Nr. 109. 35. Jahrg.

Bezugspreis:
Vierteljährl. 4,50 Mk., monatl. 1,50 Mk. frei ins Haus, vorauszahlbar. Einzelne Nummern 10 Pfg. Postbezug: Monatlich 1,50 Mk. Unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 3,— Mk., für das übrige Ausland 4,50 Mk. monatlich. Versand ins Feld bei direkter Bestellung monatl. 1,50 Mk. Postbestellungen nehmen an Dänemark, Holland, Luxemburg, Schweden und die Schweiz. Eingetragen in die Post-Zeitungs-Preisliste.
Erscheint täglich.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin".

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

10 Pfennig

Anzeigenpreis:
Die siebengespaltene Kolonelzeile kostet 80 Pfg. „Kleine Anzeigen", das fettgedruckte Wort 30 Pfg. (zulässig 2 fettgedruckte Worte), jedes weitere Wort 15 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellenanzeigen das erste Wort 20 Pfg., jedes weitere Wort 10 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Teuerungszuschlag 20%. Familien-Anzeigen, politische und gewerkschaftliche Vereins-Anzeigen 60 Pfg. die Zeile. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags im Hauptgeschäft, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, abgegeben werden. Geöffnet von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

Redaktion: SW. 68, Lindenstraße 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90—151 97.

Sonntag, den 21. April 1918.

Expedition: SW. 68, Lindenstraße 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90—151 97.

Wahlrechtskampf in Ungarn.

Artilleriekampf an der Lysfront.

Berlin, 20. April 1918, abends. Amtlich.
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Amtlich. Großes Hauptquartier, 20. April 1918. (W. T. B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An den Schlachtfronten blieb die Tätigkeit der Infanterie auf Erkundungen beschränkt. Starker Feuerkampf bei Wytschaete und Bailleul. Zwischen Scarpe und Somme lebte die Artillerietätigkeit gegen Abend auf; an der Avre nordwestlich von Moreuil blieb sie tagsüber gesteigert.

In den Vogesen südwestlich von Markirch brachte ein erfolgreicher Vorstoß in die feindlichen Gräben Gefangene ein.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Der österreichische Bericht.

Wien, 20. April 1918. Amtlich wird verlautbart:

Auf den italienischen Kriegsschauplätzen schränkte schlechtes Wetter die Kampftätigkeit ein.

Der Chef des Generalstabes.

Gegen die Wahlrechtsschänder in Ungarn.

Budapest, 20. April. (Ungarisches Korrespondenz-Bureau.) Die Regierungspartei hielt gestern eine Konferenz wegen ihrer Stellungnahme zur Demission des Kabinetts und zu dem von der Regierung vertretenen Gesetzentwurf über die Wahlreform ab. Ministerpräsident Wekerle ergriff das Wort und sagte:

Da die Regierung nicht die Möglichkeit hatte, das Abgeordnetenhaus aufzulösen und zu Neuwahlen zu schreiten, ohne diese Maßregel aber der Gesetzentwurf über die Wahlreform nicht im Abgeordnetenhaus durchgeführt werden könnte, so war das Kabinett genötigt, zurückzutreten. Der Minister ermahnte die Partei, darauf bedacht zu sein, wie die aufgetauchten verhältnismäßig geringen Differenzen überbrückt werden könnten, da die Partei vor großen Aufgaben stehe, die sie wegen kleiner Meinungsverschiedenheiten nicht im Stiche lassen dürfe.

Der Versammlung wurden zwei Beschlußanträge vorgelegt, einer von Ugron, welcher erklärt, an der Wahlreform unerschüttert festzuhalten und keine Regierung zu unterstützen, welche über die von dem abtretenden Kabinett gemachten Zugeständnisse hinausgehe. Der andere Antrag von Gaal betont nur das Festhalten am Wesen der Wahlreform.

Für den Antrag Ugrons sprachen Graf Andrassy, Justizminister Vacsonyi und Unterrichtsminister Apponyi, gegen den Antrag sprach Graf Johann Zichy.

Andrassy sagte: Die Krise ist mit dem Augenblick eingetreten, als es deutlich zutage trat, daß wir eine Entscheidung durch Neuwahlen nicht herbeiführen können. Wir dürfen durch ein faules Kompromiß nicht der agitatorischen Behauptung Nahrung geben,

daß die politischen Parteien mit den Massen ihr Spiel getrieben hatten

und das ihnen gegebene Versprechen nicht erfüllen wollten. Justizminister Vacsonyi sagte, er sehe seine Abdankung als endgültig an, er wolle vornehmlich einen Irrtum des Abgeordneten Gaal richtig stellen, der Seine Majestät in die Debatte gezogen und den König als Schutzherrn einer weitergehenden Kompromißpolitik hingestellt hat. Es ist meine Pflicht, sagte der Justizminister, auf Grund meiner Erfahrungen hervorzuheben, daß es kein noch so weit gehendes Wahlrecht gibt, dem Seine Majestät nicht mit der größten Freude zustimmen würde. Europa würde lachen, wenn wir ein mit weiteren Zugeständnissen belastetes Wahlrecht noch ein allgemeines Wahlrecht nennen würden. Unterrichtsminister Apponyi sagte: Die Regierungsvorlage ist

ein Instrument des sozialen Friedens,

und dieser Friedensschluß sollte nicht erschüttert werden. Viele Streikbewegungen während unserer Amtsführung hätten unmöglich geschlichtet werden können, wenn nicht der soziale Friedensschluß, den die Wahlreform gewährleistet, bestanden hätte.

Sodann erfolgte die Abstimmung. Diese ergab, daß für den Antrag Ugrons 46 Mitglieder, für den Antrag Gaals 27 Mitglieder stimmten. Sehr zahlreiche Mitglieder waren abwesend.

Wahlrechtskampf der ungarischen Sozialdemokratie.

Eine großartige Demonstration der Budapester Arbeiterschaft für die Wahlreform fand vergangenen Sonntag statt. Trotz der feierlichen königlichen Botschaft an das Volk und trotz der feierlichen Ankündigung des Justizminister Vacsonyi, daß die Regierung mit ihrer Wahlvorlage stehe und falle, ist in Ungarn die Gefahr der Einführung des schlechteren Wahlrechts nahegerückt, das Graf Tisza, der Führer der Wahlrechtsgegner, dem Volke oktroyieren will. Obwohl die Versammlung erst zwei Tage vorher angezeigt werden konnte und noch in letzter Stunde von dem Zentralstadthaus nach der Industriehalle verlegt werden mußte, war der Besuch doch ein gewaltiger. Das Referat hielt Genosse Alexander Garbai. Im Sinne seiner Ausführungen nahm die Versammlung eine Entschließung an, in der die Regierung an ihr zurzeit der Massenstreiks gegebenes feierliches Versprechen erinnert wird, wonach die Regierung sich verpflichtet, den Wahlrechtsentwurf vor jeder anderen Frage zur Verhandlung zu stellen, an ihrem Standpunkt hinsichtlich der Erweiterung des Wahlrechts und der Reinheit der Wahlen unverbrüchlich festzuhalten und die Entscheidung der Wählerschaft anzurufen, falls sich im Parlamen eine Mehrheit hierfür nicht findet. Die Versammlung protestiert gegen die von der Tisza-Partei geforderten Abänderungen, fordert, daß das Wort des Königs und das feierliche Versprechen der Regierung Geltung erhalte. Sollten die Erwartungen des Volkes getäuscht werden, so würde der Kampf mit allen zu Gebote stehenden Mitteln geführt werden.

Am Freitag hat nunmehr die Budapester Arbeiterschaft einen

halbstündigen Demonstrationsstreik

für das allgemeine und geheime Stimmrecht veranstaltet. In allen Fabriken und Betrieben wurde die Arbeit auf eine halbe Stunde eingestellt. Die Straßenbahn stand ebenfalls eine halbe Stunde still. Während dieser Pause wurden in allen Fabriken seitens der Arbeiter den Betriebsleitungen sowie in den unter militärischer Aufsicht stehenden Betrieben dem Militärkommando Eingaben übereicht, in denen die Ernennung einer Regierung gefordert wurde, die die sofortige Einführung des allgemeinen und geheimen Stimmrechts durchführe.

Für bessere Familienunterstützung?

Zum Haushalt des Reichsamts des Innern hat die sozialdemokratische Fraktion folgenden Antrag eingebracht:

Der Reichstag wolle beschließen: den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, die Verordnung vom 2. November 1917 betreffend „die Unterstützung der Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften" dahin abzuändern, daß die Lieferungsverbände verpflichtet werden, die bis zum 1. Oktober 1917 gezahlten Mindestsätze der Familienunterstützungen ab 1. April 1918 je nach den örtlichen Verhältnissen, mindestens aber um 5 M. monatlich für jeden Unterstützten, zu erhöhen.

Der Gefangenenaustausch mit Rußland.

Wolffs Bureau teilt mit: Der nach dem Abschluß der Friedensverträge mit unseren östlichen Gegnern bevorstehende Gefangenenaustausch kann, wie bereits kürzlich hervorgehoben wurde, nicht zur sofortigen Rückkehr aller deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen führen, da die weiten Entfernungen der Gefangenenlager und Verschickungsplätze in Rußland sowie die durch den Krieg und die inneren Unruhen vollkommen gestörten Verkehrsverhältnisse dem entgegenstehen.

Umgekehrt wird natürlich, schon wegen der weitaus größeren Zahl der in unseren Händen befindlichen Gefangenen und wegen der Inanspruchnahme der deutschen Verkehrsmittel durch den noch fortbestehenden Kriegszustand mit unseren westlichen Gegnern der Abtransport dieser (nämlich der russischen) Gefangenen auch nur sehr langsam vor sich gehen können und sich auf eine geraume Zeit ausdehnen. Die Russen werden sich hiermit ebenso abzufinden haben wie unsere Gefangenen, vor denen sie den Vorteil voraus haben, in gesicherten Verhältnissen den Zeitpunkt ihrer Heimreise abzuwarten, falls sie es nicht vorziehen, überhaupt in Deutschland zu bleiben.

•

Bis 1. März 1918 machten die Mittelmächte 3 450 000 Gefangene. Diese Zahl überschreitet die Gesamtzahl der männlichen Erwerbstätigen Schwedens, Norwegens und Dänemarks um mehr als eine halbe Million. Sie übersteigt ein Fünftel der männlichen Erwerbstätigen Deutschlands im Frieden. Die siegreiche Westschlacht brachte inzwischen Deutschland in einem Monat einen Gefangenenzuwachs von rund 125000 Mann.

Neuköllner Tragikomödie.

Die deutsche Reichshauptstadt erfreut sich bekanntlich in allen Teilen des Vaterlandes einer großen Beliebtheit. Die Bevölkerung der Provinzen ist stolz auf ihr Berlin und schätzt die Berliner von altersher. Namentlich gehört es zu den Traditionen der Landbewohner, stets liebevollen Anteil am Wohl und Wehe der Residenzler zu nehmen. Diesem durch strenge Zucht und Sitte ausgezeichneten Teile der Einwohnerschaft war es aber seit langem nicht verborgen geblieben, daß Berlin in moralischer Hinsicht nicht auf jener Höhe stand, die die Ackerbau und Viehzucht treibenden Distrikte erreicht haben. Jeder Besuch Berlins gab ihnen Gelegenheit, die hier herrschende Unsittlichkeit und Völlerei von Haus aus kennen zu lernen und mit stetig wachsendem Ekel an den Quellen zu studieren.

Auf eine Besserung der Verhältnisse war in der erschlaffenden Friedenszeit nicht zu hoffen. Aber als die große Zeit anbrach und das sittliche Stahlbad allenthalben seine Kräne öffnete, da wandte sich der agrarische Nährstand mit frischen Kräften dem Versuche zu, eine moralische Wiedergeburt Berlins anzubahnen. Durch leibliche Kasteiung durfte man das Ziel zu erreichen hoffen und von Ostelbien aus wurde daher großes Zwangsfasten über die Berliner verhängt. Während der Hamburger sein Beefsteak, der Münchener seine Knödel und der Königsberger seine Klopse fast ungeschmälert genießen durfte, wurden den Berlinern Rationen zugeteilt, die nach Ansicht selbst der strengsten Moralisten geeignet waren, die verweltlichten Sinne auf das Jenseits zu richten und eine sündenhafte Bevölkerung zur Bußfertigkeit zu erziehen.

Aber die Unvollkommenheit alles Irdischen brachte es mit sich, daß neben den Ungerechten auch die Gerechten zu leiden hatten. Ja, es kam dahin, daß diejenigen, die sich den göttlichen und irdischen Gesetzen am gewissenhaftesten unterwarfen, von der auferlegten Prüfung gerade am härtesten bedrückt wurden. Zu diesen gehörte natürlich in erster Linie derjenige, der die durch die ländlichen Erzieher den Berlinern auferlegten Bußübungen mittels amtlicher Verordnungen praktisch durchzuführen berufen war: der Chef des Kriegsamts, Herr v. Waldow. Drei Jahre lang darbte er freudig im Rahmen der erlassenen Verfügungen. Aber schließlich hielt auch er es nicht mehr aus und er hielt Umschau, ob es in Groß-Berlin nicht irgendwo eine Stätte gebe, wo man mehr zu essen habe als in seinem Domizil in der Mohrenstraße. Da fielen seine Blicke auf einen im Südosten gelegenen Kommunalverband, der sich in allen Ernährungsfragen einer ungewöhnlich günstigen Situation erfreute. Es war keine feine Gegend, dieses Neukölln, und die Gesinnung seiner Bewohner hatte namentlich bei den Reichstags-, Landtags- und Kommunalwahlen berechtigten Anstoß erregt. In der Stadtverwaltung spielten die Roten keine unbeträchtliche Rolle. Und doch herrschen in diesem ausgesprochenen Proletarierquartier ungleich bessere Ernährungsverhältnisse als z. B. in dem vornehmen Wilmersdorf. Wie stellen es diese Leute an? fragte sich Herr v. Waldow immer wieder.

Die Neuköllner Stadtverwaltung hatte schließlich Erbarmen und der Magistrat ließ eine Denkschrift ausarbeiten, in der er dem darbenden Leiter des Kriegsernährungsamts sein Geheimnis verriet. Dieses bestand darin, daß er es im Grunde ebenso machte wie alle anderen Groß-Berliner Kommunen, wie in ihrem Rahmen die großen Betriebe der Industrie, die Kriegswirtschaftsämter und zahlreiche obrigkeitliche Behörden bis hinauf zum Polizeipräsidium. Nur daß er das Ganze vielleicht etwas geschickter anfaßte und daher wesentlich wirksamere Erfolge zu erzielen in der Lage war. Das Verfahren war übrigens so wenig geheimnisvoll, daß jeder Berliner ihn darüber hätte aufklären können. Nur Herrn v. Waldow schien es verborgen geblieben zu sein.

Die Wirkung der Denkschrift war eine im höchsten Grade überraschende. Was in der Seele des Herrn v. Waldow vor sich ging, entzieht sich unserer Kenntnis. War es die Befürchtung, daß durch Bekanntwerden der Neuköllner Methode die oben erwähnte sittliche Erziehung der Berliner gefährdet werden könnte, oder war es etwas anderes — jedenfalls wurde dem Magistrat die strenge Weisung erteilt, über den Inhalt der Denkschrift strengstes Stillschweigen zu bewahren. Und die Neuköllner Kommunalobrigkeit hielt sich auch pflichtgemäß an diese Weisung. Aber sie hatte ihre Rechnung ohne den „Vorwärts" gemacht. Dieser bekam von der Geschichte Wind, und da er die Vorteile, deren sich die Neuköllner erfreuten, gerne auch den übrigen Berlinern zukommen lassen wollte, so brachte er am 16. Dezember vorigen Jahres die Denkschrift in vollem Umfange zur Kenntnis der keineswegs erstaunten Mitwelt.

Anstatt einzusehen, daß die Stadt Neukölln nicht anders hatte handeln können, als sie gehandelt hatte, und daß sie im Grund nichts anderes getan hatte, als was alle anderen — so oder so — auch taten, machte das Kriegsernährungsamt den Staatsanwalt mobil und ließ ein hochnotpeinliches Verfahren gegen den Magistrat eröffnen. Vier Monate dauerten in der Stille die Erwägungen, Untersuchungen, Ermittelungen usw., bis man sich plötzlich zu einer weithin sichtbaren Aktion entschloß. Es war am 19. d. Mts., in der zehnten Vormittagsstunde, als sich vor dem Rathause zu Neukölln der schlechte Geruch einiger Autos verbreitete, denen Beamte der Polizei und Staatsanwaltschaft entstiegen. Unten in der Vorhalle informierten sie sich über die Lage der Zimmer, denen unter den vorhandenen 500 ihr Interesse galt, und obgleich einzelne Bureaus umgezogen waren, entdeckte man schließlich die gesuchten Räume der Kassenverwaltung und der Wareneinkaufsstelle. Fünf Stunden währte die Visite, deren Resultat die Entführung sämtlicher städtischen Kassenbücher war.

Stolz kehrte man mit der Beute zum Sitz der Staatsanwaltschaft zurück und ahnte nicht, was man angerichtet hatte. Daß zu einer Kassenführung Bücher unabweisbar nötig sind, hatte die Strafjustiz im freudigen Rausch des Sieges nicht erwogen. Und so kam denn das bekannte dicke Ende nach. Von Staatskonkursen hatte man schon öfters gehört, jetzt aber erlebte die Welt das erste Schauspiel einer kommunalen Pleite: Die Stadt Neukölln stellte ihre Zahlungen ein! Die Bevölkerung begann einen Sturm auf die Kassen, aber es war vergebens: eine Bekanntmachung des Oberbürgermeisters belehrte sie, daß die Grundlagen der Kassenverwaltung zum Sitz der Staatsanwaltschaft, Berlin-Moabit, Rathenower Straße 79, Zimmer 296, übergesiedelt seien. Die enttäuschten städtischen Arbeiter verlangten ihre Löhne, die Angestellten ihre Teuerungszulagen und die Kriegerfrauen, die am Wochenende ihrer Unterstützungen notwendig bedurften, gaben der allgemeinen Volksstimmung weithin vernehmbaren Ausdruck. Die Stadt war nahe daran, gegen das, was die Justiz angerichtet hatte, polizeiliche Hilfe zu requirieren. Da erhob sich plötzlich wieder der bekannte Geruch der amtlichen Autos, die schwer beladen mit der am Tage vorher gemachten Beute vor dem Neuköllner Rathaus Halt machten und sich der beschlagnahmten Kassenbücher entledigten. Gegen Mittag des gestrigen Tages befanden sich die staatsanwaltlichen Trophäen wiederum an Ort und Stelle und die Neuköllner Hauptkasse konnte ihren Betrieb aufnehmen.

Der beschränkte Untertanenverstand aber fragt sich: was war mit dieser ganzen Prozedur bezweckt? Er findet, wie so häufig bei behördlichen Maßnahmen, keine Antwort auf diese Frage und bescheidet sich mit der unumstößlichen Gewißheit, daß es der Justiz wieder einmal glücklich gelungen ist, eine Affäre, die man ursprünglich um jeden Preis vor den Augen der Oeffentlichkeit zu verhüllen bestrebt gewesen war, sich zu einem Skandal auswachsen zu lassen, dessen unfreiwillige Tragikomik nicht gerade geeignet ist, den Respekt vor der von Gott eingesetzten Obrigkeit zu erhöhen.

Der englische Rückzug am Ypernbogen.

Telegramm unseres Kriegsberichterstatters.

Westfront, 18. April.

Der schleunige Rückzug der Engländer am Ypernbogen ist als direkte Folge beider bisherigen deutschen Angriffsschlachten zu bewerten. Die Fortschritte bei Vailleul und Wytschaete bedrohen die rechte englische Ypern-Flanke. Die numerische und technische Gesamtschwächung durch die große Schlacht zwingt den Gegner zu Frontverkürzung und Rückzug in bessere Stellungen an allen bedrohten Frontabschnitten. So ward Haig, der eben noch den stolzen Armeebefehl, jeden Quadratmeter zu halten, erlassen hatte, zur Aufgabe fast des ganzen Geländegewinns der englischen Flandernschlacht genötigt.

Vorgestern nachmittag begann in größter Eile, ohne das schützende Dunkel der Nacht abzuwarten, der englische Rückzug. Er wurde sofort bemerkt, überall wurde nachgestoßen und das Feuer auf die feindlichen Rückzugsstraßen verstärkt. Gestern morgen war die Linie Mangelaare—Poelkapelle—Ostrand Zonnebeke—Polygonwald—Kanalknie bei Hollebeke erreicht. Nach den heutigen Morgenmeldungen hat sich der ehemalige Ypernbogen bereits auf seine Sehne Houthulsterwald—Steenbach—St. Julienne-Höhen von Westhoek verkürzt. Bei Julien hält der Gegner noch den Brückenkopf diesseits des Baches. Eine aus dem Houthulsterwalde in nordwestlicher Richtung gegen den Drehpunkt des Rückzuges vorgehende Kolonne machte 600 Belgier zu Gefangenen. Außer den andern viel umkämpften flandrischen Dorfruinen fiel das legendäre Langemark nun zum dritten Male in deutsche Hände. Wieder liegen wir

5 Kilometer vor den Toren von Ypern.

Ob der englische Rückzug mit der heutigen Linie beendet, ist noch nicht abzusehen. Die deutsche Heeresleitung kann jedenfalls den erzwungenen feindlichen Rückzug als Erfolg seiner eigenen wohldurchdachten Operationen buchen.

Dr. Ad. Köster, Kriegsberichterstatter.

* *

Berlin, 20. April. W. T. B. Im Ypernbogen nördlich St. Julien und südöstlich Fortuin vorstoßende englische Abteilungen wurden abgewiesen. Sie ließen viele Tote und Verwundete liegen. Zwei Offiziere und zahlreiche Gefangene blieben in unserer Hand. Bei Wytschaete und besonders zwischen Vailleul und der Gegend nördlich Merville starker Feuerkampf. Südlich der Scarpe unterhielt der Feind rege Patrouillentätigkeit. Acht Uhr abends begann dort starkes Artilleriefeuer auf die deutschen Stellungen, das sich zwischen dem Flusse und der Straße Arras—Cambrai allmählich verstärkte. Um 9 Uhr 45 Minuten abends griff der Engländer mit stärkeren Massen bei Ulloy an. Die erfolgreiche deutsche Abwehr bereitete ihm jedoch eine blutige Schlappe.

Berlin, 20. April. W. T. B. Nach den verlustreichen französischen Angriffen des Vortages konnte der Feind am 19. April

an der Avre

mit seiner Infanterie die blutigen Sturmversuche nicht fortsetzen. Er beschränkte sich auf starke Feuertätigkeit, die sich auch auf die Anschlußlinien der Angriffsfront übertrug. Feindliche Ansammlungen bei Hailles und nordwestlich des Senceatwaldes zerschlug das deutsche Artilleriefeuer. Der Angriff am 18. April war planmäßig von den Franzosen vorbereitet. Durch Einsatz mehrerer Divisionen sollte er den bedrängten britischen Bundesgenossen entlasten. Zwölf Tanks sollten dem Sturm größere Wucht verleihen. Von diesen Panzerwagen wurden fünf durch Handgranaten, Minenwerfer- und Maschinengewehrfeuer außer Gefecht gesetzt. Sie liegen in und hinter den deutschen Linien. Fast sämtliche übrigen Tanks wurden schwer beschädigt zu schleuniger Umkehr gezwungen. Die blutigen Verluste der Franzosen haben sich durch diese vergeblichen Angriffe abermals außerordentlich gesteigert.

Englischer Bericht vom 19. April abends. An der britischen Front tagsüber keine Aenderung. Die feindliche Artillerie war an verschiedenen Punkten tätig und beschoß unsere Stellungen bei Caudecure (?), nördlich von War, am frühen Morgen heftig. Es folgte kein Infanteriegefecht. Unsere Artillerie beschoß feindliche Truppen und Transporte auf den Straßen hinter der Lys-Front wirksam.

Englischer Heeresbericht vom 20. April morgens. Das Ergebnis einer erfolgreichen kleineren Unternehmung, die wir gestern südlich des Scarpeflusses ausführten, bestand in einigen Gefangenen, 9 Maschinengewehren und einem Grabenmörser. Ein spät abends unternommener Gegenangriff unserer ersten Division warf den Feind aus Punkten unserer vorgeschobenen Verteidigungslinien in der Gegend von Givenchy und Festubert, die er am 18. April unter schweren Verlusten gewonnen hatte. Alle Ziele wurden erreicht und die Stellung wieder hergestellt. Oertliche gegen unsere Stellungen südöstlich von Robecq gerichtete Angriffe führten zu einem scharfen Gefecht, das damit endete, daß der Feind zurückgeworfen wurde. Außer beiderseitiger Artillerietätigkeit an verschiedenen Stellen unserer Fronten ist nichts weiter zu berichten.

Französischer Heeresbericht vom 19. April nachmittags. Ziemlich heftige beiderseitige Beschießungen in der Gegend von Castel, Mailly und Raineval. Die Franzosen hoben im Laufe der Nacht einige Maschinengewehrnester an der Front des gestrigen Angriffs aus. Die Zahl der von den Franzosen gemachten Gefangenen beträgt zur Stunde 650, darunter 20 Offiziere. Nördlich Bezonvaux glückte den Franzosen ein Handstreich. Sie brachten Gefangene ein. Zeitweilige Beschießung an der übrigen Front.

Französischer Heeresbericht vom 19. April, 11 Uhr abends. Kein Infanteriegefecht. Im Verlaufe des Tages sehr lebhafter Artilleriekampf in der Gegend von Castel-Grivesnes und auf dem rechten Ufer der Maas. An der anderen Front nichts Neues.

Die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Rußland.

In Berlin ist vorgestern abend der Botschafter der russischen Republik, A. Joffe, mit einem aus etwa 30 Personen bestehenden Personal eingetroffen und ist zunächst in einem Hotel abgestiegen, um später das russische Botschaftspalais zu übernehmen, dessen Schlüssel von der spanischen Botschaft dem Auswärtigen Amt übergeben worden ist. Zugleich hat sich Graf Mirbach nach Moskau begeben, um dort die Vertretung des Deutschen Reiches zu übernehmen.

Joffe, der vor Trotzki die Verhandlungen in Brest-Litowsk geführt hat, ist in Deutschland, zumal in der deutschen Sozialdemokratie kein Unbekannter. Der in den Dreißig Stehende gehört seit früher Jugend der sozialdemokratischen Partei, und zwar ihrer Linken, an, er erlitt im Kampf gegen den Zarismus jahrelange Freiheitsstrafen und hat sich als Flüchtling auch längere Zeit in Wien aufgehalten. Er war Mitarbeiter des wissenschaftlichen Organs der deutschen Sozialdemokratie, der „Neuen Zeit", in der er Aufsätze philosophischen Inhalts veröffentlichte. Bei Ausbruch der Revolution stand er auf Seite der Menschewiki.

In der Presse ist an der Entsendung des Grafen Mirbach nach Moskau scharfe Kritik geübt worden. Man hat bezweifelt, ob sich dieser „Diplomat mit der Bügelfalte" im heutigen Rußland zurechtfinden werde. Schließlich könnte aber auch ein weniger feudaler Botschafter kein besseres Verhältnis zur russischen Republik zuwege bringen, als im besten Falle das der kühlen Korrektheit. In Joffe und dem Grafen Mirbach spiegelt sich allerdings der scharfe Unterschied der Staatswesen, die von diesen beiden Männern repräsentiert werden. Einer späteren Zeit bleibt es vorbehalten, eine gewisse Ausgleichung zu bringen!

Clemenceaus Abbau.

Paris, 19. April. Der Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten ernannte nach beendeter Prüfung des von Clemenceau übergebenen Aktenstückes einen Unterausschuß von fünf Mitgliedern zur Abfassung eines Fragebogens für die später stattfindenden Verhöre.

Paris, 19. April. Einer amtlichen Havasmeldung zufolge, hörten die vereinigten Senatsausschüsse für Auswärtiges, Heer und Marine Clemenceau und Pichon über die letzten durch Graf Czernin hervorgerufenen diplomatischen Zwischenfälle. Clemenceau übergab Schriftstücke zur Unterstützung seiner Aussagen. Dann machte Ribot vollständigere Mitteilungen über die Ereignisse während seiner Ministerpräsidentschaft.

Die Wehrpflichtarbeit in Amerika.

Washington, 19. April. Reuter. Der Heeresausschuß des Repräsentantenhauses hat sich heute für den Gesetzentwurf ausgesprochen, durch den junge Leute, die seit der ersten Einschreibung im Juni 1917 das dienstpflichtige Alter erreicht haben, einberufen werden. Das Kriegssekretariat schätzt, daß jährlich eine Million Mann im dienstfähigen Alter, aus der Musterungsklasse I ins Heer eintreten werden. Wie man hört, soll die Einschreibung des neuen Jahrganges am 5. Juni erfolgen.

Rotterdam, 19. April. „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Die kanadische Regierung wurde vom Parlament mit Rücksicht auf die militärische Lage ermächtigt, die Dienstpflicht auszudehnen, die Befreiungen rückgängig zu machen und alle unverheirateten Männer zwischen 20 und 23 Jahren einzuziehen.

Der Standpunkt der englischen Pazifisten.

Die bekannten englischen Pazifisten Ramsey Macdonald, Arthur Ponsonby und Charles Trevelyan hielten unlängst als Gäste des „Cannibal-Clubs", einer Vereinigung von Industriellen und Handeltreibenden in London, Ansprachen, in denen sie den Standpunkt der englischen Pazifisten darlegten.

Ponsonby bezeichnete als Kriegsziele: Selbstbestimmungsrecht, Nationenbund, kein Wirtschaftskrieg, Rüstungsbeschränkung, Abschaffung der Geheimdiplomatie. „Wir sind," so führte er aus, „als Deutschfreunde bezeichnet worden, aber ich glaube, daß es keine Gemeinschaft auf der Welt gibt, der unsere Anschauungen so widerwärtig sind, wie die deutschen Junker und Militaristen. Wir sind beschuldigt worden, erklärt zu haben, daß Deutschland keine Schuld am Kriegsausbruch zukomme. Das war nie unsere Auffassung. Aber es wäre unrecht, nicht sehr sorgfältig zu überlegen, ob sich wegen irgend eines Grundsatzes die Fortsetzung des Krieges auch nur um eine weitere Woche rechtfertigen läßt." (Unruhe. Zurufe: „Jawohl sie ist gerechtfertigt!")

Ramsay Macdonald sagte: Als ich die Bezeichnung „Freunde" auf Deutsche anwendete habe ich erklärt, daß ich damit die Leute meine, die wir in Stockholm treffen wollten, und die unsere Kriegsziele unterstützen sollten. Ich bin für einen demokratischen Frieden. Keine Friedensbedingung, die die Deutschen bisher anboten, hat mich befriedigt. Ganz gewiß nicht. (Beifall.) Solcher Unsinn wird geredet. Bis jetzt ist kein Vorschlag von Deutschland gemacht worden, der einen befriedigenden Frieden gewährleistet. Es ist indessen nicht Pflicht des Diplomaten, die Soldaten aufzufordern, die Waffen niederzulegen, das ist Sache des Kriegsministeriums. Sache der Diplomaten ist, die Gegenseite auf das, was sie sagt und meint, festzulegen. Meine Politik ist die des Festlegens."

Auf die Anfrage, ob er diese Rede auch in Deutschland halten würde, antwortete Macdonald: „Ich bin fest überzeugt davon, daß ich dann, wie meine deutschen Freunde, ins Gefängnis käme. Ich habe keinerlei Absicht nach Deutschland zu gehen, dagegen würde ich gern in einem neutralen Land die heute geäußerten Anschauungen darlegen."

Trevelyan erklärte, daß wenn Belgien nicht gerettet würde, der Krieg weiter gehen müsse.

Einberufung einer ukrainischen Konstituante

Dem Ukrainischen Pressebureau wird über Lemberg telegraphisch gemeldet: Die Sitzung der Zentralrada vom 11. April beschloß mit 27 Stimmen gegen 15 und 4 Enthaltungen, einen ukrainischen konstituierenden Reichstag zum 12. Mai einzuberufen. Auf Grund der im Dezember und Januar stattgefundenen und noch durchzuführenden Ergänzungswahlen soll dieser erste Reichstag des ukrainischen Staates gebildet werden.

Die Kijewer Gouvernements-Semstwo wurde auf demokratischen Grundlagen als Kijewer Gouvernements-Volksrat reorganisiert. Zum Präsidenten des Volksrates wurde der ehemalige Kriegsminister Simon Petlura gewählt.

Der Krieg auf den Meeren.

Berlin, 19. April. Im Sperrgebiet des **Mittelmeers** versenkten unsere U-Boote 6 Dampfer und 5 Segler von zusammen etwa 26 000 Br.-Reg.-T.

Außerdem vernichtete ein U-Boot vor Biserta die französische U-Boot-Falle Madelaine (149 Tonnen), einen mit zwei 7.5-Zentimeter-Geschützen bewaffneten Zweimastgaffelschuner mit Hilfsmotor und Funkentelegraphie, und machte drei Mann der Besatzung zu Gefangenen.

Berlin, 20. April. **Wieder 28 000 Br.-R.-To. versenkt. Hiervon hat ein Unterseeboot unter der bewährten Führung des Kapitänleutnants Rose in zäher, fast zweitägiger Verfolgung eines stark gesicherten Geleitzuges bei schwerem, die Tätigkeit des Bootes behindernden Wetter 3 Dampfer mit zusammen über 21 000 Br.-R.-To. aus dem Geleitzug herausgeschossen, darunter die englischen Dampfer Port Campbell (6230 Br.-R.-To.) und Tankdampfer Cordillae (11 140 Br.-R.-To.)**

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Aus Mesopotamien meldet der kommandierende englische General: Im Kampfgebiet und schwere Regengüsse. Die Lage ist unverändert.

Fortsetzung der Fernbeschießung von Paris. Basel, 20. April. Nach einem Pariser Havas-Bericht hat die Beschießung der Gegend von Paris durch das Ferngeschütz wieder begonnen.

Wegen eines Streiks im Arsenal von Hembrul bei Amsterdam und in der Marinewerft in Amsterdam, der sich immer weiter ausbreitet, hat der Kriegsminister die Schließung beider Anstalten auf unbestimmte Zeit angeordnet.

Der Fall Bonacossa. Rom, 19. April. (Stefani.) Laut italienischen Blättern hat sich der in die Flockseidenangelegenheit verwickelte ehemalige Abgeordnete Bonacossa der Militärjustiz zur Verfügung gestellt. Bonacossa wurde nach dem Gefängnis Regina Coeli gebracht und wird morgen vernommen werden.

Reichstag.

149. Sitzung. Sonnabend, den 20. April, nachmittags 3 Uhr.

Am Bundesratstische: Rüdlin.

Auf der Tagesordnung steht die Spezialdebatte des

Postetats.

Abg. **Kunert** (U. Soz.) kritisiert die Verletzung des Postgeheimnisses durch Militärbefehlshaber. Man müßte alle diese verfassungswidrig handelnden Herren in ihrer Person dafür haftbar machen.

Staatssekretär **Rüdlin**: Nach § 4 des Belagerungsgesetzes sind die Zivilbehörden verpflichtet, den Anordnungen des Militärbefehlshaber ohne Prüfung der Gesetzmäßigkeit im einzelnen Falle nachzukommen. Die Verantwortung trifft allein die Militärbefehlshaber.

Abg. **Kunert** (U. Soz.): Auch die Militärbefehlshaber sind an die gesetzlichen Bestimmungen gebunden. Verlangen sie Ungesetzliches, so darf die Postverwaltung ihnen nicht nachgeben, sonst macht sie sich mitschuldig.

Der Etat wird bewilligt.

Beim Etat der

Reichsdruckerei

wünscht Abg. Dr. **Quarck** (Soz.), daß die Reichsdruckerei sich die Grundsätze der Deutschen Tarifgemeinschaft der Buchdrucker zu eigen machen solle.

Staatssekretär **Rüdlin**: Die Frage wird geprüft werden.

Der Etat wird bewilligt.

Es folgt der Etat der Verwaltung der

Reichseisenbahnen.

Abg. **Cohmann** (Z.): Wir alle erkennen wohl dankbar die Leistungen des Eisenbahnpersonals im Kriege an. Dieser Dank ist ihnen auch durch Taten zum Ausdruck gebracht worden, durch Lohnerhöhungen und Teuerungszulagen. Die letzteren sind allerdings ungleich verteilt; hier bedarf es reichlicher Ausgleichszulagen. Die Lebensmittelversorgung ist besonders bei dem Fahrpersonal unzureichend; hier hätte mehr von der Verwaltung geschehen müssen.

Abg. **Fuchs** (Soz.): Gegen das Millionengeschenk der Eisenbahnverwaltung an den Verleger der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" **Reimar Hobbing durch Uebertragung** der gesamten Eisenbahnreklame legen wir Protest ein. Dringend notwendig ist eine gründliche **Reform der Beamtenbesoldung**, vor allem eine erhebliche Aufbesserung der kleinen und mittleren Beamten. Ein besonders armseliges Dasein führen die Bahn- und Schrankenwärter mit Löhnen von 1,40 Mark pro Tag. Die Pension der Altpensionäre ist noch heute eine jammervolle. Die den Eisenbahnarbeitern gewährten Teuerungszulagen reichen bei weitem nicht aus. Die Grundlöhne müssen erheblich aufgebessert, die Zeit bis zur Erlangung der Höchstlöhne muß so herabgesetzt werden, daß die Arbeiter mit 35 Jahren spätestens in den Genuß des Höchstlohnes kommen. Eine dringende Notwendigkeit nach der Ueberlastung des Krieges ist die Einführung des Achtstundentages sofort nach Kriegsende. Die Arbeiterausschüsse werden in grundlegenden, einschneidenden Fragen nicht gehört. So z. B. in der Frage der Abschaffung der Akkordarbeit. Das jetzige unklare Stücklohnsystem dient

Groß-Berlin

Die Neuköllner Kassenbücher wieder freigegeben.

Infolge der von uns gemeldeten Beschlagnahme der Neuköllner Kassenbücher und der hierdurch veranlaßten Schließung der städtischen Kasse in Neukölln sammelten sich gestern vormittag im Rathause größere Menschenmengen, insbesondere Frauen an, die stürmisch Auszahlung ihrer Gelder wie Kriegsunterstützungen und dergl. verlangten. Der Ansturm wurde derartig bedrohlich, daß das Schlimmste zu befürchten war. Stadtrat Lindner setzte sich infolgedessen telephonisch mit dem zuständigen Staatsanwalt in Verbindung und teilte ihm die bedrohlichen Anzeichen mit. Er wies darauf hin, daß die Erregung der Menschenmenge einen gefährlichen Charakter annehme, so daß der Magistrat um polizeilichen Schutz bitten müsse. Der Magistrat müsse jede Verantwortung für die Folgen, die hieraus entstehen könnten, ablehnen; die Verantwortung treffe allein die Staatsanwaltschaft. Nachdem sich der Staatsanwalt mit seinen höheren Behörden in Verbindung gesetzt hatte, machte er dem Stadtrat Lindner die Mitteilung, daß die Kassenbücher noch am Sonnabend der Stadt Neukölln wieder zugestellt werden würden. Sie blieben allerdings beschlagnahmt, so daß der Magistrat die Garantie übernehmen mußte, daß sie jederzeit zur Verfügung ständen.

Der neue Straßenbahntarifvertrag,

den der Zweckverband Groß-Berlin mit den Straßenbahngesellschaften schließen soll, wird von der Verbandsleitung als sehr günstig für den Verband angesehen. In einer Besprechung mit Pressevertretern nannte der neue Verbandsdirektor Fischbeck diesen Vertrag „ein für den Verband freudiges Ereignis", und der Verkehrstechniker Prof. Giese bemühte sich in längeren Darlegungen, die Vorteile des Vertrages zu beleuchten. Das neue Abkommen mit den Gesellschaften gewährt ihnen die Erhöhung des Fahrpreises auf 15 Pf. bei Einzelfahrscheinen, auf 12½ Pf. für die Fahrt bei Doppel- und Sammelfahrscheinen, woraus den Gesellschaften eine erhebliche Mehreinnahme, der Bevölkerung eine entsprechende Mehrbelastung erwächst. Unter den Gegenleistungen, die der Vertrag den Gesellschaften auferlegt, erwähnte Giese an erster Stelle die neue Verpflichtung zum Bau von jährlich 5 Kilometer Straßenbahnstrecken nach Bestimmung des Verbandes, unbeschadet der weiter geltenden örtlichen Baupflichten für noch rund 50 Kilometer. Ausbedungen wird für die neuen Strecken ein Mindestbetrieb, bei Verkehrszunahme eine Betriebsverstärkung, auch Betriebsverstärkungen für überlastete Strecken, ferner Warteräume in Außenbezirken, Fahrplantafeln an wichtigen Verkehrspunkten, Angabe der Linienummern an Haltestellentafeln. Der Vertrag sichert dem Verband keinen Einfluß auf die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Angestellten, während die Straßenbahndirektion die Lohnregelung mit dem Fahrpreisstreit verquickt hat. Neben den bisherigen Abgaben, die bestehen bleiben, beansprucht der Verband je nach der Dividendenhöhe vom Reingewinn ein Drittel bei über 6 Proz., die Hälfte bei über 6,7 Proz., zwei Drittel bei über 7,4 Prozent. Das Erwerbsrecht wird dahin abgeändert, daß der Kaufpreis nicht mehr das 25fache, sondern das 20fache vom Dividendendurchschnitt der letzten Jahre vor dem Erwerbstermin beträgt. Als Mindestpreis werden 150 Proz. des sich auf 100 Millionen Mark belaufenden Aktienkapitals festgesetzt, doch erhält der Verband beim Erwerb noch den Reserve- und Tilgungsfonds, die jetzt 45 Millionen Mark betragen und bis 1949 auf 200 Millionen Mark gewachsen sein können. Wenn der Vertrag tatsächlich so günstig für den Verband ist, wie es hiernach scheint, dann könnte man sich über die „Nachgiebigkeit" der Gesellschaften wundern. Diese an ihnen ganz ungewohnte Erscheinung erklärt sich vielleicht daraus, daß die Tariferhöhung ihnen große Vorteile zu bringen verspricht. Im Schiedsgerichtsverfahren, das der Vertrag überflüssig macht, hätten sie statt 12½ bzw. 15 Pf. höchstens 11 Pf. durchgedrückt. Der Verband kann Verschmelzung der Großen Berliner Straßenbahn mit ihren Nebenbahnen verlangen und will das bald tun. Der neue Vertrag ersetzt die über 150 bisherigen Verträge der Gesellschaften mit den verschiedenen Gemeinden schafft so die wünschenswerte Vereinheitlichung des Groß-Berliner Straßenbahnwesens und erreicht einheitliche Vertragsdauer bis 1949 bei verbleibendem Recht zu früherem Erwerb. Geltung behalten aber aus den bisherigen Verträgen die Vorschriften, die für Einzelgemeinden wichtig sind. Die Auseinandersetzung des Verbandes mit den Einzelgemeinden soll nun gleichfalls erfolgen. Berlin würde nach dem Magistratsbeschluß, über den noch die Stadtverordneten entscheiden, wertvolle Zugeständnisse zugunsten der Groß-Berliner Gemeinschaft machen. Unter Beanspruchung der bisherigen Bruttoabgabe von 8 Proz. würde es verzichten auf Abgabe von Reingewinn und auf Entschädigung für Ueberlassung des Erwerbs- und Heimfallrechts. Bedingung ist, daß auch die anderen Gemeinden hinreichendes Entgegenkommen zeigen. Dem Verband winken aus den ihm zufallenden Reingewinnabgaben beträchtliche Einnahmen.

Berliner Lebensmittel.

In Ausführung der Beschlüsse des Lebensmittelverbandes Groß-Berlin gibt der Magistrat Berlin bekannt, daß auf Abschnitt 23 der allgemeinen Lebensmittelkarte der Stadt Berlin 200 Gramm Grieß entfallen. Die Abschnitte sind vom Montag bis Mittwoch in den durch besondere Verkaufsschilder gekennzeichneten Kleinhandelsgeschäften abzugeben. Die Ware wird nach Ablauf der üblichen Frist zur Verfügung stehen.

Auf Abschnitt 40 der Eierkarte kann vom 20. bis 29. April ein Ei entnommen werden. Vom 22. bis 28. April werden auf die Abschnitte 17 der Kartoffelkarte 7 Pfund Kartoffeln abgegeben. Vom 24. April beginnend, werden in den durch Aushängeschild kenntlich gemachten Geschäften nach Maßgabe der Zufuhr wieder Heringe zur Verausgabung gelangen. Die Abgabe ist nur gegen Vorzeigung der jetzt geltenden Berliner Zuckerkarte gestattet. Jedesmal darf auf eine vorgelegte Zuckerkarte ½ Pfund Heringe verabfolgt werden. Die geschehene Verabfolgung hat der Kleinhändler handschriftlich oder durch Stempelaufdruck auf der Rückseite der Zuckerkarte zu vermerken.

Vom Montag, den 22., bis Sonntag, den 28. April 1918 wird in den in der Gegend des Kaiser-Friedrich-Platzes (an der Hasenheide) und des Kottbuser Dammes (südliche Seite) gelegenen Bezirken der 22., 24., 25., 26., 27. und 28. Brotkommission pro Kopf 125 Gramm Weichkäse nach Limburger Art bzw. 125 Gramm pommerscher Weichkäse verteilt.

Feldpost-Abonnenten

Der Feldpostbezug des „Vorwärts" kostet infolge der hohen postalischen Umschlaggebühr vom

1. Mai ab monatlich 1,80 Mk.

Damit die Zustellung keine Unterbrechung erleidet, ersuchen wir unsre Abonnenten im Felde, den Abonnementsbeitrag für Mai — 1,80 Mark — umgehend einzusenden.

„Vorwärts"-Verlag G. m. b. H.

Zur Wällfrage.

Auf unsere, einer Lokalkorrespondenz entnommene Mitteilung in Nr. 106 schreibt uns die Wirtschaftsgenossenschaft Berliner Grundbesitzer, daß die Militärverwaltung der Wirtschaftsgenossenschaft bisher nicht mitgeteilt habe, daß sie ihr die russischen Gefangenen nicht mehr lange werde belassen können. Richtig dagegen sei, daß die Wirtschaftsgenossenschaft im März d. J. ersucht worden ist, von ihrer infolge der schlechten Leistungen der Gefangenen schon ungenügenden Gefangenenzahl für die Landwirtschaft geeignete abzugeben. Auf die Gegenvorstellung der Wirtschaftsgenossenschaft ist diese Forderung nicht aufrechterhalten worden; im Gegenteil wurden ihr noch weitere Gefangene inzwischen überlassen. Der angeführte Eisenbahnwagenmangel habe zwar zeitweise und wiederholt in bedenklichem Maße bestanden, sei aber zurzeit behoben. Das Oberkommando habe die rechtzeitige Gestellung von Eisenbahnwagen befürwortet.

Beschlagnahme von Tischwäsche in Gewerbebetrieben. Durch eine Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle ist die im Besitze von Gewerbebetrieben befindliche, zur Veräußerung bestimmte, aus Web-, Wirk- und Strickwaren hergestellte, gebrauchte und ungebrauchte Tischwäsche (weiße und farbige, waschbare Tisch- und Mundtücher) beschlagnahmt worden. Von der Beschlagnahme ist die Tischwäsche ausgenommen, die entweder ausschließlich aus Natur- oder Kunstseide, aus halbseidenen Stoffen oder aus reinem Papiergarngewebe hergestellt ist. Ausgenommen ist ferner die ungefütterte Wäsche und solche, die zur Hälfte oder mehr aus Tüll, Filet, Stickerei oder Spitzenstoff besteht. Die Bekanntmachung enthält weiter ein Verfügungs- und Veräußerungsverbot, während eine Enteignung vorläufig nicht angeordnet wird. In derselben Bekanntmachung hat die Reichsbekleidungsstelle die entgeltliche Veräußerung und den Erwerb gebrauchter und ungebrauchter Tischwäsche der bezeichneten Art, die sich im Besitz von Privatpersonen befindet, verboten. Die Tischwäsche und die Stoffe dürfen nur an den zuständigen Kommunalverband veräußert werden.

Verteilung von Leinennähzwirn. Die Reichsbekleidungsstelle macht bekannt: Mit Rücksicht auf die geringe zur Verfügung stehende Menge können nur Verbraucher, nicht auch Verarbeiter, berücksichtigt werden, und auch nur solche Verbraucher, die nach näherer Bestimmung des Kommunalverbandes infolge ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage durch besonders starke Inanspruchnahme ihrer Kleidung (z. B. durch schwere Arbeit) den Zwirn zur Instandhaltung der Kleidung besonders nötig haben. Diese Verbraucher erhalten vom zuständigen Kommunalverbande einen Bezugsausweis ausgestellt und müssen sich bei einem der bekanntzugebenden Kleinhändler in die Kundenliste eintragen und ihren Bezugsausweis abstempeln lassen.

Die „Akademischen Unterrichtskurse für Arbeiter" beginnen am 2. Mai und schließen Anfang August. Es wird Unterricht erteilt in: Rechtschreibung, Grammatik, Aufsatz, Literatur, Rechnen, Erdkunde, und zwar an Männer und Frauen über 18 Jahre. Jeder Kursus kostet für das Semester 50 Pf. und findet einmal wöchentlich abends 8 bis 10 Uhr Niederwallstr. 12 (nahe dem Spittelmarkt) statt. Anmeldungen am 27. April, abends 8 bis 10 Uhr, in der Hörerversammlung, Niederwallstr. 12, in der auch jede weitere Auskunft erteilt wird.

Im **National-Theater** geht die Gesangsposse „Die 18 richtig" von Dr. R. Lippschitz, Musik von Walter Bromme, am Montag, den 22. April, zum 100. Male in Szene.

Geschäftliche Notizen. „Neues aus Altem" heißt das im Verlage von John Henry Schwerin G. m. b. H., Berlin W 57, soeben erschienene Werk, das Anleitungen gibt zur Selbstanfertigung von Kleidungsstücken, Schuhzeug, Hüten u. dergl. aus ausgemusterten, alten Kleidern und Stoffen. Vom 22. bis 24. April findet in den Verkaufsräumen der Firma in der Leipziger Str. 123a eine Ausstellung von Gegenständen statt, die auf Grund der Anleitungen des Werkes angefertigt worden sind.

Neukölln. Konservenverteilung. Da der Verkauf in den städt. Geschäften trotz der unbeschränkten Verkaufszeit zu Ansammlungen geführt hat, findet der Verkauf jetzt wie folgt statt: An Familien mit 2 Personen mit den Anfangsbuchstaben A—K am Montag, den 22., mit den Anfangsbuchstaben L—Z am Dienstag, 23; für 3 Personen, A—K am Mittwoch, 24. und L—Z am Donnerstag, 25; für 4 Personen A—K am Freitag, 26. und L—Z am Sonnabend, 27; für 5 Personen am Montag, 29. d. M. An 6 und mehr Personen am Dienstag, 30. d. M. Nachzügler an folgenden Tagen bis zum Sonnabend, 4. Mai 1918 einschließlich.

Schöneberg. Lebensmittel. Bis zum 23. April findet Voranmeldung statt für 200 Gramm Graupen auf Abschnitt 23 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte.

Ausgegeben werden in der nächsten Woche 2 Pfund Marmelade auf die Abschnitte 18 und 19 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte, 250 Gramm getrocknete Mohrrüben oder getrockneter Weißkohl auf Abschnitt 97 der Schöneberger Nährmittelkarte und 1 Paket Morgentrank auf die Abschnitte 6 und 7 der Jugendlichenkarte, ein Ei auf Abschnitt 40 der Eierkarte.

Wilmersdorf. Lebensmittel. Von Montag, den 22. April, bis einschließlich Sonntag, den 28. April, wird der Verkauf von ½ Pfd. Marmelade auf Abschnitt 18 der allgemeinen Lebensmittelkarte fortgesetzt. Bei dieser Entnahme ist zugleich die Vorannmeldung für den Warenbezug auf die Abschnitte 23 bis 28 der allgemeinen Lebensmittelkarte, sowie auf die Abschnitte 9 bis 14 der Lebensmittelkarte (J) für Jugendliche bei demselben Kleinhändler zu bewirken. Auf Abschnitt 23 der allgemeinen Lebensmittelkarte werden ausgegeben 200 Gramm Weizengrieß. Ferner erhalten Kinder im 1. und 2. Lebensjahre auf die gelben Bezugsscheine für Monat April 1 Pfd. Kindergerstenmehl zum Preise von 74 Pf., und Kinder im 3. und 4. Lebensjahre auf die rosa Bezugsscheine 1 Pfd. ausländische Haferflocken zum Preise von 80 Pf. Voraussichtlich gelangen auf Abschnitt U der Bezugkarte für Einzelpersonen 125 Gramm Dörrsteckrüben zum Preise von 34 Pf. und 100 Gramm Dörrweißkohl zum Preise von 43 Pf. zur Ausgabe. — 125 Gramm pommerischen Weichkäse erhalten auf die Speisefettkarte diejenigen Einwohner, welche in die Kundenliste der in den Bezirken der Brotkommission 2a und 2b gelegenen Geschäfte eingetragen sind. — Auf Buchstaben S und Buchstaben Y der Bezugskarte für Einzelpersonen werden, soweit der Vorrat reicht, entweder ½ Pfd. Heringe oder frische Fische oder ¼ Pfd. Räucherfische verabfolgt. — Bis einschließlich Sonntag, den 21. April, hat die Vorannmeldung zum Butter- und Margarinebezug, bis einschließlich Mittwoch, den 24. April, die Neuanmeldung zum Kartoffelbezug zu erfolgen. — An Inhaber von innerhalb der Gemarkung Wilmersdorf gelegenen Ländereien können noch Saat-

---

16]

Pioniere.

Roman aus dem Norden von Ernst Didring.

Alles sah friedlich und freundlich aus. Sogar die Hunde, die bei der Ankunft wütend gekläfft hatten, krochen unter unaufhörlichem Schweifwedeln in das Zelt herein.

Nach dem Kaffee wurde auch das Gespräch lebhafter, da alle, außer Gerell, Finnisch konnten, und da erzählten sich Sarri und die Frauen intime Dinge von Lappland, die Algren tief in sein Gedächtnis aufnahm, von Zauberern, Königen und geheimnisvollen Bären.

Gerell, der kein Wort verstand, legte sich kurz entschlossen zum Schlafen hin, da das Mädchen seiner allzu deutlichen Verliebtheit keinen Wert beizulegen schien.

Der Nachmittag verlief unter munterem Gespräch, so daß Algren das Gefühl hatte, als sei er in ein Haus gekommen, das ihm seit langem bekannt sei. Er konnte es sich nicht anders erklären, als daß sein Unbewußtsein erwacht war und das Nomadenleben eines früheren Daseins wiedererkannte, wo auch er ein Zelt in der Wildnis besessen hatte. Das Leben schien ihm stillzustehen. Die ganze Bahn und die Arbeiter waren eine Unwirklichkeit, ein Traum. Hier war die Stille der Ewigkeit.

Hierin wurde er bestärkt, wenn er den Lappengreis dort reglos auf demselben Platz liegen sah, auf dem er gelegen hatte, als sie gekommen waren, wie er noch immer mit der gleichen Treffsicherheit auf den gleichen zischenden Herdstein spuckte. Das war doch ein vollkommenes Bild der Ewigkeit. Immer auf den gleichen Stein zu spucken.

Noch stärker wurde der Eindruck von Ewigkeit, als alle abends zur Ruhe gegangen waren und er selber auf dem Rücken lag und in den Rauchfang hinaufstarrte, wo das Stück Himmel jetzt gelb hinter den schwarzen Zeltbalken lag. Von dem glimmenden Feuer stieg ein schwacher Rauch dort hinauf, zart wie Spinnegewebe, das dann und wann von einem unsichtbaren Zugwind bewegt wurde, und er hatte das Gefühl, dies Gewebe bände ihn mit der gelben Unendlichkeit dort oben zusammen.

Er streckte die Arme seitwärts. Ein Hund leckte seine Hand.

Drinnen hörte man die gleichmäßigen und ruhigen Atemzüge der Schlafenden. Draußen brauste der Fluß in steigenden und fallenden Rhythmen, aber doch immer mit dem gleichen tiefen Unterton des mächtigen, ewigen Stromes.

Er schloß die Augen und fühlte den Schlaf kommen, den herrlichen, ersehnten Schlaf, den er in der Baracke nie gefunden hatte. Er fühlte förmlich einen kühlen, langen Kuß auf der Stirn und versank in ein Meer von Lieblichkeit. Raum und Zeit schwanden. Alles löste sich auf und zerfloß. Jetzt schwebte er selber in ein Nichts hinein — noch einmal hörte er das Brausen des Flusses, aber jetzt kam es weit, weit her — — er schlief.

Der Schlaf dauerte nicht lange. Plötzlich erhoben die Hunde ein großes Gebell, und man hörte leise, tastende Schritte draußen vorm Zelt. Das waren Lappen, die von den Bergen herunterkamen und in die benachbarten Zelte gingen.

Mit schläfrigen Augen sah er schließlich auch ein paar Lappen in das Zelt treten, in dem er lag. Sie bliesen das Feuer an, hängten den Kaffeekessel auf und tranken unter Geflüster einen Tropfen, ehe sie in die Koje krochen.

Er wachte erst spät am Vormittage auf und war etwas beschämt, als er hörte, daß Gerell schon lange auf Jagd gegangen war.

Im Zelt war in der Nacht eine neue Gestalt aufgetaucht, auch ein Sarri. Es war ein kleiner, dürrer Greis, krummbeinig wie ein Mistkäfer, der unter seinem Fellwams nur Knochen zu haben schien. Das Wams sah übrigens aus, als sei es in Kaffee getaucht und in Teer gewälzt, es leuchtete förmlich. Sein Gesicht war mit unendlich vielen Furchen und Runzeln wie in Kork geschnitten, als Augen hatte er ein paar Tintenkleckse mit etwas rotem, schwammigem Löschpapier rings herum, aus dem beständig etwas die Backen herunterrann, als Nase hatte er ein schmutziges Stück Siegellack und als Ohren ein paar schwarzbraune Stücke Fell, deren Formen gewissenhaft mit etwas unbestimmbar Dunklem zugedeckt war. Der ganze Kerl sah verwittert und zerfressen aus. Das einzige, was noch vollständig da war, war das Haar, und das stand ihm unter der Zipfelmütze wie ein Wirbelwind um den Kopf.

Der junge Sarri flüsterte Algren zu, dieser alte Mann sei einmal der reichste von allen Lappen gewesen, aber Hungerjahre und Wölfe hätten ihm all seine Renntiere genommen, und jetzt gehe er von Zelt zu Zelt und lebe vom Sagenerzählen, wenn er nicht fische. Vielleicht könnten sie von dem Alten sein Boot leihen und nach dem Opferplatz jenseits des Sees hinüberfahren, denn den wolle Algren doch sicher sehen.

Gegen Abend ruderten sie hinüber. Der Greis saß an den Rudern, und der junge Sarri erklärte, wer Algren sei. Da nickte der Greis freundlich und fing ebenfalls an, Finnisch zu sprechen.

Als sie landeten, stand die Sonne rot zwischen den Bergen und glühte auf sie nieder. Von ihr flossen breite Blutströme über den Opferplatz, auf dem es übrigens weiter nichts zu sehen gab, als einen großen, flachen Felsblock aus einer grünlichen Gesteinsart, die Algren nicht recht bestimmen konnte.

Der Greis stand und sah den Stein lange an. Das Abendlicht vergoldete sein Haar und warf seinen Schatten quer über den Stein, so daß es aussah, als liege ein Mensch darauf.

Die anderen saßen still da und blickten auf den Stein.

„Willst du nicht von Kumona erzählen?" fragte der junge Lappe.

Der Greis antwortete nicht, aber es kam Algren vor, als würde das Schwammige um die Augen noch röter, und als rännen die Tränen dichter über die Backen. Ein paarmal sah es aus, als wolle er reden, aber es blieb bei einem Zucken aller Furchen und Runzeln des Gesichts.

Der junge Sarri trat zu ihm, strich ihm über die Hand und zwang ihn mit sanfter Gewalt, sich zu setzen.

(Forts. folgt.)

kartoffeln abgegeben werden. **Anmeldung zum Bezuge sind unter** Vorlegung des Pachtvertrages in der Auskunftsstelle des Lebensmittelamts, Wilhelmsaue 114/115, während der Stunden von 8 bis 1 Uhr zu bewirken. Die Ausgabe der Saatkartoffeln erfolgt in der Verteilungsstelle am Bahnhof Schmargendorf.

Treptow. Lebensmittel. Außer den üblichen Rationen gelangen zur Verteilung: 1 Pfund Gemüsekonserven auf Abschnitt 28 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte, außerdem noch 1 Pfund Gemüsekonserven auf Abschnitt 14 der Treptower Lebensmittelkarte für Jugendliche, je 160 Gramm Zwieback auf Abschnitt 9 und 10 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte für Jugendliche, auf Abschnitt 3 der Eierkarte 1 Ei für den Ortsteil Treptow-Mitte Nachlieferung aus einer früheren Verteilung, 1 Pfund Haferflocken auf Abschnitt A und A II der Milchkarte für Monat Mai für Kinder im 1. und 2. Lebensjahre, 1 Pfund Nährhefe auf Abschnitt B der Milchkarte für Kinder im 3. u. 4. Lebensjahre. Salz, Knochenbrühwürfel, Knochenbrühmasse, dänischer und deutscher Knochenbrühextrakt in allen einschlägigen Geschäften ohne Einschränkung. In den Gemüsehandlungen holländisches Frühgemüse.

Britz. Lebensmittel. In der Woche vom 22. bis 28. April gelangen in der Verkaufsstelle der Gemeinde zur Abgabe auf Abschnitt 26 der Britzer Lebensmittelkarte zum Ausgleich noch weitere 100 Gramm Mühlenfabrikate. Abschnitt 27 eine Dose Gemüsekonserven, soweit Vorrat, für Haushalte bis drei Personen, zwei Dosen über drei Personen. Abschnitt 28 je Haushalt 100 Gramm Lorbeerblätter, 29 ½ Pfd. gemischte, getrocknete Pilze, 30 100 Gramm Nährhefe, 31 1 Flasche Putzblank, und auf Abschnitt 32 Sonderzuteilung.

Ferner gelangen zur Ausgabe: Tee, Klippfische, Knochenbrühextrakt, Fleischextrakt usw.

Friedrichsfelde. Milchverteilung. An Kinder und Kranke wird ein Posten kondensierte Vollmilch verteilt. Die Abgabe erfolgt vom Mittwoch nächster Woche ab durch die Milchverkaufsstellen. Für jeden Milchkarteninhaber sind zwei Dosen bestimmt und zwar erhalten Kinder gezuckerte Milch zum Preise von 2,10 M. für die Dose und Kranke ungezuckerte Milch zum Preise von 1,75 M. für die Dose. Die Abgabe darf nur gegen Vorzeigung der Milchkarte erfolgen. Die Händler haben die rechte Hälfte des Milchkartenmittelstückes mit der Nummer der Karte abzuschneiden und an sich zu nehmen.

Außerdem erhalten Kinder vom angefangenen 7. bis zum vollendeten 9. Lebensjahre je eine Dose gezuckerte Milch und über 65 Jahre alte Einwohner je eine Dose ungezuckerte Milch. Für die beiden letztgenannten Gruppen sind Bezugsscheine im Einwohner-Meldeamt, Dönhoffstr. 31, erhältlich und werden auf Antrag sofort ausgegeben.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

Groß-Berlin.

Für die Dienstag, den 23. April, **abends 8 Uhr**, in den Germania-Sälen, Chausseestr. 110, und im Gewerkschaftshaus, Engelufer 15, stattfindenden Versammlungen mit der Tagesordnung:

für das gleiche Wahlrecht in Preußen

sind die Eintrittskarten bei den Parteifunktionären und im Bezirkssekretariat, Lindenstr. 3, zu erhalten.

Der Bezirksvorstand.

Zur Stadtverordneten-Nachwahl.

Die Unabhängigen setzen im 16. Kommunalwahlbezirk alle Hebel in Bewegung, um ihrem Kandidaten als Nachfolger Basners zum Siege zu verhelfen. Der Wahlbezirk umfaßt einen Stadtteil, den sie zu ihrem sichersten Besitzstand zählen dürfen. Darum glaubten sie wohl den Wählern einen Kandidaten präsentieren zu können, der auch im engeren Bezirk der Parteiorganisation bisher unbekannt geblieben war und noch nirgends bewiesen hat, daß er imstande ist, die Interessen seiner Wähler gegebenenfalls öffentlich zu vertreten.

Um so schärfer wird der Wahlkampf von den Unabhängigen durch Flugblätter und das „Mitteilungsblatt" geführt, das in seiner neuesten Nummer mehr als eine volle Seite dem Wahlkampf widmet und ihm damit hohe Bedeutung beilegt. Nach Niederbarnim suchen die Unabhängigen im Stadtinnern bei öffentlicher Stimmabgabe wenigstens den Rest ihres Ansehens zu retten.

Die Flugblätter strotzen von Entstellungen und Verdrehungen, auf die die Antwort nicht ausbleiben soll. Das „Mitteilungsblatt" beschäftigt sich jetzt auch mit unserem Kandidaten, dem Genossen

Paul Litfin.

Es erklärt, weite Kreise würden durch diese Kandidatur überrascht sein, denn Litfin sei in der Berliner Arbeiterbewegung kein Unbekannter und habe früher, als er zur linken Seite der Partei zählte, mit großem Eifer für die Sache gearbeitet. Auch in der Metallarbeiterbewegung sei er sehr tätig und einige Zeit Angestellter der Ortsverwaltung gewesen. Später aber sei er Gastwirt und schließlich Vorsitzender der freien Gastwirteorganisation geworden. Als solcher habe er seine und seiner Kollegen Interessen auf Kosten des biertrinkenden Publikums vertreten, weshalb er niemals ein Vertreter der werktätigen Bevölkerung sein könne.

Die Anerkennung, daß Litfin stets für die Sache der Arbeiterschaft mit Eifer tätig gewesen ist, verlohnt schon registriert zu werden. Da die nachteilige Eigenschaft Litfins nur darin liegt, daß er auch in seiner Berufsorganisation tätig war und nicht genug für die Biertrinker gesorgt hat, so werden sich über die Schlußfolgerungen des unabhängigen Spaßmachers die Wähler am Wahltage sehr leicht selbst ihr Urteil bilden. Die unabhängigen Gastwirte, einschließlich des Vorsitzenden des unabhängigen Wahlvereins im vierten Wahlkreis, die auch der Gastwirtsorganisation angehören und zu ihrem

Verbandsvorsitzenden Paul Litfin

gewählt haben, vertreten hoffentlich das Interesse des biertrinkenden Publikums besser als er.

Parteigenossen! Im letzten Flugblatt behaupten die Unabhängigen, die Sozialdemokratie stehe vor einem Trümmerhaufen ihrer politischen Ziele. Wenn jemals eine Partei vor einem Trümmerhaufen gestanden hat, so waren es die Unabhängigen am Tage nach der Wahl im Niederbarnimer Kreise. Sie haben dabei vor Schreck sogar das Aufräumen der Trümmer am Stichwahltage vergessen. Sorgt durch eifrige Betätigung an allen Wahlarbeiten dafür, daß ihnen am Wahltage, am Sonntag, 28. April, im 16. Kommunalwahlbezirk (Stralauer Platz, Küstriner Platz usw.) ein zweites Niederbarnim bereitet wird. Jeder Parteigenosse, der zu den Vorarbeiten zur Wahl bereit ist, melde seine Adresse an Friedr. Schlienz, Berlin O 112, Simplonstr. 37.

Das Wahlkomitee.

Neukölln. Dienstag, den 23. April, abends 8 Uhr, Generalversammlung in der Kindl-Brauerei, Hermannstraße. Tagesordnung: Bericht und Neuwahl des Vorstandes. Vereinsangelegenheiten. Mitgliedsbuch legitimiert.

Spandau. Dienstag, den 23. April, abends 8½ Uhr, findet im Lokale von Steinmetz, Bismarckstr. 8, eine sehr wichtige Mitgliederversammlung des Wahlvereins statt. **Tagesordnung: Die Wahlrechtsvorlage** und das Dreiklassenparlament. Referent: Genosse Reichstagsabgeordneter Stahl. Aufstellung eines Kandidaten zur Stadtverordnetenersatzwahl. Agitationsfragen.

Petershagen-Fredersdorf. Mittwoch, den 24., abends 8 Uhr, Sonder-Bezirksabend bei Heuer in Petershagen. Tagesordnung: Die bevorstehenden Gemeindevertreterwahlen und die Vorarbeiten für die Wählerversammlung. Vermögensübersicht. Die Kreisgeneralversammlung. Parteifreunde willkommen.

Das Theater der Woche.

Volksbühne: 21., 23., 25., 27. „Die Richtige", 22., 26., 29. „Hanneles Himmelfahrt", 24. „Hermannsschlacht", 28. „Hamlet". — **Kgl. Opernhaus:** 21. „Fliegender Holländer", 22. „Tiefland", 23. „Mignon", 24. „Hugenotten", 25. „Troubadour", 26. „Rappelkopf", 27. „Lohengrin", 28. „Hoffmanns Erzählungen", 29. „Tannhäuser". — **Königliches Schauspielhaus:** 21. „Kyritz-Pyritz", 22. „Heimat", 23. „Journalisten", 24. „Nathan", 25., 27., 28. „Meine Frau, die Hofschauspielerin", 26. „Prinz Friedrich von Homburg", 29. „Kabale und Liebe". — **Deutsches Opernhaus:** 21. „Zigeunerbaron", 22. „Rigoletto", 23. „Mignon", 24. „Figaro", 25. „Liebesketten", 26. „Traviata", 27. „Hugenotten", 28. „Postillon", 29. „Tannhäuser". — **Deutsches:** „Bürger als Edelmann", 26. „Macht der Finsternis". — **Kammerspiele:** „Sumurun". — **Lessing:** „Perleberg", „Varieté", 23. „Nach Damaskus", 26. „Peer Gynt". — **Königgrätzer:** 21., 26. „Helden auf Helgeland", 22., 24., 28. „Straße nach Steinaych", 23., 27. „Katzensteg", 25., 29. „Föllingersage". — **Künstler:** „Kubleute", 22., 24., 29. „Lola Montez". — **Schiller O.:** 21., 22., 28. „Ehre", 23. „Veilchenfresser", 24. „Gespenster", 25., 29. „Im Hafen", 26., 27. „Hans Sonnenstößers Höllenfahrt". — **Schiller Charlottenburg:** 21., 25. „Alt-Heidelberg", 22., 26. „Veilchenfresser", 23. „Ehre", 24. „Hans Sonnenstößers Höllenfahrt", 27., 28., 29. „Ein Erfolg".

Täglich: Berliner: „Blitzblaues Blut". — **Trianon:** „Lebensschüler". — **Residenz:** „Der junge Zar". — **Kleines:** „Kaute". — **Westen:** „Ludwig Regimentszauberer". — **Friedrich-Wilhelmstädtisches:** „Dreimäderlhaus". — **Lustspielhaus:** „Blonden Mädels vom Lindenhof". — **Komödienhaus:** „Die Zarin". — **Rollendorf:** „Drei alte Schachteln". — **Zentral:** „Csardas-Fürstin". — **Neues Operettenhaus:** „Soldat der Marie". — **Thalia:** „Unter der blühenden Linde". — **Komische Oper:** „Schwarzwaldmädel". — **Metropol:** „Rose von Stambul".

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 21., vormittags 9 Uhr, Pappel-Allee 15/17; Neukölln, Idealkasino, Weichselstr. 8; Oberschöneweide, Wilhelminenhofstr. 48 bei Bamp: „Freireligiöse Vorlesung." — 10½ Uhr, Kleine Frankfurter Str. 6, Vortrag von Herrn Dr. Bruno Wille: Freireligiöse im Mittelalter. Gäste willkommen. — Am 28. April: 73. Stiftungsfest in der Brauerei Patzenhofer, Turmstr. 25/26.

Verein für Frauen und Mädchen der Arbeiterklasse. Mittwoch, den 24., Besuch der Treptow-Sternwarte zum Vortrag: „Die Randrische Küste." Abends 8 Uhr. Vorher Zusammenkunft bei Ebel (fr. Eichbaum) in Treptow. Eintrittskarten (30 Pf.) bei den Vorstandsmitgliedern.

Briefkasten der Redaktion.

Warnemünde 47 G. S. 1. Das ist statthaft und geht leider vielen Garnisondienstpflichtigen jetzt so. 2. Das wird Ihnen auf den Urlaub angerechnet werden. — **H. Gr. 37.** Zum vertragsmäßigen Ablauf kann Kündigung erfolgen, auch Steigerung. Die Frau kann aber wegen Aufhebung der Kündigung bzw. der Steigerung das Mieteinigungsamt anrufen. — **G. J. 1892.** Wenden Sie sich mit einer Beschwerde an den Kriegsausschuß, Metallarbeiterbureau, Linienstr. 83—85. — **F. O. 336.** 1. u. 2. Eine einmalige Abfindung in Höhe bis zu 1000 M. 3. Die Kinder erhalten die Rente weiter. 4. Ja, wenn Bedürftigkeit vorliegt. — **Verbrennen.** Der Bezirksvorsteher ist im Unrecht, auch der Polizeibeamte. Es genügt die Erklärung für die Feuerbestattung vor dem Bezirksvorsteher und Unterstempelung der Erklärung durch ihn, da er eine Person ist, die ein öffentliches Siegel führt.

Wetteraussichten für das mittlere Norddeutschland bis Montag mittag. Vorwiegend kühl, mit weitverbreiteten Niederschlägen, dazwischen etwas aufklärend.

N. ISRAEL

BERLIN C Spandauer Str. 16 — Gegründet 1815 — BERLIN C Königstr. 11-14

Nr. 86. Mantel aus imprägnierter Seide in dunklen Farben 148.00 | Nr. 90. Jackenkleid aus reinseidenem Taft 195.00

Kleiderröcke

Rock aus weißem Kräuselstoff, flotte Form, mit Taschen. 29.00
Rock aus schwarz. alpakaartigem Stoff mit Gürtel 39.00
Rock aus mischfarb. Stoff, m. Tasch. 52.00
Rock aus weicher schwarz. Seide Faltenform, m. Tasch. 75.00
Rock a. farb. Eolien, flotte Form . 95.00

Seide

Blusenseide weiß-schwarz gestreift und kariert, 45 cm breit . Meter 11.50
Seidener Schleierstoff 100 cm breit, Meter 16.00
Foulard farbig gemustert . . . Meter 19.75
Taft einfarb., 96 cm Meter . . . 20.50
Kleiderseide gestreift, 85 cm, Meter 23.50

Waschstoffe

Bedruckter Musselin hell- und dunkelfarbig, 80 cm breit . . Meter 6.50
Bestickter Musselin dunkel, mit bunt. Stick., 68 cm breit . . Meter 7.75
Weiß. bestickt. Mull Blumenmust., 115 cm, Meter 13.30
Schleierstoffe bestickt 110-115 cm Meter . 13.75 bis 27.00

Kinder-Söckchen Flor mit Durchbruch, weiß, lederfarbig, schwarz
Größe 1 u. 2 0.95 Größe 3 u. 4 1.00 Größe 5 u. 6 1.05 Größe 7 u. 8 1.10

Spitzen und Besätze

Tüll-Ein- u. Besätze weiß und naturfarbig. Meter 0.45
Spachtel-Spitzen und Einsätze weiß und naturfarb. 0.75
Kunstseid. Einsätze u. Besätze Meter 0.85
Breite Tüll- und Spachtel-Spitzen u. Einsätze Meter . 1.35
Seidentülle 100 cm breit schwarz, weiß, braun, marine . . . . Meter 4.50

Für Blusen und Passen: Spitzenstoffe 45 cm breit, Mtr. 4.50

Für Gardinen und Vorhänge: Hand-Klöppel
-Spitzen Mtr. 0.55 0.90 1.20
-Einsätze Mtr. 0.90 1.05 1.75
-Vierecke Stck. 0.50 0.75 1.50

Für Blusen und Kleider: Reste u. Abschnitte von Spitzenstoffen

Garten- und Balkon-Möbel ◆ Besonderes Einrichtungs-Haus: Vier Stockwerke Möbel

Leitspindeldreher
ältere, stellt sofort ein
Otto Pinnow,
Hammerwerk, Maschinen- u. Apparatefabrik. Spandau, Hamburger Str. 89/90.

Geübte 46/1
Lumpen-Sortiererinnen
verlangt Damerow, Ackerstr. 47.

Spezialarzt
Dr. med. Reinhardt,
Potsdamerstr. 117 a.d. Lützowst. ½12-2,6-½10
Syphilis, Harn-, Frauenleiden, Blutuntersuchungen. Hodernitaß, erfolgreichst. Hämorrhoiden. Leib. Siehe 18 Zeit. mark. Broschüre. 0,60 M. nach außerhalb verschlossen 1 M.

Rat und Auskunft
in Dienstboten-angelegenheiten
Suchende wenden sich vertrauensvoll an den 48/1*
Verband der Hausangestellten,
Berlin SO 16, Engelufer 21 III.
Geöffnet von 9—5 Uhr.

Wir kaufen n. § 15 der Bekanntm. v. 25. IX. gebr. ¼
Sektkorke
zu 12 ₰
Weinkorke
zu 2 ₰
u. all. and. Srt. neue u. gebr. Korke
ferner:
Zelluloid-, Film-, Hartgummi-, Wachswalzen-, Schallplatten-Abfälle
Orbower G. m. b. H., Georgenkirchstr. 50 (b. Alexanderplatz),
Friedrichstraße 45
Ecke Zimmerstraße.
9—12½, 2½—6½.

Verkauf von Rosen und Obstgehölzen
aus dem Einschlag findet jetzt statt. 225 L*
L. Späth, Baumschule,
Berlin-Baumschulenweg.

Lichtheil-Anstalt W 35, Kurfürstenstr. **149**
ärztlich geleitet.
Künstl. Höhensonne etc.
Nachweisbar größte Erfolge bei Nerven-, Magen-, Lungen-, Haut-, Herzleiden, Rheuma, Arterienverkalkung, Schwächezustände usw. Prospekt gratis. Behdl. 10-2, 4-7. Mäß. Kurpreise.

Heiraten
nicht ohne Bettfedern von P. Paegelow, Wriezen a.O. Meine Bettfedernfabrik bietet gr. Ausw. i. 60 versch. Sorten v. d. billigsten b. allerfeinst. Qual.

Spezialarzt
Dr. med. Wockenfuß
Friedrichstr. 125 Oranienbg. Tor Sprechst. 11-1, 6-8
für Syphilis, Harn- u. Frauenleiden
Blutuntersuchungen. Schnelle, sichere, schmerzlose Heilung ohne Berufsstörung. Teilzahlung

Werden Sie Mitglied!
Siedlungsanlage, welche Wohnheimstätte bei Berlin od. Erwerbsheimstätte anzuschaffen suchen, werden noch aufgenommen.
Genossenschaft für Kolonisation
Berlin S 59,
Camphausenstraße 18 M.

Patente usw. erwirk. u. verwerten seit Jahren anerk. schnell Ing. Jaeger, Dr. Breslauer, Berlin SW 61. D. Buch „Wie muß e. Erfind. f. d. Verw. besch. sein" gratis.

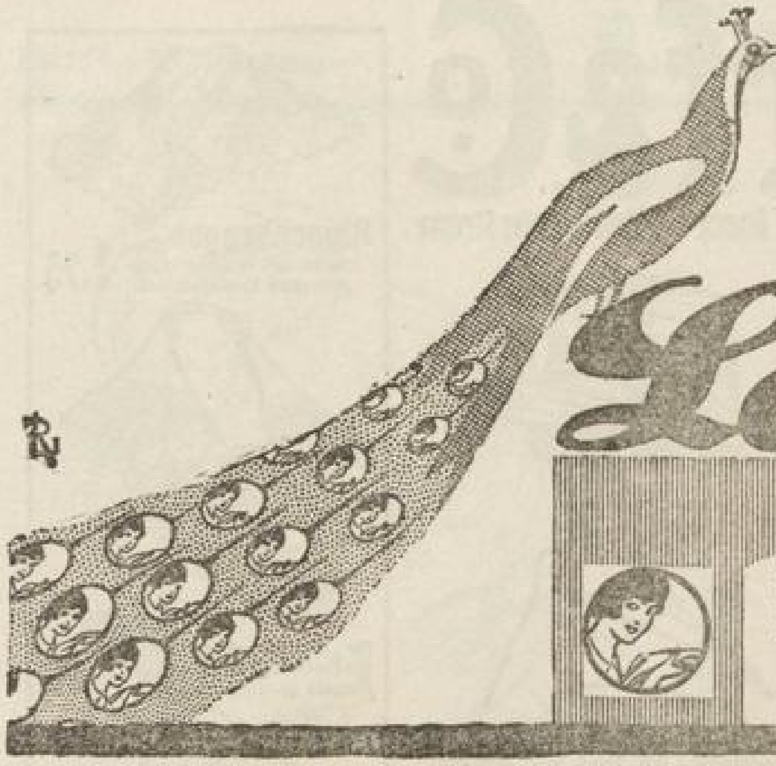
Soeben erschien:
Marxismus, Krieg und Internationale
Kritische Studien über offene Probleme des wissenschaftlichen und praktischen Sozialismus in und nach dem Weltkrieg.
Von Dr. Karl Renner
Mitglied des österreichischen Reichsrats.
Unser österreichischer Genosse, einer der besten Marxkenner, sagt im Vorwort dieses vortrefflichen und populär geschriebenen Buches u. a. . . . Geboren aber wurden diese Studien aus der leidenschaftlichen Empfindung des geistigen Wirrsals, in das die Arbeiterschaft der Welt durch den Krieg verstrickt worden ist, und aus der unerschütterlichen Ueberzeugung, daß ihr einzig und allein marxistische Forschung Abhilfe schaffen kann. . . .
Preis, gut gebunden, 6,00 Mark.
Expedition des Vorwärts, Lindenstr. 3 (Laden).
Schriftliche Aufträge, auch für alle anderen Bücher, werden sofort erledigt.

Spezialarzt
Dr. med. Hasché,
Friedrichstr. 90 direkt am Stadtbahnh.
Behandl. von Syphilis, Haut-, Harn-, Frauenleiden, spez.: chron. Fälle. Schmerzlose, kürzeste Behandlg. ohne Berufsstörung. Blutuntersuchung. Mäß. Preise. Teilzahlung. Sprechstunden 10 bis 1 und 5—8, Sonnt. 11—1.

Spezialarzt
Dr. med. Laabs
beh. schnell, gründl., mögl. schmerzlos u. ohne Berufsstör. Geschlechtskrankheit., geheime Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäche. Erprobteste Methoden Harn- und Blutuntersuchung.
Königstr. 34/36, Bahnhof Alexanderpl.
Spr. 10—1 u. 5—8, Sonnt. 10—1

Das gesamte Arbeiterrecht
mit gemeinverständlichen Erläuterungen.
Reichsversicherungsordnung:
Die gemeinsamen Vorschriften und das Verfahren . . . . . —,50
Krankenversicherung . . . . —,50
Gewerbeunfallversicherung . . . —,50
Landwirtsch. Unfallversicherung —,50
See-Unfallversicherung . . . . . —,40
Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung . . . . —,30
Diese 6 Führer zusammen, gut gebunden Mk. 2,—.
Die Rechtsprechung in Unfallrenten-Streitsachen
Eine Zusammenstellung und gemeinverständliche Erläuterung d. wichtigst. Entscheidungen des Reichsvers.-Amts, geb. 3 M.
Die Unfallversicherung in der Reichsversicherungsordnung. Erläutert v. Rudolf Wissell und Hermann Müller, gebunden Mk. 12,50
Hauptexpedition des „Vorwärts"
Berlin SW. 68, Lindenstr. 3, sowie in sämtlich. Filialen.

Universal-Briefsteller 4,— Mark, Buchhandlung Vorwärts, Lindenstraße 3 (Laden).



Leiser

Tauentzienstr. 20
Friedrichstr. 179
Leipzigerstr. 64
Oranienstr. 47a
(neu eröffnet)
Königstrasse 34

Seide

zu kaufen ist klug und vorteilhaft, denn Sie finden jetzt bei uns noch entzückende, in ihrer Güte und Farbstellung gleich bestechende Seidenstoffe, in großer Reichhaltigkeit und zu mäßigen Preisen, so daß Sie Ihres Einkaufs doppelt froh sein werden.

Voile-Krepp (Crêpe-Georgette) etwa 100 cm breit, in weiss, schwarz, farbig Mtr. 19.25

Wasch-Seide (Cristalline) etwa 100 cm breit, zartes fliessendes Gewebe in hellfarbigen Streifen Mtr. 21.—

Allgemeine Ortskrankenkasse Berlin-Weißensee.

Bekanntmachung.

Gemäß der Bundesratsverordnung vom 22. November 1917 und des Beschlusses des Ausschusses obiger Kasse vom 10. Februar 1918 treten **mit dem 22. April 1918** folgende Kassensatzungsänderungen in Kraft:

§ 19. **Die Kassenmitglieder werden in 11 Stufen eingeteilt:**

1. In Stufe A gehören alle ohne Entgelt beschäftigten Lehrlinge
2. " " I gehören Kassenmitglieder mit einem täglichen Entgelt von 1 M. für den Arbeitstag.
3. " " II gehören Kassenmitglieder mit einem täglichen Entgelt von M. 1,01—2,00.
4. " " III gehören Kassenmitglieder mit einem täglichen Entgelt von M. 2,01—3,00.
5. " " IV gehören Kassenmitglieder mit einem täglichen Entgelt von M. 3,01—4,00.
6. " " V gehören Kassenmitglieder mit einem täglichen Entgelt von M. 4,01—5,00.
7. " " VI gehören Kassenmitglieder mit einem täglichen Entgelt von M. 5,01—6,00.
8. " " VII gehören Kassenmitglieder mit einem täglichen Entgelt von M. 6,01—7,00.
9. " " VIII gehören Kassenmitglieder mit einem täglichen Entgelt von M. 7,01—8,00.
10. " " IX gehören Kassenmitglieder mit einem täglichen Entgelt von M. 8,01—9,00.
11. " " X gehören Kassenmitglieder mit einem täglichen Entgelt von mehr als 9,00 M.

Hiernach wird der Grundlohn bis auf weiteres festgesetzt:

für die Stufe	A	auf	0,75 Mark
" " "	I		1,— "
" " "	II		2,— "
" " "	III		3,— "
" " "	IV		4,— "
" " "	V		5,— "
" " "	VI		6,— "
" " "	VII		7,— "
" " "	VIII		8,— "
" " "	IX		9,— "
" " "	X		10,— "

§ 20, Ziffer 2. Krankengeld wird gezahlt in Höhe des halben Grundlohns für jeden Kalendertag, wenn die Krankheit den Versicherten arbeitsunfähig macht; es wird vom vierten Krankheitstage, wenn aber die Arbeitsunfähigkeit erst später eintritt, vom Tage ihres Eintritts an gewährt.

Hauskranken Kassenmitgliedern der ersten und zweiten Lohnstufe wird ein Krankengeldzuschuß von je 25 Pf., der dritten und vierten Lohnstufe ein solcher von je 20 Pf. für jeden Tag des Krankengeldbezuges gewährt. Dieser Zuschlag wird auch Schwangeren und Wöchnerinnen gezahlt.

§ 29. Als Sterbegeld wird beim Tode eines Versicherten das Dreißigfache des Grundlohnes (§ 19) gewährt, mindestens aber ein Betrag von 50 M. gezahlt.

§ 43. Die Kassenbeiträge werden auf viereinhalb Hundertstel des Grundlohnes (§ 19) festgesetzt und je für eine Woche berechnet.

Sie betragen:

für Stufe	A	0,15 Mark
" "	I	0,27 "
" "	II	0,54 "
" "	III	0,81 "
" "	IV	1,08 "
" "	V	1,35 "
" "	VI	1,62 "
" "	VII	1,89 "
" "	VIII	2,16 "
" "	IX	2,43 "
" "	X	2,70 "

Für Kassenmitglieder, die auch an Sonntagen beschäftigt werden, betragen die Kassenbeiträge:

für Stufe	A	0,18 Mark
" "	I	0,32 "
" "	II	0,63 "
" "	III	0,95 "
" "	IV	1,26 "
" "	V	1,58 "
" "	VI	1,89 "
" "	VII	2,21 "
" "	VIII	2,52 "
" "	IX	2,84 "
" "	X	3,15 "

Stufe A ist maßgebend für Lehrlinge, die ohne Entgelt beschäftigt werden.

§ 63. Die Beiträge für die unständig Beschäftigten werden auf viereinhalb Hundertstel des Ortslohnes (§§ 149 bis 152 der Reichsversicherungsordnung) festgesetzt und für je eine Woche berechnet.

Berlin-Weißensee, den 28. März 1918.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Berlin-Weißensee.

gez. Paul Schneider. gez. Karl Thiede. gez. Max Olez. gez. Bernhard Werner. gez. G. Scheller. gez. Otto Schäfer. gez. G. Peukert. gez. Rob. Fendel. gez. Wilhelm Graeve.

Genehmigt.
Charlottenburg, den 11. April 1918.
Königliches Oberversicherungsamt Groß-Berlin.
(L. S.) gez. v. Gostkowski.
Nr. II. B. B. 114/18.

2.

Berlin-Weißensee, den 21. April 1918.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Berlin-Weißensee.
Fendel, Vorsitzender. 267/7

Ortskrankenkasse der Schlosser und verwandt. Gewerbe zu Berlin.

Am Montag, den 29. April d. J., abends 8 Uhr, findet im **Rosenthaler Hof,** Berlin C, Rosenthaler Straße 11/12, eine

Ordentliche Ausschuß-Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Abnahme der Rechnung des Jahres 1917 (Bericht des Rechnungsausschusses, Entlastung des Rechnungslegers).
2. Bericht des 1. Vorsitzenden Herrn A. Polzin über Eigenbetriebe des Gewerkskrankenvereins (Zahnklinik, Erholungsheim usw.).
3. Bericht des 2. Vorsitzenden Herrn H. Fuchs über den Krankenkassentag der Freien Vereinigung der Krankenkassen der Provinz Brandenburg zu Neuruppin.
4. Verschiedenes. 267/4

Die Herren Vertreter im Ausschuß werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Die zugesandte Legitimation ist am Eingang vorzuzeigen.

Der Vorstand.
J. A.: A. Polzin, Vorsitzender.

Ortskrankenkasse der Klempner zu Berlin.

Zu der am **Montag, den 29. April d. J.,** abends 8 Uhr, im Kassenlokal, **Wallstr. 68,** stattfindenden 267/6

Ordentlichen Ausschuß-Sitzung

werden die Ausschußmitglieder hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr 1917 und Bericht der Rechnungs-Prüfungskommission.
2. Anfragen an den Vorstand.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird ersucht.

Der Vorstand.
Jos. Hartmann, Vorsitzender.

Die Behandlung der Mitglieder in der „Zahnärztlichen Klinik" erfolgt werktäglich, außer Donnerstag, vormittags von $^1/_2$10 bis $^1/_2$1 Uhr. Donnerstags findet vormittags keine Behandlung statt, dagegen nachmittags von $^1/_2$7 bis 9 Uhr.

Allgemeine Orts-Krankenkasse für Berlin-Lichterfelde.

Volks-Lichtheilanstalt

Invalidenst. 130 II Stett. Bhnh

Gute Erfolge seit 1907 bei

Geschlechts-Leiden

Hautl. Flechten — Wunden
Gicht - Rheuma - Schwäche

Frauenleiden

Dr. med. Hoaselor, prkt. Arzt
Sprchz. 5-8 auß. Donnerst.
Sonntag 10-11
Harn-, Blutuntersuchung im eigenen Laboratorium

Volkstümliche Preise

Prop. d. Oskar Vetker.

Charlottenburg.

Beratungsstelle für Geschlechtskranke.

Die Sprechstunden der städtischen Beratungsstelle für Geschlechtskranke im Charlottenburger Krankenhaus, Kirchstr. 19/20, finden sowohl für Männer wie für Frauen nach Geschlechtern getrennt viermal wöchentlich, und zwar Montags und Donnerstags von 8—9 Uhr abends und Mittwochs und Sonnabends von 12—1 Uhr mittags statt. Beratungsbedürftige werden hier unentgeltlich untersucht und beraten; eine Behandlung findet nicht statt. 2382

Aerztl. geleitete, modern eingerichtete Heilanstalt f. ambulator. Behandlung

Modernes, erprobtes Heilverfahren: Naturheilverfahren, Elektro- und Licht-Heilmethode, die

wissenschaftlich anerkannte und glänzend bewährte „Künstliche Höhensonnen"-Behandlung

Röntgen-Behandlung und -Untersuchung, Wasserheilverfahren, Pflanzen- und Kräuter-Kuren und Bäder, Sauerstoffkuren, homöopathische und mechano-therapeutische Behandlung. — Nachweisbar gute und dauernde Heilerfolge bei sämtlichen Krankheiten, inneren und äußeren, speziell chronischen, z. B. Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Darm-, Leberleiden; Nervenschwäche, nervösen Kopfschmerzen, allgemeiner Nervosität, allgemeiner nervöser Abspannung, Ischias, Gicht, Rheumatismus; sämtlichen Ausschlägen, Flechten, Wunden; Lähmungen, sowie Kinderlähmung, Stoffwechselkrankheiten, Zuckerkrankheit usw. — **Freiwillige, briefliche und mündliche Anerkennungen früher behandelter und geheilter Patienten,** die angaben, vor der Behandlung in unserer Anstalt anderweitig ohne Erfolg behandelt worden zu sein: 1. Frau **M. Richter,** Berlin-Moabit, Waldstr. 33. **Lungenleiden, Blutarmut, Nervenschwäche geheilt.** — 2. Herr **Georg Heinrich,** Baumschulenweg, Baumschulenstr. 29 II. **Lungenleiden geheilt.** — 3. Frau **G. Blödorn,** Cöpenick, Aug.-Viktoriastr. 24. **Herz-, Leber- und Nierenleiden wiederholt gebessert.** — 4. Herr **R. Gnsle,** Restaur., **Charlottenburg,** Huttenstraße 12. **Chronischer Mittelohrkatarrh geheilt.** — 5. Herr **W. Buriche, Berlin-Adlershof,** Helbigstr. 29. **Von Magengeschwüren u. Darmkatarrh geheilt.** — 6. Frau **M. Jaffe,** Berlin, Rollenbergstr. 40 I. **Rheumatismus u. steife Schulter geheilt.** — 7. Herr **G. Ehrhardt, Gr.-Lichterfelde,** Ringstr. 52a. **Chronisches Hüftgelenkleiden wiederholt erfolgreich behandelt.** — 8. Frau **G. Hodorff,** Berlin, Colbergerstr. 28/29. **Nerven- u. Knochenhautentzündung — vollständig gelähmt — geheilt.** — 9. Herr **F. Nayda, Berlin,** Prinzen-Allee 72/73. **Von Kopf- und Kreuzschmerzen, trockener Brustfellentzündung nach Influenza geheilt.** — 10. Frau **G. Hergmann, Schöneberg,** Fennigstr. 61. **Eiternde Fistel nach Blinddarmoperation geheilt.** — 11. Herr **G. Ritter, Friedenau,** Spenholzstr. 56. **Von Kniegelenkleiden geheilt.** — 12. Frau **A. Rohrmoier,** Berlin, Breslauerstr. 1. **Altes fünfzehnjähriges Herzleiden geheilt.** — 13. Herr **M. Aubner, Reinickendorf-West,** Antonienstr. 3. **Kiefervereiterung geheilt.** — 14. Frau **H. Hagel, Sachsenhausen** b. Oranienburg i. M. **Knochel.-Blutungen und Nervenleiden geheilt.** — 16. Frau **Ww. Fritschler, Berlin,** Marienburgerstr. 18. **Darmgeschwulst geheilt.** — 17. Herr **Erich Bock,** Berlin, Havelbergerstraße 15. **Von Nieren- und Blasenleiden, Wassersucht, allgemeiner großer Schwäche geheilt.** — 18. Frau Restaur. **Hering,** Berlin, Schönhauser Allee 87. **Von Basedowscher Krankheit geheilt.** — 19. Herr **A. Brose, Bln.-Tempelhof,** Friedrich-Wilhelmstr. 14. **Schweres Rückenmarkleiden mit Lähmung der Beine vollständig geheilt.** — 20. Frau **G. Popp, Bln.-Lichtenberg,** Gärtnerstr. 13. **Von chronischer Herzschwäche und Verstopfung geheilt.** — 21. Herr **A. Schlabitz,** Berlin, Caprivistr. 24. **Von Gesichtslupus geheilt;** vorher mit Radium erfolglos behandelt. — 22. Herr **A. Hellwig, Bln.-Borsigwalde,** Ernststr. 25. **Von Magengeschwulst, Verstopfung und Nervenschwäche geheilt.** — 23. Herr Milchhändler Eckert, **Berlin,** Großherzogenstr. 26. **Von gichtisch-rheumatischen Schmerzen in Bein und Fußgelenk geheilt.** — 24. Herr Gastwirt **C. Michaelis, Charlottenburg,** Wallstr. 87. **Von chronischem Leberleiden und Gelbsucht geheilt.** — 25. Frau **M. Knorr, Bln.-Lichtenberg,** Scharnweberstr. 62. **Von Herzschwäche, Leberanschwellung und Magenkrebs geheilt.** — 26. **Sohn Paul** des Weichenstellers **Herrn Wilhelm Haffner, Bln.-Westend,** Beamtenhaus. **Von schwerem Beinleiden geheilt. Bein sollte abgenommen werden.** 249/16*

Briefliche Original-Anerkennungen von uns geheilter Patienten stehen im Wartezimmer der Anstalt auf Wunsch zur Einsicht. ✦ Getrennte Behandlungsräume für Damen und Herren! ✦ Sprech- und Behandlungszeit: 9—1, 4—$7^1/_2$. — Sonntag und Feiertag: 9—1.

Heilanstaltsbesitzer

Professor P. Mistelsky

approbiert im Ausland

Berlin SO. 16, Brückenstr. 10b

am Bahnhof Jannowitzbrücke.

Möbel-Angebot.

Solide Möbelfirma liefert Spezial-Ein- u. Zweizimmer-Einrichtungen sowie Einzelmöbel gegen mäßige Zinsvergütung bei kleiner Anzahlung und geringen monatlichen Ratenzahlungen. Offerten **W. 1** an die Exped. d. „Vorw." Keine Kassieren. • Größte Kulanz.

Neues aus Altem

John Henry Schwerin G. m. b. H. Berlin W. 57

Mk. 3.50 Mk. 3.50

Das große praktische Handbuch mit zirka 300 Modellen und etwa 1000 Illustrationen zur

Selbstanfertigung neuer Garderobe, Wäsche, Putz, Schuhzeug usw. aus alten Beständen und Resten

ist soeben erschienen und in allen Buch- und Zeitschriftenhandlungen zum Ladenpreis von M. 3.50 erhältlich.

Gleichzeitig veranstalten wir mit dem Erscheinen dieses wichtigsten Buches der deutschen Frau in schwerer Kriegszeit unter dem nämlichen Stichwort „Neues aus Altem" eine

intime Ausstellung

in unserer neuen Verkaufsstelle

Leipziger Straße 123a

für die Zeit von Montag, den 22. April, mittags 12 Uhr, bis Mittwoch, den 24. April, abends 7 Uhr, und laden Interessenten zu deren Besichtigung ein.

Von Freitag, den 26. April ab eröffnen wir dann, vielseitigen Wünschen aus Abonnentenkreisen entsprechend, in genanntem Geschäftslokal, Leipziger Straße 123a, den Verkauf unserer beliebten

Schwerin-Schnittmuster

verbunden mit einer täglich von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags geöffneten Beratungsstelle für alle schneidertechnischen Angelegenheiten und besonders darüber, wie „Neues aus Altem" entsteht.

Außerdem wird unsere bekannte Mitarbeiterin Fräulein Mizzi Donner an noch später festzusetzenden Tagen und Stunden in allen kunstgewerblichen und die Innendekoration betreffenden Angelegenheiten sachmännisch Rat erteilen.

Der Verlag

John Henry Schwerin G. m. b. H.

Harnleiden-Behandlung

Berlin W,
Bülowstr. 12, pt.
Tel. Lützow 9604,
Nollend. 598,
Prospekt H.

Schnellste Erfolge, auch bei hartnäckigen Fällen.

Ohne Berufsstörung

Sprechst. 12-2, 6-8, Sonnt. 11-1
Sanitätsrat Dr. Paul Wolff

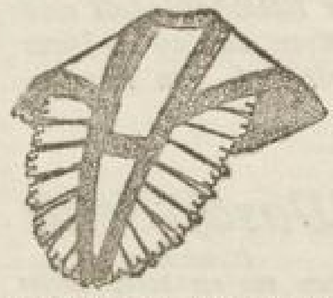
Zähne m. echt Friedens-Kautschuk Goldkron., Brück., Umarb. schlechtsitz. Gebisse, Rep. sof. Zahnzieh. m. Betäub. höchst Schmerzlind. Kl. Preise, ev. Tlz.

Zahn-Praxis **M. Löser,** Brunnenstr. **185,** nahe Invalidenstr. Sprechz. tägl. 9-7, Sonntags 9-12 Uhr. Nord 11503

A. Jandorf & Co.

Belle-Alliance-Strasse — Gr. Frankfurter Strasse — Brunnen-Strasse — Holthauser Damm — Wilmersdorfer Strasse

Blusenkragen Glasbatist, mit nachgeahmten Filetmotiven verziert **1.75**



Mod. Kragen für Blusen oder Jacken, Batist, bestickt, reich mit Einsätzen garniert **4.50**

Matrosenkragen aus schönen Valencienne-spitzen **6.95**

Strassenhut aus Borde, handgearbeitet, mit Blumentuffs und Schleifengarnitur.. **25.50**

Matrosenhut aus Borde, handgearbeitet, mit Blumen und Band-Garnitur.......... **24.50**

Rundhut aus Borde, handgenäht, mit Band und Blumen garniert............ **28.75**

Batist bestickt in verschiedenen Farben...................Meter **7.35**

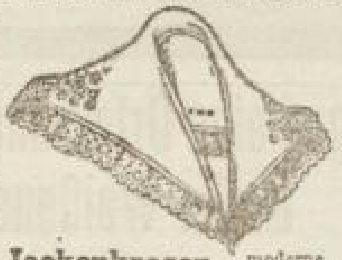
Batist bestickt in vielen Farben, 120 cm breit.............Meter **12.90**

Schleierseide (Voile Ninon) in vielen Farben........Meter **14.50**

Schleierstoff bestickt, weiss od. weiss mit farbigen Punkten, 120 cm breit Meter **16.50**

Blusenkragen Glasbatist mit reicher nachgeahmter Filetstickerei.. **2.75**

Mod. Kragen für Blusen oder Jacken, Glasbatist, mit Spitze und Einsatz garniert........... **6.50**



Jackenkragen moderne, große Form, Glasbatist, bestickt mit Valenciennespitzen... **7.95**

Für das gleiche Wahlrecht in Preußen!

Dienstag, den 23. April, abends 8 Uhr, in den „Germania-Sälen", Chausseestr. 110 und im „Gewerkschaftshaus", Engelufer 15:

Zwei Versammlungen.

Redner:

Reichstagsabgeordnete Noske-Chemnitz, Hildenbrand-Stuttgart, Wissell-Niederbarnim und Landtagsabgeordneter Paul Hirsch.

Freie Diskussion.

Eintrittskarten sind bei den Parteifunktionären und im Bezirkssekretariat zu erhalten. 302/3*

Bezirksorganisation Groß-Berlin der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.
Berlin SW 68, Lindenstraße 3.

Allgemeine Ortskrankenkasse
Berlin-Lichtenberg.

Einladung zur

ordentlichen Sitzung des Ausschusses

am Montag, den 29. April 1918, abends 8 Uhr, im Kassenlokal zu Berlin-Lichtenberg, Magdalenenstr. 16 I links.

Tagesordnung:
1. Abnahme der Jahresrechnung für das Jahr 1917 und Bericht der Rechnungsprüfungskommission.
2. Tätigkeitsberichte: 267/5
   a) über die Lungenheilstätte,
   b) über das Genesungsheim,
   c) über die Zahnklinik,
   d) über die Badeanstalt,
   e) über das Röntgeninstitut,
   f) über die Fürsorgestelle.
3. Kassenangelegenheiten.

Der Vorstand.
Max Liedloff, 2. Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Auf Abschnitt 40 der Eierkarte kann vom 20. bis 29. April ein Ei abgegeben und entnommen werden.

Berlin, den 19. April 1918.

Magistrat der Königlichen Haupt- und Residenzstadt.
Tageb. Nr. 167. Ei. 18. Reicke.

Bekanntmachung.

In der Woche vom 22. bis 28. April dürfen auf die 14 Abschnitte 17a bis 17g der Kartoffelkarte höchstens 7 Pfund Kartoffeln abgegeben und entnommen werden.

Berlin, den 17. April 1918.

Magistrat der Königl. Haupt- und Residenzstadt.
Tgb.-Nr. 432 Kart. 18.] Reicke.

Die **Norddeutsche Gemüsebau-Genossenschaft** vergrößert ihre Pflanzungen zum Frühjahr auf das Dreifache, und nimmt jetzt weitere Mitglieder als

stille Teilnehmer

mit Anteilen zu 100 M., zu 200 M., zu 300 M. und bis zu 1000 M. auf. Kriegsanleihe wird zum vollen Nennwert in Zahlung genommen.

Das Gemüse wird in unseren

Verteilungsstellen

an die Mitglieder billig abgegeben, bei völliger Ausschaltung des Groß- und Kleinzwischenhandels. Der Gewinnüberschuß wird als Dividende an die Mitglieder verteilt. Die alten Mitglieder sind mit Wintergemüse reichlich versorgt worden. Die jetzt neu beitretenden Mitglieder sind berechtigt, schon an der ersten Verteilung von Frühgemüse teilzunehmen. — Aufnahme neuer Mitglieder findet statt im Laden Petersburgerstr. 4a: Montags, Mittwochs, Freitags 9—12 und 4—7, außerdem Sonntags 11—1. Ferner im Laden Kopenhagenerstr. 4: Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 9—12 u. 4—7 und Sonntags 8—10. Ferner täglich im Verwaltungsbureau: Burgstraße 27 III, Zimmer 76 (gegenüber Zirkus Busch). Werktags 10—7, Sonntags 10—1. *

J. F. Aßmann

Buttergroßhandlung

42 Detailgeschäfte in Berlin und Vororte

Gesundung durch Sauerstoff

Ein durchaus natürliches, völlig unschädliches Heilverfahren ohne jede Berufsstörung bei Nerven- und Stoffwechselkrankheiten jeder Art, wie Gicht, Rheuma, Aderverkalkung, Magen- und Darmleiden, Zuckerkrankheit, Leberleiden, Schwächezuständen, Herzleiden sowie Lungen- und Halsleiden. — Verlangen Sie **kostenfrei** ausführliche ärztliche Broschüre.

Dr. Gebhard & Cie. Berlin 117 Potsdamer Str. 104.

Freier Bund

Einkaufs- und Produktivgenossenschaft freier Gast- und Schankwirte Berlins und Umgegend.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Bilanz v. 31. Dez. 1917.

Aktiva

Kasse-Konto	3135,85
Bank-Konto	32436,95
Waren-Konto	56251,80
Inventar-Konto	900,—
Gespann-Konto	500,—
Anlagen-Konto	500,—
Utensilien-Konto	1,—
Debitoren	4969,25
	M. 98694,85

Passiva

Fr. Bd. Kapital-Konto	34031,98
Fr. Bd. Reservefonds-Konto	11517,93
Mitglieder-Kapital-Kt.	5667,32
Darlehns-Konto	21000,—
Kriegsgewinn-Steuer	5238,33
Divid.- u. Tantiem.-K.	902,45
Reingewinn	20336,84
	M. 98694,85

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet

An Handl.-Unkost.-Kt.	9506,80
„ Gehalt- u. Lohn-K.	11318,05
„ Provisions-Konto	3352,70
„ Gespann-Unterh.-Konto	15226,15
„ Steuer-Konto	1548,99
„ Zinsen-Konto	816,19
„ Konto Dubio	3,36
„ Abschreibungen	2346,90
„ Reingewinn	20336,84
	M. 64450,04

Kredit

Per Waren-Konto	64450,04
	M. 64450,04

Mitgliederbestand am 31. Dezemb. 1916: 114, im Geschäftsjahr 1917 aufgenommen 17, ausgeschieden 7, mithin am 31. Dezember 1917 124 Mitglieder. Die Geschäftsguthaben betrugen am 31. Dezember 1916 4402,34 M.; am 31. Dez. 1917 5667,32 M., dieselben haben sich demnach um 1264,98 M. erhöht. Die Haftsumme hat sich um 500 M. erhöht. 104/3

Der Vorstand.
gez. Jos. Franke. Paul Obigle.

Zellit-Säcke (Ersatz für Jute)
Zellit-Packleinwand
Zellit-Bindfaden
Zellit-Sackkordel

für alle gewerblichen Zwecke
sofort lieferbar. 182/15*

Deutsche Textilvereinigung
Akt.-Ges.
Berlin NW 7, Unter den Linden 57-58.
Telegr.-Adr.: Aktienfaser.

Ziehung am 8., 10. u. 11. Mai
5. Strassburg. Münster-
Geld-Lotterie

300 000 Lose, 9839 Geldgewinne mit M.

Hauptgewinne M.
250000
75000
30000
20000
10000

Strassburg-Münster-Geld-Lose 3 Mk.
Porto und Liste 35 Pf. extra, in Lotteriegeschäften, Losverkaufsstellen und durch

Lud. Müller & Co. in Berlin, Werderscher Markt 10.
J. Stürmer Straßburg i. E., Langstr. 107.

Nur für Laubenbesitzer!

Ich bin in der Lage, sämtliche Laubenbesitzer Groß-Berlins mit guten, starken **Gemüsepflanzen** I. Qualität **Kohlrabi**, frühen **Wirsingkohl**, **Porree**, **Sellerie usw.** sofort zu versehen. Schnelle, reelle, gute Bedienung. Gärtnereibetrieb seit 1870. **Tomatenpflanzen**, es waren an einer Pflanze im Jahre 1917 über 100 gute starke Früchte, runde Sorte; ¼ Pfund wog eine Frucht. 21315

Georg Weber, Berlin-Lichtenberg,
Möllendorffstr. 58, am Röderplatz.
Verbindung: 64, 68, 169 und 71, Bahnhof Frankfurter Allee.

Der beste
Glühpunsch-Extrakt
(alkoholarm)
Glühpunsch-Extrakt I M. 4.— das Liter.
„Haeffo" Glühp.-Extr. M. 2.20 das Liter.
Meine
Likör-Spezialmarken:
„Trumpf-As" (alkoholh.) M. 10.— das Liter.
„Schelm", vorzüglicher Geschmack, M. 5.— d. Liter.
Nicht unter 5 Litern von jeder Sorte nach auswärts! In Berlin durch eigenes Fuhrwerk.

Hermann Führer,
Berlin O.
Große Frankfurter Str. 91.
* Tel. Königstadt 2949.

Gartengrundstück

in aufstreb. Kolonie, dicht b. Berlin gelegen, zirka ¼ Morgen groß, mit 60 Obstbäume, erbteilungshalber für 3500 M. sof. verkäuflich. Scharfer u. Co., Schönhauser Allee 177c. 2672*

Möbel auf Kredit

an jedermann.
: Kleinste Anzahlung. :
: Größte Rücksicht. :
Bequemste Abzahlung.

Reichhaltiges Lager in ganzen Einrichtungen und einzelnen Stücken. Große Auswahl farbiger Küchen.

M. Landwehr
Müllerstraße 7, I (Weddingplatz)
Blaue Schilder beachten. *
Sonntags 12—2 geöffnet.

Erfinder

während des Krieges grosse Erfolge!
Rat zur Verwertung von Erfindungen kostenlos, Norddeutsches Patentbüro, Aeltestes Bureau Berlins, Berlin, Friedrichstr. 9
9—5, Sonntags 11—1. 311*

Möbel

in allen Preislagen
1-, 2- u. 3-Zimm.-Wohnungen empf. in mod. Ausführg.
Jul. Apelt, Tischlermstr.
Berlin 38, Adalbertstr. 8, Hochbahnst. Kottb. Tor.

Für die Frühjahrsbestellung

Grundstücke vorzubereiten ist jetzt die günstigste Zeit

Landhausgrundstücke

in der Gartenstadt **Falkenhagen-West**, direkt am Bahnhof Seegefeld, nächste Station von Spandau, bestes Garten- und Gemüseland, an gepflasterter Straße mit Gas- und Wasserleitung. Auch Waldgrundstücke. □R. von 30 M. aufwärts.

Gartengrundstücke

für Obst- und Gemüsebau. **Kaulsdorf**, am Bahnhof beginnend, □R. von 20 M. an. **Kaulsdorf-Süd** und **Biesdorf-Süd**, Station Sadowa, □R. von 20 M. an. **Petershagen**, Bahnhof Fredersdorf, □R. von 15 M. an. **Biesdorf**, Station der Stadtbahn, □R. von 30 M. an. Auskünfte an den obigen Bahnhöfen und bei der *

Eigenheim-Gesellschaft
Berlin NO 43, Neue Königstraße 16.

ZÄHNE

mit echtem Friedens-Kautschuk. von 3 M. an.

Spezialität:
Zähne ohne Gaumenplatte. Vollgoldkronen v. 20 M. an!
Keine Luxuspreise! Umarbeitg. schlechtsitzender Gebisse. Reparaturen sofort.
Persönliche fachmännische Munduntersuchung und Rat gratis. — 20jährige Fachtätigkeit!
Sprechstunden: 10—1 und 3—7 Uhr, Sonntags 10—12.

Zahn-Praxis Klömpen

Nur Lindenstr. 95 zwischen Markthalle und Jordan.

Tuchlager

J. W. Becker, Seydelstr. 32
(Spittelmarkt).
Großes Lager in Anzug-, Kostüm- u. Mantelstoffen. Seide, Samt, Plüsch, Schleierstoffen, Futtersachen.

Bitte,

betrachten Sie genau diese beiden modernen Sommerpaletots, und den verhältnismäßig geringen Betrag, für den Sie einen davon den Ihren nennen können. Beide sind geschaffen für den täglichen Gebrauch und zum Strapazieren.

Der eine (links) ist aus weicher, einfarbiger Ware hergestellt, gut verarbeitet und in verschiedenen Farben vorrätig. Er kostet nur **99.50**

Der andere (rechts) hat die bestechende, besonders jugendlich wirkende lose Form, mit der so gerne gesehenen Stepperei. In Schnitt, Stoff und Farbe wirkt er sportsmäßig flott. Trotz vorzüglicher Qualität kostet er nur **125.-**

C&A

Königstr. 33
Am Bahnhof Alexanderplatz

Chausseestr. 113
beim Stettiner Bahnhof

Sonntags geschlossen!

Gartengrundstück

in Berlin-Buchholz (10 Pfg.-Straßenbahnverbindung) über 1000 □m groß, fruchtbarster **ständig kultivierter Obst- und Gemüseboden** sofort verkäuflich. Preis einschließlich Umzäunung M. 4500, Entgegenkommende Zahlungsbedingungen.

2402] **H. Jackowski, Berlin, Graefestr. 69.**

Rennen
zu Berlin-Grunewald

1. Tag: Sonntag, den 21. April, nachm. 2½ Uhr:
7 Rennen im Werte von 73 000 M., u. a.:
Spandauer Berg-Ausgleich 16 000 M.
Bapaume-Ausgleich 27 000 M.

Stadtbahn, Untergrundbahn bis Reichskanzlerplatz, Straßenbahn D und U bis Bahnhof Heerstraße, R und P bis Spandauer Bock. 104L

Juwelen • Uhren
Silberwaren
Belmonte & Co

Leipziger Straße 97 und Königstraße 46

Brillanten, Juwelen, Perlen werden zu hohen Preisen angekauft oder in Zahlung genommen.

Die beste Anlage für Ersparnisse
ist die **eigene Scholle.**
Jetzt noch billige Parzellen

am Bahnhof **Schulzendorf** u. Straßenbahn **Tegel-Heiligensee.**
Berliner Bodenverein, Friedrichstr. 171. Zentrum 10 945.
Auskunft an Ort und Stelle durch Hemmann, Jägerweg 1.

100
bunte Postkarten
Mk. 3 **Umsonst**

Feldmustersdg. M. 1.- Voreinsdg.
E. J. Quenzel, Hamburg 24 El.

J. Baer
Badstr. 26
Eck. Prinz.-Allee
Herren- u. Knab.-Moden, Berufskl. Einsegn.-Anzüge Joppen. Gr. Stofflager, eleg. Maßanfertig. Billigste, feste Preise.

Sommersprossen verschwinden absolut sicher b. Gebrauch mein. seit Jahren mit glänz. Erfolg. angewandten Spezial-Cremes **„Marke Bocatol"** ges. gesch. 4 M. Kosmet. Laboratorium **H. Bocatius, Berlin N. 3,** Schönhauser Allee 132. *

Zahn-Praxis **D. A. Löser,** Rosenthaler Str. **69**
nahe Rosenthal. Platz. Sprechz. tägl. v. 9-7, Sonnt. 9-12. Tel. Nd. 10433
Zähne m. echt. Friedensmaterial, spez. modern. Goldtechnik, Goldkronen usw. Umarbeit. schlechtsitzend. Gebisse. Reparatur. sof. Kl. Pr. ev. Tlz.
Zahnziehen m. Betäubung, spez. für ängstl. nervöse Patienten.

Wie ein Wunder
beseitigt [2221L*
San.-Rat Dr. Strahls **Haussalbe**
jed. Hautausschlag, Flechten, Hautjucken, bes. **Beinschäden, Krampfadern** der Frauen u. dergl. Zusendg. erfolgt per Nachnahme.
Elefanten-Apotheke, Berlin, Leipziger Str. 74 (am Dönhoffplatz).

Rübenmus
in ausgezeichneter Qualität liefert für Wiederverkäufer
Bugge,
Zionskirch-Straße 2.
Der Kleinverkauf von 1 Pfund an findet im selben Hause statt.

Straßburger
Geld-Lotterie
Ziehung am 8. bis 11. Mai 1918.
9339 Gewinne,
welche in bar ohne Abzug ausbezahlt werden.

Haupt-Gewinne
250 000
75 000
30 000
20 000

Verkaufspreis eines Loses **3,65 M.,** einschließlich Porto u. Liste.
Originallose verschickt gegen Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme die mit der Versendung beauftragte Firma
Georg Thomas,
Hamburg 1, Stephansplatz 3.

Damen-Hutformen
direkt in **Ecksteins Hutfabrik.** Invalidenstr. 38, an d. Chausseestraße. Filiale: Wielandstr. 7, an der Kantstraße.

Verkäufe

Pfandleihhaus, Hermannplatz 6. Massenauswahl! Pelzsachen! Skunkskragen, Skunksmuffen, Alaskafüchse, Rotfüchse, neue Herrenpaletots, Herrenanzüge, Teppichverkauf, Uhrenverkauf. Passende Festgeschenke! 101K*

Pelzgarnituren aller Art, jetzt zu herabgesetzten Preisen! Neue Herrenanzüge. Uhrenverkauf, Silbertaschen. Leihhaus, Warschauerstraße 7. *

Holzräder 50-, 45-, 40-, 35-, 30er Leiterwagen (eigenes Fabrikat), Klappsportwagen, Liegewagen. Alle Reparaturen an Korb- und Kinderwagen. Korbmacher Weidlich, Brunnenstraße 96. (Firma achten!) 129K*

Reiher, Straußfedern, Gelegenheiten kaufen Sie Blauer Bazar, Kaiser-Wilhelm-Str. 16, beim Alexanderplatz. 11K*

Waldparzellen, nahe Bahnhof Basdorf, Quadratrute 10 Mark, Anzahlung 50 Mark, verkauft Hülsen, Steglitz, Birnvillestraße 11. Telephon Steglitz 2894. 196K*

Abessinier, Ersatzteile und Zubehör. Köchlin, Alte Jakobstraße 20/22. 184K*

Kostüme aus schönen Stoffen, schwarz, blau, grau, braun, auch **helle Farben,** 150, 175, Röcke, Wolle und Seide, 48, 69 Mark, **Seidenkostüme** 110, **Seidenmäntel, Mantelkleider** 125, **Seidenjacketts** 55, **Seidenkleider** 85, 105, 125, **Waschkleider,** wundervolle helle und **dunkle Stoffe** 45, 58, 69, **Modellblusen preiswert,** Riesenauswahl, alle Größen. Fabriklager **Michaelis, Mauerstr. 80,** eine Treppe, neben Konzerthaus. Auch Sonntag 12—2 geöffnet. 218K*

Leiterhandwagen, größte Auswahl. Landsbergerstr. 19. 5K*

Leihhaus Schöneberg, Sedanstraße 1, gegenüber Bahnhof, beleiht höchstzahlend alles. Stets Verkauf von Wertsachen. Kurfürst 5687. Richard Eichelmann. 128K*

Leihhaus, Blücherstraße 10. Hohe Beleihung. Verkauf von Silbertaschen, goldene, silberne Uhren, Armbanduhren, Ketten, **Ankauf jeder Wertsache.** 77K*

Leihhaus Rosenthaler Tor, Linienstraße 203/4, Ecke Rosenthalerstraße, nur 1 Treppe, kaufen Sie Pelzkragen, Muffen, Skunks, Nerz, Alaska, Blaufüchse und alle anderen Pelzarten, **Wanduhren,** Taschenuhren, **Brillanten,** Silbertaschen, **neue Herrengarderobe.** Sonntags geöffnet. 181K*

Frühjahrskostüme, bildschöne Formen, Seidenjacken, imprägnierte Seidenmäntel, elegante Glockenröcke, direkt aus Arbeitsstuben. **Meyer,** Blücherstraße 13, I (Hallesches Tor). Kein Laden. Sonntags geöffnet. 184K*

Kinderwagen, Metallbetten, auch für Erwachsene, Riesenauswahl. Kaliski, Tauentzienstraße 7b, Wilmersdorferstraße 53/54, Prinzenstr. 45, Chausseestraße 76. 116K*

Pelzwaren auf Teilzahlung, ebenso Umarbeitungen. Normale Preise. Diskrete Bedienung. Bei Barzahlung 10 Prozent Nachlaß von vorgeschriebenen festen Preisen. Briefe erbeten: Pelzwarenfabrik Kaliis, Berlin NW. 87. 192

Pfingstgeschenke! Pfandauktion erstandener Pfänder und anderer Waren, Damenuhren, Herrenuhren, Ringe, Brillanten, Medaillons, Armbänder, Manschettenknöpfe, Ketten, Silbertaschen, Alpakataschen, Theatergläser. Größter Pelzwarenverkauf, billigst. Ankauf, Verkauf, Höchstbeleihung. Wegnerleihhaus, Potsdamerstraße 47. 118K*

Nähmaschinen! Singerbobbin, Adler, Schnellnäher, kleine, große, wie neu, billig. Reparaturen prompt. Kastory, **Kottbuserdamm 6, vorn hochparterre.** 63K*

Pflanzt jetzt Kartoffeln! Parzelle 300 Mark an, Station, kleine Anzahlung beim Besitzer, Hermsdorf, Albrechtstraße 22. †153*

Nähmaschine, Ringschiffchen 75, Fahrrad 85 mit Bereifung verkauft Borchert, Wienerstraße 48. 2132B

Wanzen beseitigt „Wanzentod". Preis 2.25, 4.25 Mk. usw. Chemisches Laboratorium „Cefas", Linkstraße 29, **hochparterre.** 12K*

Leiterwagen, Kastenwagen, Karren liefert billig. Großes Lager. Wagner, Köpenickerstraße 71. 184K*

Elegante Kostüme, Damenmäntel, Damenulster, Damenröcke, Blusen, **Herrenanzüge,** Burschenanzüge, **Winterpaletots,** Ulster, **Pelzsachen. Löwenthal,** Neukölln, Berlinerstr. 41. 12K*

Laubenkolonisten. Laubenteile zu verkaufen. G. Kreidel, Dorotheenstraße 49. 10K

Kisten, leere, gut erhalten, nur an Selbstverbraucher zu verkaufen. Meldungen beim Portier am Eingang Tempelhofer Ufer, A. Jandorf u. Co., Belle-Alliancestraße 1/2. 164K

Rundschiff, neue und gebrauchte, alte, nehme in Zahlung. Reparatur - Werkstatt. Kaliski, Tauentzienstr. 7b, Wilmersdorferstr. 53/54, Chausseestraße 76, Prinzenstr. 45, 116K*

Waschstoffe! Voile, Stickereistoffe, bestickte Batiste, Mullstoffe, Kreppchiffon, Kleiderseiden, Blusenseiden usw., nur einmalige Gelegenheit. Wegnerleihhaus, Potsdamerstraße 47. 106K*

Zuchthühner. Jetzt Riesenbestände vorrätig. Italiener, schwere Rassehähne, Einzelhähne, Kreuzungshühner, Junghennen. Auswärtige Selbstkommer werden bedient. Sonntags geöffnet. Böttcher, Boxhagenerstraße 6. 46/9

Verkaufe große, gediegene Ladeneinrichtung. Zu erfragen bei Woche, Neukölln, Knesebeckstraße 43. 46/14

Schilder spottbillig Böttgerstraße 21, John. †170

Hutranken, prachtvoll, billig, Landsbergerstraße 70, Alexanderplatz. 43/14*

Korbwagen, Gondel, gut erhalten, zu verkaufen. Keckert, Reinickendorf - Ost, Provinzstraße 102. †54

Möbel

Möbel-Rath liefert in großer Auswahl komplette Wohnungs-Einrichtungen sowie reizende moderne Küchen bei bequemer An- und Abzahlung. Rath, Elsasserstraße 44, am Oranienburger Tor. 138K*

Möbelkredit an jedermann. Kleinste Anzahlung, bequemste Abzahlung, größte Rücksicht. Landwehr, Müllerstraße 7, eine Treppe. Blaue Schilder beachten. Sonntags 12—2 geöffnet. 66K*

Möbel preiswert. Spezialität Stuben, Küchen, auch einzelne Möbelstücke, sowie Teppiche, Bettdecken usw. Eventuell Teilzahlung. G. A. Weitzbach, Elsasserstraße 3, Rosenthaler Tor. 188K*

Eichen! modernes Schlafzimmer 1850,—, Birke, Dunkelmahagoni, Kirschbaum, weißlackiert billigst. **Möbelhaus** Osten, nur 30, Andreasstr. 30. 198K*

Möbelverkauf, Kronen, Gardinen, Portieren, allerbilligst. Martin-Luther-Straße 94, I, Cranz. Auch Sonntags. 14K

Möbelfabrik Georg Tennigkeit, Oranienstr. 172/173. Große Auswahl in Nußbaum - Wohnungseinrichtungen, Küchen-einrichtungen, Eichen - Schlafzimmer sowie Herren- und **Speisezimmer.** 176K*

Möbel-Cohn, im Osten, **Große Frankfurterstraße 58,** im **Norden Badstraße 47/48,** liefert auf Kredit an jedermann bei kleinster An- und Abzahlung ganze Wohnungseinrichtungen und einzelne Möbelstücke sowie farbige Küchen-Einrichtungen in bester Ausführung. Besichtigung meiner Möbel ohne jeden Kaufzwang gern gestattet. Größte Rücksicht bei Krankheit und Arbeitslosigkeit. Kriegsbeschädigte erhalten Rabatt. Annonce mitbringen, Wert 5 Mark. Lieferung frei Haus. Sonntags 12—2 geöffnet. 166K*

Reelle und solide Möbel erhält man in der seit 40 Jahren bestehenden Möbel- und Polsterwarenfabrik von A. Schulz, Reichenbergerstr. 5, unter Garantie zu äußerst billigen Kassenpreisen. 183K*

Möbel. Gediegene Speisezimmer, Herrenzimmer und Schlafzimmer, Küchen bester Qualitäten liefert billigst, solange altes Lager, Möbelfabrik Siebert, Gneisenaustraße 103/4. Sonntags 12—2. 167K*

Bettstellen, Bilder, Teilzahlung, Kinderbetten. Richardi, Warschauerstraße 80. 38*

Moebel-Bochel, Moritzplatz 58, Fabrikgebäude. Spezialität: Ein- und Zweizimmer-Einrichtungen! Riesenauswahl in nußbaum und eichenen Wohnzimmern, Schlafzimmern, Speisezimmern, Herrenzimmern, Ruhebetten. 9 Etagen! Besichtigung erbeten. 9—12, 3—7. Musterbuch wird nicht versandt. 237K*

Auszichtisch, alter, Waschtoilette, Platte gebrochen, Leiterstuhl, Petroleum-Hängelampe, Nähtisch verkauft Grundmann, Willibald-Alexisstraße 32. 2118b

Kommode mit 4 Kästen, nußbaum. Regale. Vierräder- und Zweiräder - Handfederwagen. Kanarienhahn. Wachsamer, kleiner, weißer Spitz, ziemlich 1 Jahr. 2 Muschel-Bettstellen verkauft Garbe, Manteuffelstraße 101. †190

Möbel, Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer, komplette Wohnungseinrichtungen, reizende, moderne bunte Küchen, große Auswahl, mäßige Preise, bar. Zahlungserleichterung. Neugebauer, Charlottenburg, Wilmersdorferstraße Nr. 128, Ecke Schillerstraße, 1. 108K*

Musikinstrumente

Pianinos, billigste Gelegenheiten, 700,00 aufwärts. Blüthnerpianos, Schwechtenpianos, Duysenpianos, Ibachpianos, Bielpianos, Neufeldpianos, Spaethepianos, Quanditpianos, Blüthnerflügel, Bechsteinflügel, Friedländerflügel. Krüger, Neue Königstraße 31 (Alexanderplatz). 214/12*

Phonographen-Kat. Grammophon-Gramola-Apparate sind die besten. Wieder eingetroffen: Neuaufnahmen: Schwarzwaldmädel, Drei alte Schachteln, Rose von Stambul usw. Alexanderplatz, Weinmeisterstraße 2, Chausseestraße 82, Große Frankfurterstraße 144, Neukölln, Bergstraße 4. 237*

Schwechtenpiano, Posten gebrauchte, spottbillig. Pianolager, Alexanderstraße 14a. 214/14*

Mandoline, Gitarre, Grammophon, Zither billig, Geige 20,—. Schwarz, Elbingerstraße 8. 46/1

Piano, kreuzsaitig, billig. Lindner, Alte Jakobstraße 84, I. 2128b

Mandolinen, Gitarren, Lauten, neue, gebrauchte, alteingespielte Geige mit Zubehör 45,—, Unterricht 6,— Monatshonorar (zehnstündige Schnellkurse). Ernst, Oranienstraße 166, III. 160K*

Schwarzes Piano, elegantes, kreuzsaitiges, Nußbaumpiano (Friedensware) verkauft Ernst, Oranienstraße 166, III. 160K*

Harmoniumspielapparat mit 500 Noten 95,— (ohne Vorkenntnisse sofort perfekter Harmoniumspieler), Harmonien, neue und gebrauchte, verkauft Ernst, Oranienstraße 166, III. 160K*

Mandoline, Geige, Cello (altes, tadellos) billig verkäuflich. Bornholmerstraße 19, II, Klingbeil. †136

Grammophone spottbillig, echtes, gekostet 140,00, für 45,00. Leicke, Fürstenstraße 8. †172

Kaufgesuche

Alte Papierabfälle, alte Akten, Bücher usw. kauft zu guten Preisen ab jeder Station Nachemstein, Charlottenburg, Windscheidstr. 3a. Fernruf Wilhelm 1589, 5676. *

Pfandscheine kauft und beleiht Leihhaus, Friedrichstr. 55. 177K*

Spiralbohrer, Werkzeuge, Filmabfälle, **Bestecke,** Uhren, Ringe, **Ketten** usw. kauft **Metalleinkaufs-Zentrale,** Kottbuserdamm 66 (Hermannplatz). 129K*

Borax, Lacke und ähnliches kauft bestzahlend Wolter, Thaerstraße 6. 191K*

Motore von ¼ bis 1,9 PS. jeder Stromart, **Kupferleitungen** GA, beschlagnahmefrei, kauft höchstzahlend Eidinger, Blumenstraße 88. Fernsprecher: Königstadt 2684. 10K*

Sektkorken, Weinkorken, beschlagnahmefrei, sowie alle andere und neue Film- und Zelluloidabfälle, Schallplatten, Walzen, auch zerbrochene, kauft Matthäus, Alte Leipzigerstraße 21. 128K*

Leitungsdrähte von 2,5 bis 95 Quadrat, beschlagnahmefreie **Motore kauft** Elektro - Schönberger, Blumenstr. 100. 10K*

Brillanten, Perlen, Farbsteine, **Ketten,** Ringe, Zahngebisse, Platina 7,60, Uhren kauft Juwelier Fuß, Seydelstraße 32, Ecke Spittelmarkt. 82*

Metallschmelze. John kauft Abfälle. Händler bevorzugt. Alte Jakobstraße 138 (Ecke Hollmannstraße). 260K*

Platinabfälle per Gramm bis 7,80 Mark, **Ketten,** Ringe, **Bestecke, Uhren, Tafelaufsätze,** Tressen, photographische Rückstände, **Papiere,** Glühstrumpfasche, alte **Zahngebisse,** salpetersaures Silber, deren Rückstände **und** Gekrätze usw. kauft Platin- und Silberschmelzerei Broh, Berlin, Köpenickerstraße 29. Telephon: Moritzplatz 3476. Eigene Schmelze, **direkte Verwertung.** 171*

Elektrische Leitungsdrähte, Litzen, Kabel kauft Alfred Schumann, Große Frankfurterstr. 31, vorn II. 1991b*

Platinabfälle! Gramm bis 7,80! Zahngebisse! Ketten! Ringe! Militärtressen! Glühstrumpfasche! Filmabfälle! höchstzahlend, Schmelzerei, Metalleinkaufsbureau, Weberstr. 31. **Telephon Alexander 4243.** 261*

Elektrische Leitungsdrähte, **Kabel, Litzen kauft** preiswert **Säbel, Moabit, Kirchstraße** 18, vorn. 177K*

Briefmarken, neu eröffnet. Einkauf von Sammlungen. Baruch, **Kochstraße** 1. 10K*

Friedenslacke, Bleiweiß, Malermaterial **kauft** Malerei Zöls, SW., Neuenburgerstr. 16. Moritzplatz 5861. 186K*

Photographische Rückstände, Filmabfälle, salpetersaures Silber **kauft** Chemisches Laboratorium Broh, Köpenickerstr. 29. **Telephon:** 3476. **Direkte** Verwertung. 171K*

Elektrische Drähte und Litzen kauft Maschmeyer, Bernburgerstraße 23. 11K*

Fahrradankauf, auch defekte, Schrader, Weberstr. 42. 32/18*

Zahngebisse! Platinabfälle, 7,80, Ketten, Ringe, Bruchabfälle, elektrische Materialien, Filmabfälle, Zelluloid kauft Silberschmelze Christionat, Köpenickerstraße 20a (gegenüber Manteuffelstraße). 117/3*

Fahrradankauf. Schwandtke, Linienstraße 19. 39/1*

Elektro - Drähte und Kabel kauft höchstzahlend **Otto,** Prinzessinnenstraße 7. 44/16*

Lacke für helle Ware bis 16 Mark, Bleiweiß sowie sämtliche Malerartikel kaufen Gebrüder Borowski, Gneisenaustraße 5. (Nollendorf 2379.) 240/3*

Kurzestraße 18 (Alexanderplatz) kauft Elektromechanik **Drähte und Materialien** höchstzahlend. 44/19*

Schallplatten, zerbrochene, gut erhaltene, kauft, tauscht Rogenz, Berlin, Oranienstraße 181. 7532*

Ruderboot, kleines, gesucht. Ausführliche Angebote Gramke, Charlottenburg, Holtzendorffstraße 20. 1975b

Piano oder Flügel kauft Kleinfeld, Stralauerstraße 28. (Preisangabe.) 160K*

Nußbaumpiano zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an Schachtschneider, Buckowerstraße 14, III. 160K*

Unterricht

Englischen Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene, sowie deutsche und französische Stunden erteilt G. Swientw, Charlottenburg, Stuttgarterplatz 9, **Gartenhaus** IV. *

Schwedisch, Dänisch, Englisch unterrichtet, übersetzt Sprachlehrer **Petersen,** Schillerstr. 8 (am Knie). 199K*

I. **Kaufmännische** Privatschule von Paul Kowalski, Köpenickerstr. 143, am Schlesischen Bahnhof. Gründliche Vorbereitung von Damen und Herren für den kaufmännischen Beruf in Tages- und Abendlehrgängen, auch Englisch, Französisch, Russisch, Polnisch, Deutsch.

II. **Kurzschrift,** Diktatübungen, Debattenschrift, Maschinenschreiben, Schönschrift, Rundschrift.

III. **Buchführung,** einfache, doppelte, amerikanische Buchführung, ferner Buchführung für Gewerbetreibende, kaufmännisches Rechnen, Schriftverkehr. 4K*

Rudolf Maurer's Privat-Zuschneideschule, Inhaber Alfred Maurer (Fachmann), Friedrichstraße 6a. Gegründet 1871. Uniform-, Herren-, Damenschneiderei, Wäsche. Gratisprospekt E. 93K*

Tanzschule Friedrich, Michaelkirchstraße 39. Täglich Anfängerkurse. Moderne Tanzkurse. 177K*

Tanzschule Regehr, Reichenbergerstraße 34. Anmeldungen Sonntags 3—10, wochentags 8—10 abends. 79K*

Maschinenbau. Elektrotechnik, Eisenkonstruktion, Ausbildung von Betriebsleitern, Konstrukteuren, Technikern, Werkmeistern, Damen als technische Zeichnerinnen, Tages-, Abendunterricht. Lehrplan frei. Anfang April. Technische Privatschule. Barth, Ingenieur, **Chausseestraße** 1. 260/6*

Tanzschule Kohl, Rosenthalerstraße 11/12, Dienstag und Sonntag: Anfängerkurse. †181*

Kaufmännische Privatschule von Hugo Strahlendorff, Beuthstraße 11, am Spittelmarkt. Lehrpläne kostenlos.

Lehrgänge in einzelnen Lehrfächern. Vormittag-, Nachmittag- und Abendunterricht. Einfache, doppelte amerikanische und Bankbuchführung. Buchführung für Handwerker und Gewerbetreibende. Rechnen, Schriftwechsel, Wechselkunde, Postscheck-, Geld-, Bank- und Börsenwesen, Deutsch, Englisch, Französisch, Schönschreiben.

Halbjahreslehrgänge, Nachmittags- und Abendlehrgänge zur Vorbereitung für den kaufmännischen Beruf.

Dreimonatslehrgänge, a) Buchführung, Rechnen, Schriftwechsel, Handels-, Wechsel- und Scheckkunde. b) Schreiben, Scheckkunde, Rechnen, Deutsch.

Bankbuchführung, Bank- und Börsenrechnen, Schriftwechsel, Geld-, Bank- und Börsenwesen.

Maschinenschreiben. Ausbildung auf allen gebräuchlichen Bauarten. Uebungsstunden zur Fortbildung **oder zur** Erlernung einer neuen Art.

Kurzschrift (Stolze-Schrey). Täglich können 2 Kurzschrift- und 2 Maschinenschreibstunden belegt werden. Diktatlehrgänge in verschiedenen Abstufungen. Englische, französische Kurzschrift.

Stenotypistenlehrgänge, Viermonatslehrgänge zur Ausbildung von Stenotypisten, die 150 Silben in der Minute stenographieren und fertig Maschine schreiben (Blindschreiben).

Schönschreiben, Kaufmännische Schnellschrift, Beamtenhandschrift, Kopfschrift, Rundschrift.

Deutsch für Erwachsene. 122K*

Bureaubeamtin, Privatsekretärin, Buchhalterin, Stenotypistin. — Individuelle, praktische Ausbildung von Damen für bessere, gut bezahlte Stellungen. — Tagesunterricht. — Abendunterricht. — Honorar mäßig! Kaufmännische Privatschule von Robert Klix. — Chausseestraße 1 (Friedrichstraße). 6K*

Technische Privatschule von Regierungs - Baumeister a. D. Dr. Ing. Artur Werner, Berlin, Neanderstr. 3. Ausbildung im Maschinenbau, Elektrotechnik, Hochbau, Tiefbau. 39/7*

Mandolinen-, Lautenspiel, Gitarrenspiel, Dreimonatskurse zur perfekten **Ausbildung,** 6,— Monatshonorar (zehnstündige Schnellkurse). Lehrinstrumente billigst. Klavier-Violin-Schnellkurse. Ernst, Oranienstraße 166, III. 160K*

Kaufmännische Privatschulen von Ludwig Rösner, Neue Promenade 3 (Börsebahnhof) und Seydelstraße 1, am Spittelmarkt. Vormittags-, Nachmittags- und Abendlehrgänge. Am Vierteljahrsanfang beginnend. Am Monatsanfang neue Stenotypisten-Lehrgänge. Drucksachen kostenfrei. Anmeldungen jederzeit. Ausbildung zu Buchhaltern, Buchhalterinnen, Kontoristen, Kassierern, Stenographen. Einzelfächer: Einfache, doppelte, amerikanische, Bankbuchführung, allgemeines Rechnen, kaufmännisches Rechnen, Schriftverkehr, Handelslehre, Wechsellehre, Schecklehre, Kontorpraxis, Stenographie (Stolze-Schrey), Maschinenschreiben, Schönschreiben. 155*

Kleistsches Konservatorium, gegründet 1892, Skalitzerstraße 53. Klavier, Violine, Harmonium, Mandoline, Laute, Gitarre. Einzelunterricht. 1998b*

Klavierkursus. Erwachsenen Schnellmethode, Monatspreis 4,—, Klavierüben frei. Musikakademie, Oranienstraße 63 (Moritzplatz). 46/10

Klavierunterricht erteilt gründlich für Anfänger Meinke, Ruppinerstraße 33, III. †143

Verschiedenes

Kunststopferei Große Frankfurterstraße 67. 68K*

Darlehn, 6 Prozent Teilrückzahlung, auf **Hypothekenbriefe** 5 Prozent, gibt Bankverein, Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 163. 40K*

Waschanstalt wäscht sauber jede Art Wäsche. Abholung Dienstags, Mittwochs. Parlitz, Cöpenick, Dorotheenstraße 21. †101

Centralhallen, größter, schönster Saal Nordens, für Vereins-Festlichkeiten, auch Himmelfahrt, zu vergeben, Brunnenstraße 154. †153

Gefunden und verloren

Hohe Belohnung! Einschreibbrief mit Schulzeugnissen an Regierung Arnsberg, verloren 7. April Moabit, bittet öffnen und abgeben an Mittelstaedt, Kirchstraße 13. 2125b

Graupapagei, roter Schweif, entflogen. Unter Belohnung abzugeben. Kaufmann, Schönwalderstraße 15. 2135b

Arbeitsmarkt

Stellenangebote

Schlosser auf Militärarbeit verlangt Ed. Puls, Tempelhof. 278K*

Korbmacher verlangt Joh. Henseks, Berlin - Weißensee, Langhansstraße 33. †18

Maschinenschlosser, gelernter, sofort verlangt. Maschinenfabrik, Reinickendorf-West, Klixstraße 24. 277/16*

Farbigmacher sucht Goldleistenfabrik F. Kristan. Vorstellung bei Wohlgemuth u. Litzner, Wilhelmstraße 106. 14K

Portier gesucht zum 1. Mai für Haus in Friedenau mit vier Aufgängen und Warmwasser. Friedenau, Goßlerstraße 29, Kreuschner. 14K

Aelterer Tabakarbeiter zum Sieben sofort gesucht. Tabakfabrik F. Krol, Berlin NW., Marienstraße 30. 12K*

Holznagler für Militärreparaturen sucht Brehme, Boppstraße 5. 46/16

Mehrere Schuhmacher auf Militär - Reparaturen . sucht Brehme, Boppstraße 5.

Gesellen auf Obstkörbe verlangt Lewin, Jablonskistr. 3. 46/12

Fensterputzer, -putzerinnen verlangen Cöpenickerstraße 62. 2134b

Kulschriftgießer. Schriftgießer eventuell Schriftgießereihilfsarbeiter für Kulschriftguß und Arbeiterin für Graviermaschine sofort gesucht. Steinkamp, Magazinstr. 17. †172

Bureaudiener, verheirateter, und Hauswart per sofort gesucht. Kriegsbeschädigter bevorzugt. Baugesellschaft Kaiser-Wilhelm-Straße in Liquid., Berlin C. 2, Kaiser-Wilhelm-Straße 56. 14K

Hausreinigung zu vergeben Erlauer Straße 6. 2081b*

Lehrmädchen, Konfektionsstickerei. Stickereifabrik Münchmeyer, Niederwallstr. 33. 2K*

Für Arbeit im Hause gesucht Rockzuarbeiterinnen, Zusammensetzerinnen, Arbeiterinnen auf handgenähte Blusen, schulentlassene Mädchen für Handnäherei. Sußmann u. Rosenfeld, Lindenstraße 105. 9K*

Näherinnen für Strumpfreparaturen sowie Hausdienerinnen sofort gesucht. Meldungen 9—1 Uhr vormittags oder 4—7 Uhr nachmittags in der Personalverwaltung, 4. Stock, A. Jandorf u. Co., Bellealliancestraße 1/2, Große Frankfurterstraße 113, Brunnenstraße 19/21, Kottbuserdamm 1, Charlottenburg, Wilmersdorferstraße 118/119. 164K

Mamsellen für feinste Modell-Paletots verlangt Adolf Eichler, Charlottenburg, Schillerstr. 69. †127

Stepperin für Militärreparaturen sucht Brehme, Boppstr. 5. 46/17

Laufmädchen, jüngeres, aus achtbarer Familie, für leichte Arbeiten sofort gesucht. Brill u. Cassel, Oberwasserstraße 13. 2133b

---

Helfer
Schmierer
Elektromonteure
erhalten sofort Anstellung. — Meldungen von 8½—10, 12—½2, ½6—½7 Uhr **Voßstr. 8, Technisches Bureau.**
135L **A. Wertheim G. m. b. H.**

Lagerarbeiter erhalten i. unserer Porzellan-Vorratsabteilung sofort Anstellung. — Meldungen von 10—12 und 4—6 Uhr.
A. Wertheim G. m. b. H.
Lüneburger Str. 329/334.

Heizer
Beleuchtungsmonteure
erhalten sofort Anstellung.
Meldungen von 8½—10, 12—½2, ½6—½7 Uhr.
135L **A. Wertheim G. m. b. H.,**
Moritzplatz.

Kehler für Mechanikarbeiten
jugendliche Arbeiter
für leichte Bohrarbeiten
stellen ein 2112*
Schütze & Freund G. m. b. H., Piano-mechanikfabrik.
Berlin-Lichtenberg, Friedrichstr. 28.

Junger Schlosser
der feilen kann, gesucht. *
Neo Sinit, Roßstr. 6.

Geschäfts- bezw.
herrschaftlicher Kutscher
gesucht. 45/19
Nur verheiratete Leute werden bevorzugt.
Wilh. Miltz, Reinickendorf-Ost,
Pankower Allee 67.

Schlosserlehrlinge
stellt ein **Kunst-** und **Bauschlosserei Karl Brömstrup,** SO 26, Kottbuser Ufer 59. 45/18

Zuverlässiger, erfahrener
Farbenreiber
z. sofortigen Antritt in dauernde Stellung ges. Schriftl. Offerten m. Angabe bisher. Tätigkeit und Gehaltsansprüchen an 2622
Deutsche Lackfabrik G. m. b. H.,
NW 87, Kaiserin-Augusta-Allee 3.

Korbmacher a. Kohlenkörbe verl. **Grün,** Weißensee, Sedanstr. 20.

Aelteren, zuverlässigen möglichst militärfreien
Geschäftskutscher
sucht zu sofort. Antritt
J. D. Riedel A.-G. Berlin-Britz.

Zeitungsbote
für den „Vorwärts“ wird eingestellt. Passend für Invaliden.
Seifel, Lichtenberg,
Wartenbergstr. 1. *
Meldezeit 11-1½, u. 4½-7 Uhr.

Kutscher
durchaus zuverlässiger und militärfrei, sucht zum sofortigen Antritt 1382*
Butterhandlung Assmann,
Landsberger Allee 16.
Vorstellung Sonntag vormittag 10—12 Uhr.

Wir suchen tüchtige gelernte 92*
Dreher und Maschinenschlosser.
O. Trinks & Co.,
Fabrik für Flugzeugteile Marienfelde (Germanns Industriestätt.)

Stadtkapelle
Brandenburg a. H. *
Musikschüler werd. noch eingestellt.
Thiele, Musikdirektor,
Brandenburg, Blumenstr. 12.

Gelernte Dreher
sucht Maschinenfabr. **A. Roller,** Berlin, Prinzen-Allee 24. 2242*

Tüchtige
Klempner
suchen 2592
Wolf Netter & Jacobi
Adlershof bei Berlin

Maschinen- und Werkzeugschlosser
gesucht. 2572
Heintze & Blanckertz,
Oranienburg,
Kremmener Straße 43.

Tüchtige 2652*
Möbelpolierer
sucht **Hintz-Fabrik, Berlin-Mariendorf,** Lankwitzer Str. 16.

Tüchtige
Einrichter
für Fräsmaschinen
sucht
Titania-Werk G. m. b. H.,
Berlin-Schöneberg, Genestr. 5.

Blusennäherin,
auch Handnäherin, im Hause, bessere Sachen, Dauerarbeit. **Blusenfabrik Toell,** Neue Winterfeldtstr. 17. 46/7

Tüchtige Schlosser und **Fabrikarbeiter**
stellt sofort ein 258L
Anilinfabrik Berlin-Rummelsburg.

50 Tischler
für Flächenbau werden sofort eingestellt.
Meldungen bei 202/17
Luftverkehrs-Gesellschaft m. b. H.,
Berlin - Johannisthal, Flugplatz, Eingang III.

Größere Anzahl Schmiede
und Schirrmeister auf einfache Hufeisenarbeiten sofort und später verlangt 1212*
Alex. Hermann G. m. b. H., Berlin N 20, Pankstr. 29.

Schmied,
tüchtiger Beschlagschmied, für dauernde Beschäftigung zum sofortigen Antritt gesucht.
Anthracitschulze, Charlottenburg, Quedlinburger Straße.
Vorstellung 6—7 nachmittags. 2372*

Tüchtige
Lehrenbauer, Werkzeugmacher
und **Werkzeugdreher**
gelernte Einrichter
für Bohr- u. Fräsmaschinen, diverse Revolverbänke und Automaten
sucht **R. Stock & Co. A.-G.,**
Bln.-Marienfelde,
2322* **Abt. Ztf. Levandowski.**

Einen Vorzeichner für Anreißplatte im Maschinenbau
sucht 2735L*
Akt.-Ges. Freund, Charlottenburg, Franklinstr. 6.

Eisendreher für Leitspindelbänke
sucht 234L*
Akt.-Ges. Freund, Charlottenburg, Franklinstr. 6.

Kesselschmiede, Nieter u. Stemmer
für Apparatebau sucht 2337L*
Akt.-Ges. Freund, Charlottenburg, Franklinstr. 6.

AEG
sucht für die mechanische Werkstatt ihrer Flugzeugfabrik 264L*
Schweißer
Schweißerinnen und
Schlosser.
Meldung. morgens zwisch. 8 u. 9 Uhr bei der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, **Flugzeugfabrik, Hennigsdorf** bei Berlin, Tor 3.

Austrägerinnen
für den „Vorwärts“
werden eingestellt in folgenden Filialen:
Berlin: Ackerstr. 174 (am Koppenplatz) — Petersburger Platz 4 — Bärwaldstr. 42 Lausitzer Platz 14/15.
Charlottenburg: Sesenheimer Str. 1. | **Steglitz:** Bernsee, Mommsenstraße 59.
Schöneberg: Meininger Straße 9. | **Lichtenberg:** Wartenberg Straße 1 und Alt-Boxhagen 56.
Tempelhof: Ueckermann, Kaiser-Wilhelm-Straße 74.
Meldezeit von 11 bis 1½ Uhr und 4½ bis 7 Uhr.

Pressenarbeiter(innen) für 7,6 Preßstahl
Heilgehilfe sofort verlangt
Kölle & Hensel, Berlin-Wittenau-Nord,
Maschinenfabrik.
46/11

Direktion Max Reinhardt.
Deutsches Theater.
7½: Der Bürger als Edelmann
Nachm. 2½ (Halbe Preise): **Was ihr wollt.**
Mont.: Der Bürger als Edelmann.

Kammerspiele.
8 Uhr: **Sumurun.**
Nachm. 2½ (Halbe Preise): **Gespenster.**
Montag: **Sumurun.**

Volksbühne.
Theater am Bülowplatz.
Untergrundb. Schönh. Tor.
7½ Uhr: **Die Richtige.**
Nachm. 2½ U. (ermäßig. Pr.): Der schwarze Handschuh.
Mont. 8: Hannoles Himmelfahrt.

Theater i. d. Königgrätzerstr.
7½: Die Helden auf Helgoland.
Nachm. 3 Uhr: Kameraden.

Komödienhaus.
7½ Uhr: **Die Zarin.**
8 Uhr: Die verlorene Tochter.

Berliner Theater.
7 Uhr: **Blitzblaues Blut.**
Nachm. 3 Uhr: Filmzauber.

Verband der Fr. Volksbühnen
Sonntag, den 21. April 1918,
nachmittags 2½ Uhr:
Volksbühne: Der schwarze Handschuh.
Deutsches Opernh.: Die lustigen Weiber von Windsor.
Nachmittags 3 Uhr:
Schiller-Th. Charlottenburg: Schneider Wibbel.
Lessing-Th.: Menschenfremde.
Künstler-Th.: Hans Hudebein.
Abends 7½ Uhr:
Volksbühne. Montag u. Freitag: Hannoles Himmelfahrt. Dienstag, Donnerstag und Sonnabend: Die Richtige. Mittwoch: Die Hermannsschlacht.

Reichshallen - Theater.
Heute nachmittag 3 Uhr und abends 7½ Uhr:
Stettiner Sänger.
Nachmittags ermäßigte Pr.!

Theater für Sonntag, 21. April.

Central-Theater
Kommandantenstraße 57.
7½: **Die Csardasfürstin**
3½ Uhr: **Jugend.**

Deutsches Opernhaus
7 Uhr: **Der Zigeunerbaron.**

Friedrich-Wilhelmst. Theater
3 Uhr: Violetta (La Traviata).
7½ Uhr: Das Dreimäderlhaus.

Kleines Theater
3½ Uhr: Henriette Jacoby.
7½ Uhr: **Nante.**

Komische Oper
3½ Uhr: Die Kinderkönigin.
7½ U.: **Schwarzwaldmädel.**

Metropol-Theater
7½ Uhr: **Die Rose von Stambul.**
3 Uhr: **Die Kaiserin.**

Neues Operettenhaus
3 Uhr: Der Obersteiger.
7½ Uhr: **Der Soldat der Marie.**

Lustspielhaus 7½ Uhr
Die blonden Mädels v. Lindenhof.
3½ Uhr: Ein toller Einfall.

Residenz-Theater
7½ Uhr: **Der junge Zar.**
3 Uhr: Die Siebzehnjährigen.

Schiller-Theater O
3 Uhr: **Onkel Bräsig.**
7½ Uhr: **Die Ehre.**

Schiller-Th. Charl.
3 Uhr: Schneider Wibbel.
7½ Uhr: **Alt-Heidelberg.**

Thalia-Theater
7½ Uhr: **Unter der blühenden Linde**
3 Uhr: Egon und seine Frauen.

Theater am Nollendorfplatz
3½ Uhr: Immer feste drauf!
7 Uhr:
Wie alte Schwalben

Theater des Westens
7½ Uhr: **Ludwig XIV.**
mit **Guido Thielscher.**
Vorh.: Der Regimentszauberer.
3½ Uhr: Ein Walzertraum.

NATIONAL-THEATER (Deutsch-Amerikanisches Theater).
Montag, den 22. April:
Tägl. 7½ — **100.** M. — Tägl. 7½
Die ist richtig! Von Dr. Lippschütz. Musik Walt. Bromme.
Sonntag nachm. 3½ Uhr: **Johannisfeuer.** Vorvk. v. 10 U. ununterbrochen, auch Tiets.

Seiden-Kleidung

Seidene
Kleider für Nachmittag / für Abend ... 59⁰⁰ 160⁰⁰

Seidene
Jacken schwarz Taft / flotte Formen 44⁵⁰ 49⁵⁰

Seidene
Jackenkleider 89⁵⁰ 135⁰⁰

R. M. **Maassen** Gen. h. H.
Oranienstr. 165. Leipzigerstr. 42.

WINTER GARTEN
2 Heute Vorstellungen 2
3½ Uhr Kleine Preise Kind. d. Hälfte! | 7½ Uhr
In beiden Vorstellungen:
Ballett Charell
Künstl. Leitg. u. Kostüm-Entw. Ludwig Kainer
Choreograph. Leitung: Eric Carell
sowie der große
Varieté-Spielplan.

Rose-Theater.
3 Uhr: Eine Waise.
7½ Uhr: **Das Glück im Winkel.**

Germania-Prachtsäle
Chausseestr. 110. C. Richter.
Jeden Sonntag:
Paul Mantheys lustige Sänger u. Konzert
Anf. d. Konz. 5½, d. Vorst. 6½, Militär Eintritt 35 Pf. — Jeden Sonnt. P. Mantheys Lust. Sänger

Busch
Heute 2 gr. Vorstellungen.
3½ Nachmittags 1 Kind frei! 7½
Weit. Kind. halbe Preise.
In beiden Vorstellungen:
„Frühlingsspiele"
Vorher d. gr. Aprilprogr.

Voigt-Theater.
Badstr. 56. Badstr. 56
Heute nachmittag 3 Uhr:
Ruhm und Liebe.
Abends 7 Uhr:
Das 50jährige Jubiläum.
Ab Montag:
Komteß Paula.

Kaffee Luitpold
Motzstraße 15.
Kabarett.
Frank Bergmann
Pepi Pfeiffer
Martin Löwe
und das große
April - Programm.

Oranien-Palast
Oranienst. 40—41. (Oranienbrücke)
Konzert-Kaffee-Kabarett
7½ Uhr. **Paul Coradial.** Sonnt. 4 Uhr.
Lotte Hané — Haß-Amon — Lissi Gehrig.
Herta Gosten. Dirk van Erp.
2 Kapellen.
I. Stock: **Weinklause.** Poln. Schrammel-Trio.

Berliner Konzerthaus
Mauerstraße 82 Zimmerstraße 90/91.
Heute (Anfang 4 Uhr):
Großes Doppel-Konzert
Musikabteilung des Ersatz-Batls. eines Garde-Inf-Regts.
Berliner Konzerthaus-Orchester,
Leiter: Komponist Franz von Blon.
Montag, den 22. April: **Großes Doppel-Konzert,** veranstaltet v. Verein der Bureausekretäre u. Assistenten des Magistrats Berlin, ausgeführt von der Kapelle des Ersatz-Batls. Königin-Augusta-Garde-Gren.-Regts. Nr. 4.

Café Royal
jetzt
Konzert - Kaffee Reichsadler
Ecke Beuth- u. Kommandantenstr. (nahe Spittelmarkt)
Tägl. erstkl. Tonkünstler-Konzert. Wochentags von 7½–11½ Uhr — Sonntag von 4½–11½ Uhr abends.
Jeden Dienstag Extra-Konzert. Ab 1. Mai Tägliches Auftreten des weltberühmten Flügelhorn-Virtuosen **Felix Silbers aus Wien** genannt der Meister der Lieder.

MOZARTSAAL
Nollendorfplatz 5.

Das Geschlecht derer von Ringwall
Drama in 4 Akten von Rob. Wiene
In der Hauptrolle
Henny Porten
u. Bruno Decarli
Reg.: Rud. Biebrach
Beginn: 3 Uhr.

Das neue selbsttätige
Sauerstoffwaschmittel
OZON zur Wäsche
In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
— Günstigste Verkaufsbedingungen für Detaillisten. —
General-Vertreter für Berlin und Brandenburg:
Hubert Sternberg, BERLIN W 35, Körnerstraße 3.
Telephon: Lützow 5090. 155L*

HOFJÄGER-LICHTSPIELE
Pepi im Harem
* Die Dame mit dem Diadem *
Fräulein Julchen
Hasenheide 52-53

U.T
U.T Kleistpark
U.T Schöneberg
Es werde Licht
III. Teil
Aufnahme von Rich. Oswald und L. A. Dupont mit Unterstützung der ärztlichen Gesellschaft für Sexualwissenschaft, Berlin.
In den Hauptrollen:
Else Heims, Werner Krauss, Theodor Loos, Cäte Oswald.
Regie: Rich. Oswald.

V.T Viktoria-Theater
Rottbuser St. 6/7
Die Perlen des Maharadscha
Schauspiel in 4 Akten.
Regie: Ernst Ludwig.
Abgekoppelt
Lustspiel in 2 Akten von Eb. Bahn.
Fatmas Illusions-Akt.
Belly und Nordan, Drahtseilakt.
Neueste **Kriegswoche** V.T
6 und 8 Uhr.

Casino-Theater
Lothringer Str. 37. Tägl. ½8 U.
Das Volksstück von Ad. L'Arronge
Anna's Traum.
Ein heiteres Familienbild.
Vorher das neue April-Progr. Emil Morkel, Bruno Rügen usw.
Sonntag 4 Uhr: **Bajazzo.**

Gramola
Die Bühne im eigenen Heim
Instrumente aller Preislagen werden ohne Kaufzwang vorgespielt.
Grammophon-Spezialhaus G.m.b.H.
Berlin W 8, nur Friedrichstr. 182
DIE STIMME SEINES HERRN

Walhalla-Theater.
3 Uhr: Der ideale Bauer.
7½ Uhr: **Das Musikantendorf.**

Trianon-Theater
½8 am Bhf. Friedrichstr. ½8
Tel.: Zentrum 4927 und 2391.
Der Lebensschüler
Komödie von Ludwig Fulda.
Ida Wüst, Erich Kaiser-Titz, v. Möllendorff, Flink, Kettner
Stg. 4 U. kl. Pr.: Johannisfeuer

Palast
Tägl. 7½, Sonnt. 3½ u. 7½
Kurzes Gastspiel der Universalkünstlerin
Erna Offeney
als
Zauberkünstlerin
Vogelstimmenimitatorin
Schattensilhouettistin
Kunstmalerin
Meisterschützin
Klaviervirtuosin
Mimikerin und als Tanzkünstlerin
mit ihrem großen Ballett (20 Personen).
Dazu:
Walter Steiner
und die neuen April-Spezialitäten

Apollo
Friedrichstr. 218.
3½ Sonntags 3½ U. 7½
1 Erw. 1 Kind fr.
Flieger von Tsingtau.
Varieté-Attraktionen
Theaterkasse ab 10 U. ununterbr. geöffnet.

Spezialarzt
Dr. med. Dahmann für Geschlechtskrankheiten, Haut-, Harn-, Frauenleiden, nervös. Schwäche, Beinkranke. Behandlung schnell, sicher u. schmerzlos ohne Berufsstörung in Dr. Homeyer & Co. kons. Labor. f. Blutuntersuch., Fäden im Harn usw.
Friedrichstr. 61, gegenüb. Panoptik.
Königstr. 56/57, gegenüber Rathaus.
Spr. 10-1 u. 5-8, Sonnt. 10-1.
Honorar mäßig, a. Teilzahl.
Separates Damenzimmer.

Erfinder
bedienen sich z. Anmeldg. u. Verkauf ihrer Erfindungen, Ideen eines Patentfachmannes
Rat u. Auskunft kostenlos!
Erfolg: u. a. Verkauf 1 Patentes durch unseren Mitarbeiter für
850000 M.
F. Erdmann & Co., Berlin SW 11, Königgrätzer St. 73

Leipzigerstrasse
Alexanderplatz
Frankfurter Allee

HERMANN

Nur Alexanderplatz: Garten-Pflanzen

Rhododendron (Alpenrosen)	1.85 - 9.00	Glyzine	1.90
Hochstamm-Rosen	2.50	Aristolochien (Pfeifenstrauch)	2.[illegible]0
Busch-Rosen	1.50	Coniferen u. Taxus	2.50, 3.50, 5.50
Obst-Bäume (Apfel und Birnen	4.90	Buxus-Büsche	2.50, 3.50, 5.50
Kirschlorbeer	1.90, 3.50, 5.50	Buxus-Pyramiden	4.75, 6.75
Aucuba	1.50, 2.50, 4.50	Flieder-Büsche	1.50

Tomaten-Pflanzen 30 Pf., im Topf 50 Pf. | Blumen- und Gemüse-Samen | Stiefmütterchen-Pflanzen .. 20 Pf.

Wirtschafts-Artikel

Wirtschaftswagen 12.00 18.00
Wandkaffeemühlen 16.00
Reibemaschinen 11.25
Eiserne Kassetten 32.50
Gaskocher 29.50
Gazeglocken 1.20 1.35 1.75
Essbestecke ..... Paar 2.00
Esslöffel verzinnt .... Stück 45 Pf.
Kaffeelöffel ..... Stück 25 Pf.
Aufschnittgabeln Horn .. Stück 2.25
Marktnetze 2.75
Hackemesser 3.50

Waschwannen verzinkt 24.00 34.50
Wäschemangeln 65.00
Wringmaschinen 14.50 18.50
Waschtöpfe mit Deckel-Einlage, von 16.00 bis 27.50
Eimer verzinkt 5.75 6.25
Badewannen 59.00
Rosshaarbesen 8.75
Rosshaarhandfeger 4.25
Borstenbesen 8.75
Strassenbesen 3.75 4.50
Reiserbesen ..... 95 Pf.
Lederschwämme 1.10 1.25

Kochgeschirr garantiert feuerfest, reichhaltig sortiert

Blumenschalen oval 2.65

Emaille

Wasserkessel 5.00 6.00 7.50
Teekannen 1.35 1.85
Wasserkannen 2.25 4.25
Ringtöpfe 2.00 2.85
Maschinentöpfe .. 95 Pf. 1.25 1.85
Kochkistentöpfe .. 10.00 11.50 12.50
Giesskanne 1.45 2.00 2.50
Blumensprüher 1.10 1.25
Blumenampeln ..... 75, 95 Pf.

Kartoffeldämpfer 5.75 6.25
Fischkocher 6.00 7.50
Fischheber ..... 50, 75 Pf.
Schöpflöffel 1.10 1.25
Schaumlöffel ..... 35, 55 Pf.
Durchschläge 2.75 3.25
Wasserschlauch .... ¾", ⅞", 1"
Schlauchwagen 22.50
Rasenmäher 27.50

Besonderes
Angebot für Garten-Lokale, Wirtschaften Pensionen

Tassen massiv Porz. 75, 85, 95 Pf.
Kaffeekannen massiv Porzellan ... 75 Pf. bis 3.25
Milchtöpfe massiv Porzellan 75, 95 Pf. 1.25
Zuckerschalen massiv Porz. 25 Pf.
Abendbrotteller mass. Porz. 75 Pf.
Weißbiergläser 50, 80 Pf.
Bierbecher Valeska .. 28 Pf.
Wassergläser ..... 30 Pf.
Limonadengläs. 42 b. 55 Pf.

Einkoch-Apparate .. 4.50
mit Thermometer 12.00 17.00

Einkochgläser enge Form, mit Deckel u. Gummi

½	¾	1 Lt.
1.75	1.85	1.95

Einkochgläser weite Form, mit Deckel u. Gummi

½	¾	1	1½	2 Lt.
2.20	2.30	2.40	2.65	3.00

Kaffeegeschirr mit Rosenkante

Kaffeekannen ..... 1.25 bis 4.75
Teekannen 4.25 5.75
Zuckerdosen 2.45 3.50 4.25
Milchtöpfe ..... 85 Pf. bis 1.50
Tassen 1.25

Weiss. Porzellan

Speiseteller ..... 95 Pf.
Abendbrotteller ..... 75 Pf.
Terrinen 3.75
Kartoffelschüsseln 2.85
Bratenplatten ..... 65 Pf. 1.25 2.85

Kaffeegeschirr .. 5 teilig 6.75 16 teilig 18.50
Tafelgeschirr f. 12 Personen 165.00 310.00

Steingut besonders preiswert

Bratenplatten lange ..... 50 Pf. 1.25 bis 2.50
Wasserkannen ..... 75 Pf.
Sand-, Seife-, Sodabehälter Stück ..... 15 Pf.
Wurstkästen Steingut 1.25
Blumenkübel in allen Grössen und Preislagen

Buntes Porzellan

Kaffeekannen bunt 1.25
Milchtöpfe bunt ..... 45 Pf.
Tassen bunt ..... 55, 95 Pf.
Marmeladendosen ..... 95 Pf.
Teller mit Delftmuster .. 38 Pf. bis 1.25
Kompottschalen .... 65 Pf.
Steintöpfe in grosser Auswahl

Waschgarnituren 13.50 17.50 36.50

Einmachehalen 45, 48, 58, 80 Pf. bis 3.20

Emaille

Eierkuch.-Pfannen m. Griff 1.75 2.25
Bratpfannen mit Deckel ... 8.75 9.50
Kochtöpfe mit Deckel 6.75 8.00
Salzmesten 3.50 4.00
Terrinen 5.75 7.50
Teller ..... 75, 95 Pf.

Klosettbürstenhalter 2.00
Mülleimer mit Deckel 14.00
Tabletts 1.50 1.85 2.25
Becher 1.10 1.25
Kummen 1.25 1.75 2.00
Bratpfannen gusseiserne 3.75 6.75 7.50

Garten-Geräte

Blumenkasten 1.35 1.85
Blumenbretter 4.25
Blumenkübel 1.85 3.00

Spaten 8.25 9.25
Hacken 1.25
Wühleisen ..... 75 Pf.

Eisschränke bestes Fabrikat, mit Zink ausgeschlagen oder mit Glas ausgelegt in verschiedenen Grössen und Preisen

Holzversandkisten als Eier- u. Soldatenkisten verwendbar

Kochkisten 12.50 20.00

Deutscher Metallarbeiterverband
Ortsverwaltung Berlin.

Dem Andenken unserer im Felde gefallenen und verstorbenen Kollegen gewidmet.

Mayn, Willi, Gürtler, geb. 9. März 1898 zu Berlin.
Morgenstern, Max, Schleifer, geb. 18. August 1891 zu Berlin.
Najork, Kurt, Dreher, geb. 7. August 1896 zu Dessau.
Neumann, Karl, Monteur, geb. 26. August 1887 zu Schöneberg.
Padeck, Hans, Dreher, geb. 8. Oktober 1897 zu Berlin.
Päch, Alfred, Arbeiter, geb. 18. November 1892 zu Kusser.
Pipo, Erich, Klempner, geb. 24. November 1891 zu Magdeburg.
Starzynski, Karl, Klempner, geb. 5. November 1890 zu Berlin.
Wolter, Paul, Helfer, geb. 29. Juli 1872 zu Neuenhagen.

Ehre ihrem Andenken!

110/19 **Die Ortsverwaltung.**

Verband d. Gemeinde- u. Staatsarbeiter
Filiale Groß-Berlin.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß folgende Kollegen auf dem Schlachtfelde gefallen sind:

Ernst Steingräber, Schlacht- und Viehhof.
Friedrich Simmat, Virchow-Krankenhaus.
Max Hartmann, Lichtenberg.
Hermann Heiderich, 1. Revier-Inspektion.
Paul Handke, 34. Revier-Inspektion.
Vollrat Meyer, 4. Revier-Inspektion.
Paul Rosenberg, 32. Revier-Inspektion.
August Reyer, Marthahalle.
Karl Brüning, Gasanstalt Gitschiner Straße.
Wilhelm Brüning, Wasserwerke Tegel.
Paul Behr, Neukölln.
Emil Wendt, Wuhlgarten.

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

32/1 **Die Ortsverwaltung.**

Verband der Lithographen, Steindrucker und verwandten Berufe, Berlin.

Unseren Mitgliedern geben wir hierdurch bekannt, daß folgende Kollegen gefallen sind:

Artur Erbe, Chemigraph, am 21. 3. 18 an den Folgen einer Bauch-Becken-Verletzung im Feldlazarett verstorben.

Felix Freudenberger, Chemigraph, gefallen am 22. 3. 18 durch Granatsplitter an Kopf u. Bauch.

Max Hanisch, Chemigraph, am 6. 4. 18 verstorben infolge Lungenschusses im Feldlazarett.

Erich Rudolph, Kupferdrucker, gefallen am 10. 4. 18.

Ein ehrendes Andenken ist ihnen gesichert.

108/2 **Die Ortsverwaltung.**

Als Opfer des Weltkrieges fiel am 21. März nach dreijährigen Entbehrungen infolge Bauchschusses unser lieber Sohn, Bruder und Neffe, der Unteroffizier

Karl Pfäffle

im blühenden Alter von nahezu 28 Jahren. Er folgte seinem lieben Bruder Willi nach 1½ Jahren.

In tiefem Schmerz
Wilhelm Pfäffle u. Frau als Eltern.
Robert Breitenstein und Frau geb. Pfäffle als Schwager u. Schwester.
Max Pfäffle z. Z. im Felde, **Albert Pfäffle** als Brüder.
Max Löschmann u. Frau als Onkel und Tante.

* * *

Geliebt, beweint und unvergessen. 179/8

Von einer Fliegerbombe wurde im Westen am 26. März, nachm. 4 Uhr, unser Vorsitzender und lieber Vereinskollege, der Telegraphist

Paul Bohm

im 39. Lebensjahre tödlich verletzt. 285/9

Durch sein liebes Wesen sowie seinen edlen Charakter ist er uns unvergeßlich.

Wir bedauern aufrichtig den schmerzlichen Verlust des Dahingeschiedenen und werden ihm allzeit ein bleibendes Andenken bewahren.

Mandolinenklub „Nordische Klänge 1906", Anklamer Str. 28.

Hart und schwer traf uns die schreckliche Nachricht, daß mein lieber ältester Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam, der Gefreite

Otto Winkelmann

Fußartill.-Rgt. 11, 8. Batt., Inh. d. Eis. Kreuzes II. Kl. im Alter von 30 Jahren nach 44 monatlichen schweren Kämpfen und Entbehrungen am 31. März 1918 durch Granatsplitter in den Rücken nun doch dem Weltkriege zum Opfer gefallen ist.

Dies allen Verwandten und Bekannten hierdurch zur Nachricht. 170/8

Berlin, Freienwalder Str. 21.

Im tiefsten Schmerz
Elisabeth Winkelmann als Mutter,
Paul Winkelmann als Bruder z. Z. im Felde,
Willi Winkelmann als Bruder z. Z. im Felde,
Emil Zeidler als Schwager, Elisabeth Zeidler geb. **Winkelmann als Schwester, Otto Zeidler als Neffe und Alma Bredowald als Braut.**

Es ist zu schwer, dies zu verstehen, daß wir Dich soll'n nicht wiederseh'n.

Gesangverein „Vorwärts-Frohsinn".

Am 17. April verschied im Lazarett zu Brandenburg a. H. an Lungenentzündung unser langjähriges Mitglied und Chorführer

Friedrich Manz

im Alter von 46 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Der Verlust ist für den Verein unermeßlich.

Die Beerdigung findet heute nachmittag 4 Uhr auf dem Friedhof in Alt-Stralau statt. 213/b

Der Vorstand.

Münzen kauft **Hall,** Münzenhdlg. Berlin, Wilhelmstr. 46/47.

Deutscher Transportarbeiterverband.
Bezirksverwalt. Groß-Berlin

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Droschkenführer

Hermann Seeger

18. April im Alter von 58 Jahren verstorben ist.

Die Einäscherung findet am Dienstag, den 23. März, nachmittags 6 Uhr, im Krematorium Berlin, Gerichtstraße 37/38, statt. 61/6

Ferner starb unser Kollege, der Industriearbeiter

Julius Wilke

am 17. April im Alter von 50 Jahren.

Die Beerdigung findet am am Montag, den 22. April, nachmittags 4½ Uhr, von der Leichenhalle des Gemeinde-Friedhofes in Neukölln, Mariendorfer Weg, aus statt.

Nachrufe.

Ferner starb unser Kollege, der Industriearbeiter

Richard Lehniger

am 12. April im Alter von 29 Jahren.

Ferner starb unser Kollege, der Hausdiener

Otto Tolksdorf

am 11. April im Alter von 63 Jahren.

Ehre ihrem Andenken!
Die Bezirksverwaltung.

Als Opfer des Weltkrieges fiel am 28. März mein lieber Mann, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Füsilier 190/8

Walter Klausnitz

im blühenden Alter von 27 Jahren.

In tiefer, schmerzerfüllter Trauer
Charlotte Klausnitz geb. Sander, **nebst Tochter, Familie Klausnitz.**

Verband der Sattler und Portefeuiller. Ortsverwaltung Berlin.

Als Opfer des Weltkrieges betrauern wir unser langjähriges Mitglied, den Portefeuiller

Hermann Ast.

Ehre seinem Andenken!

157/4 **Die Ortsverwaltung.**

Nachruf.

Am 1. April 1918 verstarb im Lazarett zu Reveren (Flandern) infolge Kopfschusses der Mechaniker

Paul Schüler

geb. am 23. Juli 1898
Inh. d. E. K. II.

Am 9. April 1918 verstarb nach kurzem Leiden zu Mannheim der Schlosser

Paul Arndt

geb. am 6. Januar 1899.

Wir werden den beiden Kollegen, die uns leider so kurze Zeit nach Beendigung der in unserer Mitte verlebten Lehrjahre verlassen mußten, stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Personal der Gaslaternen-Fernzündung G. m. b. H.
Cöpenicker Straße 32a. 212/b

Deutscher Bauarbeiter-Verband.
Zweigverein Berlin.
Bezirk Wedding.

Am 18. April starb unser Mitglied, der Putzer

Rudolf Neumann.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet heute Sonntag, nachmittags 3½ Uhr, auf dem neuen Johannis-Kirchhof in Plötzensee statt. 140/2

Rege Beteiligung erwartet
Der Vorstand.

Am 18. d. Mts. verschied nach langem, schwerem Leiden im 55. Lebensjahr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Tante 270/2

Wilhelmine Knütter

geb. Kutz.

Im Namen der Hinterbliebenen
W. Knütter, Waisenstraße 12.

Die Einäscherung findet am Dienstag, den 23. April, nachmittags 2 Uhr, im Krematorium Gerichtstr. 37 statt.

Statt Karten.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß mein lieber unvergeßlicher Mann, der Tischler

Franz Bludau

am 18. April plötzlich sanft entschlafen ist. 95/8

In tiefem Schmerz
Emma Bludau,
Stegliß, Alsenstraße 3.

Die Beerdigung findet am Montag, den 22. April 1918, um 4 Uhr, von der Kapelle des Steglitzer Friedhofes, Bergstraße, aus statt.

In den letzten schweren Kämpfen fiel als Opfer des Krieges unser lieber Kollege 212/b

Friedrich Schiller

Sergeant im 1. Marine-Infanterie-Regiment.

Wir verlieren in ihm einen braven, treuen Kollegen und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Maschinenmeister der Firma August Scherl.

Zahngebisse, Platin, Gr. 7,60, Ketten, Ringe, Bestecke kauft **Frau Wagner,** Kaiserstr. 18 I (Alexanderplatz)

Mittags v. 1-3 geschlossen.
Soeben eingetroffen!
Schilfteppiche ovale Form bis 4 Meter groß.
Echte Perser- und Deutsche Teppiche
Abgep. Sofabezüge mit Einfassungsplüsch usw., **Gardinen, Läuferstoffe, Tisch- u. Diwandecken, Linoleum empfiehlt!**
Teppich-Spezialhaus Emil Lefèvre
Berlin-Süd. Seit 1882
nur Oranienstraße 158.
Mein allbek. Haus hat keinerlei Beziehung zu ähnlich laut. Firma!

nur dazu, die Arbeiter anzutreiben und zu drücken, sie über den wirklichen Verdienst im Unklaren zu lassen. Ueber die Behandlung der Arbeiter wird insbesondere in Bischheim geklagt. Die Arbeiter verlangen mit Recht menschenwürdig behandelt zu werden. Angesichts der andauernd engherzigen Haltung des Ministers in Personalfragen wächst die Unzufriedenheit des Eisenbahnpersonals. Möge der Minister endlich einlenken, ehe es zu spät ist. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Haußmann** (Vp.): Der Eisenbahn-Monopol-Reklamevertrag des Ministers mit Reimar Hobbing verdient ausdrückliche Beanstandung durch den Reichstag. Die andern Eisenbahnreklameunternehmer sind dabei gar nicht gehört worden. Schon das Stilkesche Monopol ist sehr weitgehend. Stilke soll nach den baltischen Provinzen nur das durchlassen, was sich in einer ganz bestimmten Richtung bewegt. (Hört! hört!) Reimar Hobbing hat nun das Monopol auf die Versorgung der Eisenbahnfahrgäste mit politischer Lektüre erhalten. Reimar Hobbing hat auf den Staatsbeitrag von 40 000 M. verzichtet. Dafür sind alle Staatsbehörden zu Zwangsabonnenten der „Nordd. Allgemeinen Zeitung" gemacht worden, was eine Zunahme von 12 000 Abonnenten à 36 M. = 432 000 M. Mehreinnahme für ihn bedeutet. Durch gemeinsame Hinzuziehung der früheren Reklameunternehmer hätte der Minister eine viel höhere Pacht erzielen können. Dieser Monopolvertrag ist durch eine große Schiebung durch Herrn v. Berger zustande gekommen, der früher bei Reimar Hobbing Angestellter war und auch nach seinem Eintritt ins Ministerium seine Beziehungen zu Hobbing nicht ganz gelöst hat. (Hört! hört!) Es ist inzwischen eine Resolution eingegangen, die den Reichskanzler ersucht, auf eine Revision des Vertrages hinzuwirken. Der Reichstag wird dieser Resolution jedenfalls zustimmen. (Bravo! links.)

Abg. **Schwabach** (natl.) stimmt der Kritik des Reklamevertrages zu.

Minister **v. Breitenbach**: Das Mißtrauensvotum des Abg. Fuchs kann ich mit einer gewissen Seelenruhe hinnehmen, da ich mir bewußt bin, in welchem Umfange die Lage des Personals in den 12 Jahren, die ich den Etat hier vertrete, verbessert worden ist. Ein männlicher, vollkräftiger Arbeiter verdient 1918 um 118 Proz. mehr als 1913. In Betrieben, wo die Arbeiter dauernd angespannt arbeiten müssen, war die Achtstundenschicht vor dem Kriege eingeführt und wird zweifellos nach dem Kriege wieder Platz greifen. Die Abschaffung der Akkordarbeit würde die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen herabsetzen und die Arbeiter schädigen. Der Generalpachtvertrag mit Herrn Hobbing steht in keinerlei ursächlichem Zusammenhang mit der Förderung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" des Verlegers Hobbing. Für die Reichseisenbahnen hat der Vertrag nur ganz untergeordnete Bedeutung. Für mich war bei dem Vertrage lediglich der Wunsch maßgebend, aus der Eisenbahnreklame ein erhebliches Stück Geld zu ziehen. Politische Zeitungen und Zeitschriften dürfen auf Grund einer Verfügung, die ich im Sinne des Vertrages treffen werde, von Reimar Hobbing nicht in die Eisenbahnwagen gelegt werden.

Die Weiterberatung wird vertagt auf Montag, 3 Uhr. (Außerdem Etat des Reichseisenbahnamts und des Reichstags.)

Schluß: 6¼ Uhr.

14,5 Milliarden Kriegsanleihe!

Das Ergebnis der 8. Kriegsanleihe beträgt nach den bisher vorliegenden Meldungen ohne die zum Umtausch gemeldeten älteren Kriegsanleihen

14 Milliarden 550 Millionen Mark.

Kleine Teilanzeigen, sowie ein Teil der Feldzeichnungen, für welche die Zeichnungsfrist erst am 18. Mai 1918 abläuft, stehen noch aus, so daß das Ergebnis sich noch erhöhen wird.

Die achte Kriegsanleihe hat ein glänzendes Ergebnis gehabt: Mit 14,5 Milliarden Ertrag, zu dem noch die kleineren und Feldzeichnungen kommen, schlägt sie jede ihrer Vorgängerinnen um einige Milliardenlängen. Der große Erfolg ist ohne Zweifel durch die Hoffnung der Zeichner mit dieser Kriegsanleihe die letzte ihrer Art zu zeichnen, mit beeinflußt. Es mahnt aber zur Vorsicht, daß sich die Zahl der kleinen Zeichner verringert hat, offenbar weil die außerordentliche Erschwernis der Lebenshaltung die Sparlust einschränkt und die Anlagefreudigkeit dämpft.

Im Gegensatz zu der ganz verkehrten und schwächlichen Reichssteuerpolitik ist die Reichsanleihepolitik die beste aller kriegführenden Staaten. Ihr Erfolg ist freilich nicht allein der regen Tätigkeit des Reichsschatzamts und der Reichsbank und der Zusammenarbeit aller interessierten Kreise zu danken, sondern hat die Veräußerung aller Rohstoffe und die Aufschiebung der notwendigen Wiederherstellungsarbeiten zum Gegenstück. Allein es kann mit Fug und Recht darauf verwiesen werden, daß die industriellen Unternehmen, so groß auch ihre Bestände an Kriegsanleihe sein mögen, doch mit sehr erheblichen flüssigen Mitteln in die Friedenswirtschaft eintreten werden und daß auch die Banken — im Gegensatz zu anderen Ländern, wo auf diese Weise ein Scheinerfolg erzielt wurde — nicht mit Kriegsanleihe vollgestopft sind.

Die Bedeutung einer möglichst weitgehenden Deckung der Reichsschulden durch sofortige Aufnahme ewiger oder langfristiger Rente besteht darin, daß der Kapitalmarkt dadurch nach dem Kriege geschont wird. Leider ist dieser Vorteil nur relativ, denn neben der konsolidierten Schuld hat das Reich noch eine sehr große schwebende Schuld, die freilich erheblich kleiner ist, als in England, wo sie 63 Proz. der Kriegskosten beträgt, oder in Frankreich, wo sie gar den enormen Satz von 76 Proz. erreicht. Die bewilligten Kriegskredite betragen 124 Milliarden Mark, die Kriegsanleihezeichnungen aber nur 87,5 Milliarden, die schwebende Reichsschuld erreicht also die Höhe von 30 bis 35 Milliarden Mark, wozu noch die enormen schwebenden Schulden der Staaten und Gemeinden kommen, so daß für alle öffentlichen Körperschaften in Deutschland mit einer schwebenden Schuld von fast 50 Milliarden Mark gerechnet werden muß! Das gibt eine Vorstellung davon, wie notwendig es sein wird, die Anlagefreudigkeit in fest verzinslichen Werten zu stärken und zugleich ein Sinken des Staatskredits und damit ein Steigen des Zinsfußes für öffentliche Anleihen durch eine energische Tilgung und eine entsprechende Steuerpolitik zu verhüten. Das proletarische Interesse an einer solchen Wirtschaftspolitik wird sofort klar, wenn die Tatsache in das Gedächtnis zurückgerufen wird, daß je niedriger der Staatskredit, je höher die Verzinsung, desto schwerer die Steuerlast ist. Auch ist an eine Geldaufnahme für sozialpolitische Zwecke nicht zu denken, wenn Anleihen entweder gar nicht oder nur unter den drückendsten Bedingungen aufgenommen werden können.

Gerade deshalb wird es notwendig sein, einen erheblichen Teil der Kriegslasten durch eine kräftige Vermögensabgabe abzubürden, die weit mehr als ein Gebot steuerlicher Gerechtigkeit, die eine Staatsnotwendigkeit ist und dem produktiven Kapitalisten selbst letzten Endes zugute kommt. Mit einer starken Verringerung der schwebenden Schuld wird die Reichsbank aktionsfähig und kann ihre eigentliche Funktion der Kreditgewährung erfüllen. Zugleich wird die deutsche Währung gebessert und die Möglichkeit einer ungehemmten Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit dem Auslande nähergerückt. So wird zwar der Nennwert der einzelnen Vermögen um 15 bis 25 Proz. ermäßigt, ihr Aktionswert aber unendlich erhöht.

Die Vaterlandspartei annektiert weiter.

Im Sitzungssaale des Preußischen Abgeordnetenhauses hielt am Freitag die Deutsche Vaterlandspartei ihren Zweiten Parteitag ab, über den selbst die alldeutschen Organe nur mit auffälliger Kürze berichten. Großadmiral v. Tirpitz hielt eine Ansprache, in der er behauptete, die Richtung des Verzichts sei „zusammengebrochen". Aber der Herr ist gnädig und will einen „Strich unter die Vergangenheit" machen, wenn die umfallenden Fortschrittler und Zentrumsleute sich noch in letzter Stunde der Vaterlandspartei anschließen.

Es wurde dann eine Entschließung angenommen, die den alten Satz bewahrheitet, daß mit dem Essen der Appetit kommt. Im Osten verlangt die Vaterlandspartei den „engen Anschluß von Kurland, Livland, Estland und Litauen in politischer, militärischer und wirtschaftlicher Beziehung an das Reich". Die im russischen Friedensvertrag gezogene Grenzlinie scheint für die Herren Alldeutschen ebenso wenig zu existieren wie dieser Vertrag überhaupt.

Was den Westen anbetrifft, so stoßen wir dort zunächst auf die Forderung: Belgien müsse dem feindlichen Einfluß entzogen und „mit der flandrischen Küste politisch, militärisch und wirtschaftlich fest in deutscher Hand behalten werden". Der alldeutsche Appetit verlangt jetzt also die Annexion von ganz Belgien und ein Stück der Küste, das offenbar noch über die belgischen Grenzen hinausgehen soll, denn sonst hätte der Zusatz „mit der flandrischen Küste" keinen Sinn. Ferner wird das Erzgebiet von Longwy und Briey verlangt, aber auch das genügt nicht, denn die Entschließung fährt fort: „Beides bietet in Verbindung mit anderen etwa noch erforderlichen Grenzsicherungen, die unsere Oberste Heeresleitung für notwendig hält, die Gewähr für den dauernden Schutz unserer Westgrenze. Was ist mit diesen „anderen Grenzsicherungen" gemeint? Toul und Verdun nach dem Rezept einer gewissen nicht sehr geschickten Instruktion oder gleich die Pyrenäen?!

Natürlich ist die Forderung einer großen Kriegsentschädigung nicht vergessen. Bei der Satzungsberatung wurde „zur Abwehr gegen unberechtigte Angriffe" die Bestimmung aufgenommen, daß die Vaterlandspartei sich nicht mit innerer Politik befasse. — Die Vaterlandspartei hat nicht den mindesten Grund sich über ungerechte Angriffe zu beschweren, nachdem sie in ihrem Gründungsprogramm ausdrücklich gegen die sofortige Erledigung der Wahlrechtsreform Stellung genommen hatte.

Die „feindliche Propaganda in Deutschland"

Spitzelarbeit zur inneren Verhetzung.

Die „Post" will im neutralen Ausland eine gedruckte Anleitung zur feindlichen Druckschriftenpropaganda entdeckt haben. Wer aber nicht mit Blindheit geschlagen ist, merkt sofort, daß es sich nur um eine plumpe Spitzelarbeit zu dem Zwecke handelt, parteipolitische Verhetzung zu treiben und Reichsangehörige als bezahlte Agenten des feindlichen Auslandes zu verdächtigen.

Die angebliche „Anleitung" beginnt mit folgendem albernen Ratschlag:

Man benutzt die Flugblätter als mehrfaches Einwickelpapier für Brot und sonstige Eßwaren. Hat man in der Bahn, in einer Wirtschaft oder an einem anderen Orte Soldaten oder Arbeiter vor sich, so sucht man mit den Leuten Fühlung zu bekommen und spricht durchaus deutschfreundlich. Schließlich wickelt man das Brot usw. aus und legt das Papier anscheinend achtlos beiseite. Nach einer Weile greift man unauffällig nach dem Papier, liest zuerst für sich, stellt sich sehr erstaunt und weist dann auf den Inhalt des Einwickelpapiers hin. Danach ist baldige Entfernung das beste.

Weiter heißt es dann darin:

Man halte sich genau an die Ratschläge des deutschen Vertrauensmannes und bespreche alle Unternehmungen erst mit ihm. Wo kein Vertrauensmann zu finden ist, wende man sich an die **Vertrauensleute der „Unabhängigen sozialdemokratischen Partei".**

Wichtig ist, unter den Soldaten Vertrauensleute zu werben und anzuleiten. **Dies gelingt bei Urlaubern, die schon Sozialdemokraten sind, ziemlich leicht.** Durch den ersten Vertrauensmann kann man dann vielfach noch einen zweiten und dritten heranziehen.

Es ist alles so organisiert, daß die Tätigkeit eines jeden Vertrauensmannes von uns direkt überwacht wird. **Nur wer seine Pflicht getan hat, erhält die vereinbarte Summe ausbezahlt.**

Durch dieses Fälscherstück soll der Anschein erweckt werden, als ob irgendwelche Sozialdemokraten, zum mindesten die „Unabhängigen", Landesverrat aus Gewinnsucht trieben. In Wirklichkeit ist kein Fall bekannt, in dem ein solches schimpfliches Treiben eines Sozialdemokraten oder auch eines Unabhängigen erwiesen wäre. Wer trotzdem an die Möglichkeit solcher Zusammenhänge glaubt, hat sicherlich die Pflicht, die Behörden vertraulich auf sie aufmerksam zu machen, damit den Spuren bis zu ihrer vollständigen Aufdeckung nachgegangen werden kann. Leichtfertige Veröffentlichungen wie die der „Post", dienen aber offenbar nur der parteipolitischen Verleumdung und Verhetzung, jeder anständig Denkende muß weit von ihnen abrücken.

„Unabhängige" Unterstützung der Wahlrechtsfeinde?

Seltsame Ankündigung des „Mitteilungsblattes".

Bei der entscheidenden Abstimmung im Abgeordnetenhaus, bei der es sich darum handelt, ob das gleiche Wahlrecht oder das von der Rechten vorgeschlagene Mehrstimmenrecht die Mehrheit bekommen soll, kann es auf jede Stimme ankommen, und so sind die fünf Stimmen der „Unabhängigen" auch wichtig. Da ist es nicht uninteressant, daß das „Mitteilungsblatt" der Unabhängigen folgendes schreibt:

Daß die Unabhängige Sozialdemokratie gegen das Pluralwahlrecht kämpfen wird, ist so selbstverständlich, daß darüber kein Wort zu verlieren ist. Aber hat sie Ursache, sich für den Regierungsentwurf ins Zeug zu legen? Diesen Entwurf, der durch seine Hinaufsetzung des Wahlalters von 24 auf 25 Jahre, durch seine Bestimmungen über Staatszugehörigkeit, Wohnsitz usw. viele Tausende von Arbeitern ihres Wahlrechts beraubt, der durch ein Mantelgesetz verkoppelt ist mit zwei anderen Gesetzen, die den einen demokratischen Schritt nach vorwärts durch drei Sprünge nach rückwärts wettmachen? Denn das Herrenhaus wird auch nach dieser „Reform" das Bollwerk der Reaktion bleiben, vor allem aber wird dem Abgeordnetenhause das elementarste parlamentarische Recht, das Recht der Budgetbewilligung, auf das empfindlichste beschnitten. Wir meinen, daß die Unabhängige Sozialdemokratie die Verantwortung für eine solche ausgesprochen arbeiter- und sozialismusfeindliche „Demokratisierung" Preußens nicht übernehmen kann.

An einer anderen Stelle des Artikels heißt es, daß die Frage des Wahlrechts in Preußen „nicht mehr die überragende Bedeutung" habe wie vor dem Kriege. Man hat also auch hier umgelernt — rückwärts!

Daß das gleiche Wahlrecht, wie es die preußische Regierung vorschlägt, Mängel hat, ist auch von uns scharf hervorgehoben worden. Aber einen Entwurf, der an die Stelle des verruchten Dreiklassenwahlrechts schließlich doch das gleiche Wahlrecht setzt, kann man nicht im Ernst als „arbeiterfeindlich" bezeichnen. Gegen diesen Entwurf stimmen, heißt unter den gegenwärtigen Umständen gerade den Anhängern des Pluralwahlrechts zum Sieg verhelfen, heißt die Sache der Reaktion, die noch viel reaktionärer ist als die preußische Regierung, zu seiner eigenen Sache machen.

Sollten die Unabhängigen wirklich eine solche Selbstmordpolitik treiben, ausgehend von dem Grundsatz, daß man toter als tot nicht sein kann? Die Wahl in Niederbarnim hat gezeigt, daß die Unabhängigen mit ihrer unsinnigen Politik die Wähler nicht hinter sich haben. Würden sie jetzt aber die Dinge auf die Spitze treiben und den Gegnern des gleichen Wahlrechts zum Sieg verhelfen, dann liefe ihnen auch der letzte Arbeiter davon!

Die „Reform" der Reichsfinanzen und die Presse.

Die „Frankfurter Zeitung" läßt sich von ihrem Berliner Mitarbeiter schreiben: „Nirgends zeigt sich in den Gesetzesvorlagen ein großzügiger Gedanke, und das Mißtrauen bei den Parteien der Linken muß wachsen, wenn man die Genugtuung sieht, mit der die rechtsstehenden Blätter die Vermeidung von direkten Reichssteuern und, wie es in einem dieser Blätter heißt, „den Sieg des bundesstaatlichen Gedankens" begrüßen. Der Reichsgedanke hat sich also auch diesmal in der Steuergesetzgebung nicht durchsetzen können. Bei den ungeheuren Lasten, die das Reich durch den Krieg zu tragen hat, muß dem Reiche in ganz anderer Weise als bisher der Weg zu direkten Steuern geöffnet werden und das geschieht unter Berücksichtigung der Verhältnisse der Einzelstaaten nach Ansicht der Parteien der Linken am besten durch eine organische Umgestaltung der bisher nebeneinander laufenden Steuersysteme des Reiches, der Bundesstaaten und der Kommunen. Es scheint fast, als ob der Reichstag diesmal in höherem Maße als bei der letzten sogenannten Finanzreform sich der Zukunftsaufgaben auch auf steuerlichem Gebiete bewußt wäre. Darüber kann aber kein Zweifel bestehen, daß unbesehen und ohne gründliche Ueberprüfung keines der Gesetze passieren wird, und der Schatzsekretär Graf Rödern muß sich schon heute mit dem Gedanken vertraut machen, **daß ein Teil der von ihm vorgelegten Gesetze eine gründliche Umgestaltung erfahren wird und erfahren muß.**

Ein leitender Artikel der „Münch. Neust. Nachrichten" über das neue Reichssteuerprogramm bedauert mit Recht, „daß bei dieser außerordentlichen Belastung der gesamten Volkswirtschaft **nicht die Steuersätze für den Kriegsgewinnler stärker herangezogen** worden sind. Es ist möglich, daß die Rücksicht auf künftige Kriegsanleihen hier eine Rolle gespielt hat. Diese rein fiskalische Erwägung darf aber nicht ausschlaggebend sein. Die Hoffnung, die Kriegsgewinnler künftig durch eine, wenn auch nur relative Schonung zu stärkerer Anlage ihrer Gewinne in Kriegsanleihe zu bewegen, mag vielleicht für das Reichsschatzamt bestimmend gewesen sein, wenn es sich auf diesen engen Standpunkt stellte. . . ."

Industrie und Handel.

Generalversammlung der Bank für Handel und Industrie.

Die in Darmstadt abgehaltene Generalversammlung der Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) erteilte der Geschäftsleitung einstimmig Entlastung für das Jahr 1917 und setzte die Dividende, wie vorgeschlagen, auf 7 Proz. fest. Neugewählt wurde in den Aufsichtsrat Herr Dr. ing. Theodor Plieninger, Generaldirektor der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron, Frankfurt a. M.

Letzte Nachrichten.

Hertling an Burian.

Wien, 20. April. Der deutsche Reichskanzler hat an den k. und k. Minister des Aeußern folgende Antwortdepesche gerichtet: „Euer Exzellenz bitte ich, meinen aufrichtigsten Dank für das geneigte Telegramm vom gestrigen Tage entgegenzunehmen, das mich hier im allerhöchsten Hoflager erreichte. Unweit von dieser Stätte wird die gewaltige Schlacht siegreich ausgefochten, die unsere westlichen Feinde in Verkennung unserer unüberwindlichen Kraft und unter Mißachtung unserer Friedensbereitschaft eigensinnig herausgefordert haben. Mit Freude begrüße ich die Teilnahme österreichisch-ungarischer Artillerie. Sie bildet ein neues, sichtbares Zeichen für die Unerschütterlichkeit des Bündnisses zwischen den beiden befreundeten und kampferprobten Reichen und eine weitere Gewähr für treue Waffenbrüderschaft bis zum siegreichen Ende. Voller Stolz über die unvergleichlichen Heldentaten unserer Völker dürfen wir mit unerschütterlicher Zuversicht in die Zukunft die Arbeit weiterführen, welche die leitenden Staatsmänner beider Monarchien bisher gemeinsam verrichtet haben, und bei deren Fortsetzung Euer Exzellenz stets meiner loyalen Unterstützung versichert sein können."

Die deutschen Schiffe in den holländischen Kolonien.

Köln, 20. April. Ein Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung" bemerkt zu den Gerüchten, **der Verband wolle versuchen, die in den holländischen Kolonien liegenden deutschen Schiffe wegzunehmen,** dies würde eine Verletzung der holländischen Souveränität bedeuten, die sich Holland nach mehrfach abgegebener ausdrücklicher Erklärung nicht gefallen lassen würde. Diese Auffassung werde zweifellos auch die Haltung Hollands in dem vorliegenden Falle bestimmen müssen.

Moissi geht an die Hofburg.

Wien, 20. April. Wie das „Fremdenblatt" erfährt, wurde Alexander Moissi von der Reinhardt-Bühne in Berlin dem Hofburg-Theater in Wien verpflichtet.

Girardi gestorben.

Wien, 20. April. Das Mitglied des Hofburgtheaters Alexander Girardi ist heute nachmittag gestorben.

Gewerkschaftsbewegung

Verkaufspreise, Unternehmergewinn und Arbeiterlöhne in der Porzellanindustrie.

Die enorme Höhe der Verkaufspreise für Porzellan wird im allgemeinen auf die erhebliche Verteuerung des Rohmaterials und Erhöhung der Arbeiterlöhne der in dieser Industrie Beschäftigten zurückgeführt. In Wirklichkeit haben die erhöhten Materialpreise nur einen bescheidenen, die erhöhten Arbeiterlöhne fast gar keinen Anteil an den heutigen fabelhaften Verkaufspreisen für Gebrauchsgeschirre. Das Rohmaterial mag eine Erhöhung um 150 Proz. gegenüber dem Friedenspreis erfahren haben, die Arbeiterlöhne sind indessen fast dieselben geblieben. Wäre die wirtschaftliche Notlage der Porzellanarbeiter nicht eine so große, so wäre die zunehmende Erbitterung, mit welcher sie das ablehnende und zögernde Verhalten gegenüber der von ihnen seit langem gestellten Forderungen auf Erhöhung ihres Grundlohnes um 25 Proz. und Erhöhung der Teuerungszulage um ebenfalls 25 Proz. nicht zu verstehen. Dagegen ist die Herstellung des Porzellans für die Unternehmer zu einem einträglichen Geschäft geworden. Haben sie doch die Verkaufspreise für Gebrauchsgeschirre um 260 Proz. erhöht. Da die Rohmaterialienpreise nur eine Verteuerung um 150 Proz. erfahren haben, ergeben die erhöhten Verkaufspreise einen ansehnlichen Unternehmergewinn. Von letzterem zeugen denn auch die Ueberschüsse der Porzellanfabriken. 20 bis 30 Proz. Dividende sind neben reichlichen Abschreibungen keine Seltenheit. An Direktorengehältern werden 30000 bis 50000 M. gezahlt, dagegen werden die Arbeiter und Arbeiterinnen mit wahren Hungerlöhnen abgespeist. Ganze 20 bis 25 Proz. Teuerungszulagen sind ihnen trotz der ungeheueren Verteuerung aller Bedarfsartikel gewährt worden und diese Zulagen haben die Unternehmer durch eine raffinierte Neukalkulation von Artikeln den Arbeitern teilweise wieder genommen. Ist es da ein Wunder, daß es bei angestrengtester Akkordarbeit selbst den wenigen Spezialarbeitergruppen, die eine vierjährige Lehrzeit durchgemacht haben, nicht möglich ist, mehr als 40 M. pro Woche zu verdienen? Verheiratete Frauen müssen sich mit 20 bis 26 Pf. Stundenlohn abspeisen lassen und junge Burschen und Mädchen im Alter bis zu 16 Jahren haben noch einen Stundenlohn oder Akkordverdienst von 14 bis 18 Pf. Angesichts einer so elenden Entlohnung bei äußerst gesundheitsschädlicher Arbeit hat die Tuberkulose bereits eine ungeheuere Verbreitung genommen.

Vor allem sind die Arbeiter und Arbeiterinnen in den Nahabteilungen dieser gefährlichen Krankheit ausgesetzt, da sie meist in feuchtwarmen, mit Staub geschwängerten Arbeitsräumen arbeiten.

Bisher sind die Bemühungen des Porzellanarbeiterverbandes durch Vermittelung des Reichswirtschaftsamtes die Lohnstreitsachen der Porzellanarbeiter zu erledigen, an nichtigen Einwänden der Unternehmer gescheitert. Auf diese Weise wäre es möglich gewesen, geordnete, den jeweiligen Verhältnissen entsprechende Lohnzustände für das ganze Reich zu schaffen, wie das bereits in zahlreichen anderen Gewerben in segensreicher Weise geschehen ist. Die Arbeiterschaft ist nicht gewillt, ihre elende Lage noch länger geduldig zu ertragen. Werden ihr nicht bald Zugeständnisse gemacht, so wird sie sich nicht scheuen, die Machtmittel der Organisation anzuwenden.

Lohnbewegung im Altenburger-Zeitz-Weißenfelser Braunkohlenrevier.

Die Lohnverhältnisse im genannten Revier gehören mit zu den schlechtesten in ganz Deutschland. Nach der amtlichen Nachweisung der in den 16 Hauptbergrevieren gezahlten Löhne rangiert das Hallesche Braunkohlenrevier, dem das Altenburg-Zeitzer zugehört, an 14. Stelle. In zwei Konferenzen von Vertretern der Arbeiter wurde beschlossen, am 22. April auf sämtlichen Betrieben des Reviers durch die Arbeiterausschüsse nachstehende Forderungen einzureichen:

Für die Grubenanlagen im Altenburger Revier soll das Gedinge der bei der Kohlengewinnung beschäftigten Arbeiter zwischen Betriebsleitung und dem Hauer und Schlepper vor den Arbeitsorten so festgesetzt werden, daß damit in der Neunstundenschicht bei normaler Leistung 11 M. verdient werden muß. Reparaturhauern und Bedämmungsmannschaften an der Seil- und Kettenbahn, den Maschinisten und Heizern sollen 30 Prozent, allen volljährigen Arbeitern, welche in Schicht- oder Stundenlohn arbeiten, 20 Proz. Arbeiterinnen und Jugendlichen 10 Proz. Lohnzulage gewährt werden. Für Handwerker: Schmiede, Schlosser, Dreher, Klempner und sonstige Metallarbeiter soll eine Zulage von 15 Pf. die Stunde gezahlt werden. Diese Zulage soll als Facharbeiterzulage gelten.

Für die Grubenanlagen im Zeitz-Weißenfelser Revier soll das Gedinge der bei der Kohlengewinnung beschäftigten Arbeiter zwischen Betriebsleitung und den Hauern und Schleppern vor den Arbeitsorten so festgesetzt werden, daß damit in der Neunstundenschicht bei normaler Leistung 8 M. verdient werden muß. Für alle volljährigen Arbeiter, welche im Schicht- oder Stundenlohn beschäftigt werden, soll eine Zulage von 20 Proz., für Arbeiterinnen und Jugendliche eine Lohnzulage von 10 Proz. gewährt werden. Für Handwerker: Schmiede, Schlosser, Dreher, Klempner und sonstige Metallarbeiter soll eine Zulage von 15 Pf. die Stunde gezahlt werden. Diese Zulage soll als Facharbeiterzulage gelten.

Die bisher gewährten Teuerungs- und sonstigen Zulagen bleiben von den Forderungen unberührt.

Die Verschiedenartigkeit der Forderungen erklärt sich daraus, daß die Betriebe im Zeitzer Revier eine höhere Teuerungszulage gewähren als die Altenburger.

Falls die Grubengesellschaften kein Verständnis für die Notwendigkeit der geforderten Verdienste beweisen, sollen die zuständigen Schlichtungsausschüsse angerufen werden.

Der Verband der Bureauangestellten

verzeichnet in seinem Rechnungsabschluß für 1917 eine günstige Aufwärtsentwicklung seiner Mitgliederzahl. Das Berichtsjahr schließt mit einer Gesamtzahl von 13638 Mitgliedern ab, davon 6101 männliche, 3164 weibliche Mitglieder und 4373 Kriegsteilnehmer. Am Schlusse 1916 zählte der Verband 9401 Mitglieder. Es ist somit eine Zunahme von 4237 Mitgliedern zu verzeichnen. Hiervon entfallen auf die männlichen Mitglieder 1540, auf weibliche 2684. Die Erstarkung der Organisation wird zurückgeführt auf die Verschmelzung mit dem Bund der Bureauangestellten der Marinebetriebe und auf die Gewinnung der in den Heeresbetrieben beschäftigten Verwaltungs-, Betriebsschreiber und Schreiberinnen. Das Verbandsvermögen hat gegenüber dem Vorjahre eine kleine Verminderung erfahren, es ging von 117668,50 M. am Schlusse 1916 auf 116484 M. am Schlusse des Berichtsjahres herab.

Der Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter hatte am Schlusse des Jahres 1917 17316 Mitglieder, darunter 1947 weibliche. Den Gesamteinnahmen von 529522,99 M. standen 486885,67 M. Ausgaben gegenüber. Die Mehreinnahmen ergaben danach 42637,32 M. Das Vermögen der Hauptkasse betrug 1470992,32 M.; außerdem waren noch 1717,92 M. in den Bezirken vorhanden.

Ein Spiel mit den Interessen der Angestellten.

Bei der Firma Ludwig Löwe u. Co. hatte der Angestelltenausschuß Verhandlungen eingeleitet mit dem Zwecke, für die kaufmännischen Angestellten die Gehälter und für alle Angestellten die Teuerungszulage zu erhöhen. Trotz mehrfacher Verhandlungen zwischen dem Ausschuß und der Firma konnte eine Verständigung nicht erzielt werden, so daß der Berliner Kriegsausschuß als Schlichtungsstelle angerufen werden mußte. Am 14. März fand die Verhandlung statt und sie ergab folgenden unter Zustimmung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Beisitzer gefaßten Schiedsspruch:

„Die Streitsache wird an den Betrieb zurückverwiesen mit der Maßgabe, daß bis zum 27. März über eine Neuregelung der Teuerungszulagen mit dem Angestelltenausschuß verhandelt werden soll. Der Kriegsausschuß ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß die von der Firma Löwe u. Co. gezahlten Teuerungszulagen den von anderen Groß-Berliner Firmen gezahlten Teuerungszulagen und auch den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen nicht entsprechen.

Unabhängig von dieser Neuregelung der Teuerungszulagen bleibt die Zusage der Firma mit Bezug auf die wirtschaftlich schwach gestellten Angestellten bestehen."

Zu dem letzten Absatz des Schiedsspruches ist zu bemerken, daß die Firma in der Verhandlung zwar eine generelle Erhöhung der Gehälter der kaufmännischen Angestellten ablehnte, aber den Angestelltenausschuß aufforderte, eine Liste der schlecht bezahlten Angestellten einzureichen; sie wolle dann mit dem Ausschuß über diese Liste verhandeln.

Trotz dieses Schiedsspruches, durch den der Firma erneute Verhandlungen im Betriebe aufgegeben wurden, hielt sie es nicht für nötig, den Ausschuß zu irgendwelchen Beratungen einzuladen. Die Firma teilte vielmehr wenige Tage nach der Verhandlung vor dem Schlichtungsausschuß dem Obmann des Ausschusses mit, daß sie mit Wirkung vom 1. März die Teuerungszulagen für Angestellte mit einem Monatsgehalt bis einschließlich 300 M. von 50 M. auf 60 M., die Teuerungszulage der Angestellten mit einem Monatsgehalt von mehr als 300 M. bis einschließlich 600 M., von 15 Proz. auf 20 Proz., die Familienzulagen für verheiratete männliche Angestellte mit einem Gehalt bis 300 M. einschließlich für die Ehefrau von 40 M. auf 50 M., für jedes eheliche Kind unter 15 Jahren von 20 M. auf 25 M. erhöhen wolle.

Da der Ausschuß mit dieser einseitigen Festsetzung der Teuerungszulagen, die auch in keiner Weise den berechtigten Wünschen entsprechen, einverstanden war, beantragte er eine Ausschuß-Sitzung, um auf gütlichem Wege zu einer Verständigung zu kommen. Die Firma ließ sich auf keinerlei weitere Zugeständnisse ein, so daß die Ausschußsitzung ergebnislos verlief. Bezüglich der eingereichten Liste der schlecht bezahlten Angestellten verhandelte sie überhaupt nicht mit dem Ausschuß, sondern rief nach bewährtem Muster einen Teil der auf der Liste stehenden Angestellten einzeln vor die hohe Direktion, wo man sie mit der Begrüßung „Sie gehören also auch zu den Unzufriedenen" empfing. Vor dem Schlichtungsausschuß, der sich sodann erneut mit der Beschwerde des Angestelltenausschusses befassen mußte, wurde das ganze Verhalten der Firma in eingehender Weise gewürdigt. Das alles veranlaßte aber die Firma nicht, auch nur um ein Jota den Wünschen der Angestellten weiter entgegen zu kommen, so daß ein Schiedsspruch gefällt werden mußte, in dem es heißt:

„Die von der Firma gemachten Zugeständnisse treffen nach Ansicht des Kriegsausschusses in der Hauptsache im wesentlichen nur die Verheirateten. Der Schlichtungsausschuß kann daher auch nach diesen Erklärungen und Zugeständnissen der Firma nicht anerkennen, daß die durch diese Zulage erzielten Einkommen den wirtschaftlichen Verhältnissen oder den von anderen Groß-Berliner Firmen gezahlten Durchschnittseinkommen entsprechen und spricht allen Angestellten, die nach ordnungsgemäßer Kündigung einen Antrag stellen, den Abkehrschein zu."

Die Firma scheute sich nicht, in der Verhandlung selbst ausdrücklich zu erklären, daß sie bereit sei, allen unzufriedenen Angestellten den Abkehrschein zu erteilen. Sie hat es ja leicht, derartige Angebote zu machen, weil sie weiß, daß neben der Bindung, in der sich die männlichen Angestellten durch die Reklamation befinden, auch noch die Sperre besteht, die auch von der Firma Ludwig Löwe u. Co. mit anderen 18 der größten Berliner Großindustriellen für sämtliche männliche und weibliche Angestellte vereinbart ist. Die Firma Ludwig Löwe u. Co. hat gerade jetzt ihren Jahresabschluß veröffentlicht. Sie zahlt an ihre Aktionäre eine Dividende von 12 Proz., und trotzdem weigert sie sich, den Wünschen des Schlichtungsausschusses auf Erhöhung der Gehälter ihrer Angestellten entgegenzukommen. Kann man da wirklich noch annehmen, daß es der Firma Ludwig Löwe u. Co. ernst ist, wenn sie für eine ungestörte Fortführung der Kriegswirtschaft eintritt, oder muß man da nicht vielmehr zu der Auffassung kommen, daß die Kapitalsinteressen von Löwe u. Co. den Interessen der Allgemeinheit meilenweit vorangestellt werden? Die Angestellten haben vorläufig noch keinen Beschluß gefaßt, ob sie zu der vom Schlichtungsausschuß zugelassenen Massenkündigung schreiten sollen, weil sie noch erwarten, daß die zur Vermittlung angerufene Kriegsamtstelle beim Oberkommando in den Marken die Möglichkeit haben wird, einen genügend starken Einfluß auf die von Kriegsaufträgen lebende Firma Ludwig Löwe u. Co. auszuüben.

Die Seine-Gewerkschaften für die Londoner Konferenzbeschlüsse.

Im großen Saale des Gewerkschaftshauses zu Paris fand am 10. April eine vom gewerkschaftlichen Verband des Seine-Departements veranstaltete Versammlung statt, an der sich nach dem Bericht der „Humanité" 1500 Delegierte beteiligten. Der Hauptredner war Jouhaux, der die Delegierten mit den Arbeiten der interalliierten Konferenz in London bekannt machte. Er hob die große Bedeutung der in London angenommenen Resolutionen hervor; würden diese bei dem künftigen Friedensschluß befolgt, so wäre hiermit die Grundlage für die Lebensmöglichkeit der Völker der kommenden Tage geschaffen. Jouhaux erinnerte auch an die vom allgemeinen Arbeiterbunde ausgehenden Anstrengungen, die gewerkschaftlichen Zentralen nach einem neutralen Lande zu verlegen. Eine solche Verlegung hätte nach seiner Ansicht zur raschen Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen beigetragen. Zum Schluß betonte der Redner, daß der Arbeiterbund sich allein von den Interessen des Proletariats leiten lasse und daß diese mit den Interessen der Nation und der Landesverteidigung zusammenfallen.

Nachspiel zum Drontheimer Militärstreik.

Der Syndikalistenführer und jetzige Sekretär der norwegischen Partei Traumael ist in diesen Tagen vom Gericht in Drontheim zu 60 Tagen Gefängnis verurteilt worden, weil er am 6. März in einer Rede vor dem Storthingsgebäude in Kristiania aufreizend gegen die Staatsverfassung und für Militärstreiks gesprochen, ferner, weil er an der Gründung des Soldatenrates in Drontheim teilgenommen hatte. Drei mitangeklagte Syndikalisten wurden freigesprochen.

Verantwortlich für Politik: Erich Kuttner, Berlin; für den übrigen Teil des Blattes: Alfred Scholz, Neukölln; für Anzeigen: Theodor Glocke, Berlin. Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Paul Singer u. Co. in Berlin, Lindenstraße 3.
Hierzu 3 Beilagen.

A. Wertheim

Strumpf-Reparaturen
aus drei Strümpfen zwei / aus zwei Socken eine } Reparaturpreis Paar 75 Pf.
Annahme, nur gewaschen und geglättet

Waschstoffe
Punkt-Mull weiß, in verschiedenen Stellungen . . . . Mtr. 8.50
Batist weiß, bestickt, in kleinen Mustern Meter 11.00
Batist weiß, bestickt, kleine Muster, etwa 140 cm breit . . . . . Mtr. 15.50
Glasbatist weiß und farbig, etwa 120 cm breit . . . . . Mtr. 9.75

Mädchenkleider
Kinderkleid aus einfarbigem Waschstoff mit abweichender Kragen- u. Manschetten-Garnitur u. Bordüren-Besatz, Länge 45 cm 7.50 bis 100 cm 15.25
Kinderkleid aus weißem Batist mit Stickerei-Garnitur, Länge 45 cm 13.50 bis 85 cm 21.50
Mädchenkleid aus weißem Schleierstoff mit Spitzen-Garnitur und seidenem Gürtel, Länge 60 cm 21.00 bis 90 cm 33.00
Backfischkleid aus weißem Schleierstoff, reich bestickt, Lg. 110 cm 45.00 bis 130 cm 49.00
Backfischkleid aus dunklem gemustert. Waschstoff mit weißer Wasch-Garnitur und einfarb. Schleife Länge 110 cm 40.00 bis 130 cm 46.00

Seidenstoffe
Blusenseide gestreift, in verschiedenen Stellungen . . . . Mtr. 5.85
Blusenseide kariert auf gut. Messalinegrund, in mod. Farben, Mtr. 9.75
Kleiderseide gestreift, 85 cm breit, schön. dunkl. Farb., Mtr. 21.50
Kleiderseide kariert, etwa 85 cm br. in schön. Farbenstell., Mtr. 24.00
Schleierstoff bedr., hellgrundig, schöne Farben, 110 cm br. Mtr. 18.50
China-Krepp bedruckt, für Blusen in in modern. Must., Mtr. 23.00
Taffet schwarz, etwa 90 cm breit, für Kleider und Röcke . . . Mtr. 24.75
Taffet farbig, etwa 90 cm breit, in modernen Farben . . . . Mtr. 26.50

Schirme
Sonnenschirme blau, grün, moderne Form mit Chinérand 28.00
Sonnenschirme blau, grün, tiefe Form mit Rüschen 28.00
Regenschirme in großer Auswahl
Spazierstöcke Knopf und gebogene Form in Natur und Phantasie

Kleiderstoffe
Blusenstreifen 70 cm, Chapp-Seide, solides Gewebe, Mtr. 16.50
Kleiderschotten (Chapp-Seide), etwa 110 cm breit, wollähnliche Gewebe in schön. Farbenstellung. 26.50
Schleierstoffe (Chapp-Voile), versch. Farben, 110 cm br. Mtr. 16.50
Popelini (Chapp-Seide) marineblau, etwa 110 cm breit . . . . . Mtr. 28.50

Knabenkleidung
Einknöpfanzug ganz gefüttert, in verschieden. Stoffen und Farben m. weiß. Garnit., für ungef. 1 Jahr 54.75 (jede weitere Größe 1.25 M. mehr)
Schlupfblusenanzug aus dunkelgrauem Stoff, offene Form, mit blauem Ueberkragen und Seidenschleife, für ungefähr 4 Jahre . . 76.00 (jede weitere Größe 3.00 M. mehr)
Wettermantel aus lodenartigem Stoff, nach Bozener Art in dunkelgrau und oliv, für ungefähr 5 Jahr 42.00 (jede weitere Größe 2.00 M. mehr)
Knaben- und Jünglingsbekleidung
Sportanzüge, Waschanzüge und Blusen.